

**Das andere
grenzwissenschaftliche Magazin**

MG

In dieser Ausgabe:

**Ruts in Mitteleuropa
UFOs im Dreiländereck
Carnac das Volk mit den Steinen
Geister, sie sind unter uns!
Aliens: Entführungen in China
&
weitere Top News
aus dem Bereich
der Grenzwissenschaften!**

Nutzen Sie jetzt unser tolles Testangebot!

Fordern Sie noch heute die aktuelle Ausgabe der "Illustrierten Wissenschaft" zum Test an – ohne Berechnung –, und treffen Sie sich mit den führenden Wissenschaftlern der Welt in der "Illustrierten Wissenschaft".

Aktuelle wissenschaftliche Nachrichten und fundierte Hintergrundinformationen: unsere Experten erörtern leichtverständlich viele Themen unserer Zeit.

Spannung, Faszination – freuen Sie sich auf eine Fülle mitreißender Informationen, reich bebildert mit aufregenden Fotos und Farbillustrationen.

"Illustrierte Wissenschaft" bringt Ihnen die Wunder der Welt:

Anthropologie & Archäologie

● Kennen Sie den ältesten archäologischen Fund? ● Gibt es heute noch Kannibalismus? ● Womit navigierten die Wikinger so ziel-sicher? ● Warum werden die ältesten Skelette gefunden?

Biologie

● Wie verhalten sich fleischfressende Pflanzen? ● Wie "reden" Insekten miteinander? ● Kann sich ein Löwe mit einem Tiger paaren? ● Warum spuckt das Lama?

Phänomene

● Ufos – sind sie wissenschaftlich erklärbar? ● Wiedergeburt – was sagt die Wissenschaft dazu? ● Wie können Menschen unverletzt über glühende Kohlen gehen?

Raumfahrt & Technologie

● Wann gibt es den Weltraum-Tourismus? ● Was passiert mit der Zeit, wenn wir mit Lichtgeschwindigkeit reisen? ● Gibt es bald Bergbau auf dem Mond?

Medizin, Physik & Chemie

● Was geschieht bei einer Fruchtwasser-Untersuchung? ● Kann man ganz auf Schlaf verzichten? ● Wie wirken Schmerztabletten?



EXTRA FÜR SIE! →

UNSER DANKESCHÖN

Als Dankeschön für Ihre Test-Bemühungen erhalten Sie diesen eleganten Füllfederhalter mit auswechselbarer Patrone im klassischen Design, schwarzglänzend und mit goldfarbenem Clip. Die verschleißfeste Spitze ist aus Iridium.

Antworten Sie am besten heute noch

Ihr Test-Gutschein

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ☒ Sie erhalten die aktuelle Ausgabe ohne Berechnung zum Test.
- ☒ Als Dankeschön für Ihre Testbemühungen erhalten Sie einen eleganten Füllfederhalter.
- ☒ Jeden Monat erhalten Sie das jeweils neueste Heft portofrei.
- ☒ Ihr Preisvorteil im Abo: 15% gegenüber Ladenpreis von DM 9,50 pro Heft.

Möchten Sie Ihr Heft nicht zerschneiden, bitte den Coupon fotokopieren. Sie können uns Ihren Test-Gutschein auch per Telefax (040-523 81 97) schicken.



JA Ich möchte die "Illustrierte Wissenschaft" gern lesen. Schicken Sie mir bitte ohne Berechnung die aktuelle Ausgabe zum Test. Sollte ich innerhalb von 14 Tagen nichts Gegenteili-ges erklären, abonniere ich die "Illustrierte Wissenschaft" vom nächsten Heft an für 1 Jahr zum Gesamtpreis von 97,- DM incl. Porto und Versand Inland. Mein Preisvorteil im Abo: 15% gegenüber Ladenpreis von DM 9,50 pro Heft. Das Dankeschön darf ich auf jeden Fall behalten.

Einsenden an:
ILLUSTRIERTE WISSENSCHAFT
22841 Norderstedt

Bitte vollständig ausfüllen:

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

X

Datum / 1. Unterschrift

Widerrufserklärung: Diese Vereinbarung kann ich innerhalb von 14 Tagen nach Zugang des Testheftes schriftlich widerrufen. Es genügt die rechtzeitige Absendung an: "Illustrierte Wissenschaft", 22841 Norderstedt.

X

Datum / 2. Unterschrift

EXTRA ALS DANKESCHÖN



Inhalt dieser MG-Ausgabe



Seite 548
Der editoriale MG-Einstieg

Seite 549
Einblicke

Seite 551
Ruts in Mitteleuropa

Seite 556
Das Ei (UFO) von Kolumbus

Seite 557
Aktuelles

Seite 559
Megalithische Steinkugeln

Seite 561
Wie werden die ersten Vögel
wohl ausgesehen haben?

Seite 568
Leben auf dem Mond?

Seite 569
Stippvisiten aus einer anderen Welt

Seite 573
Geister: Rache aus dem Reich der Toten

Seite 577
Carnac

Seite 593
Die Plattentektonik

Seite 598
UFOs im Dreiländereck

und
viele News!

UFOs online

Schnelle Informationen setzt die Nutzung moderner Kommunikationsmittel voraus. Wer Interesse an Aufbau und Mitarbeit einem elektronischen UFO-Austausch (z.B. in CompuServe, Internet, Datex-J, etc.) hat, bitte aufgepaßt!

Unter den UFO-Interessierten gibt es eine Reihe von Computerbesitzern. Diese könn(t)en mit Hilfe eines heute preiswerten Modems - und das sogar europa- oder weltweit - schnell und preiswert miteinander, bzw. mit Gleichgesinnten kommunizieren; entweder über CompuServe, der größten Mailbox der Welt, oder über das weltweite InterNet-Netz.

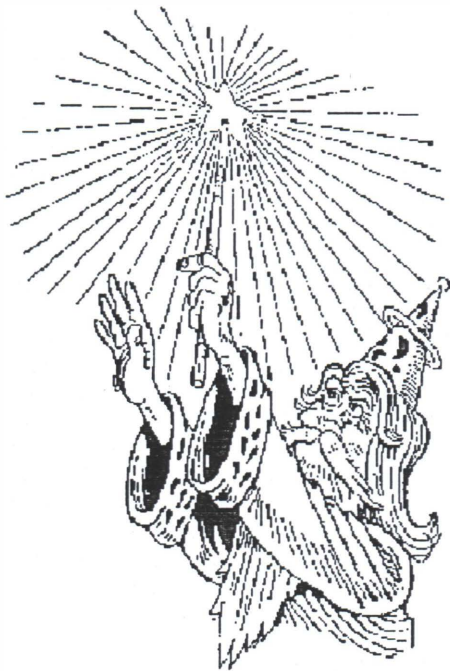
Besonders wäre die Einrichtung einer geschlossenen Benutzergruppe und der Zugang zu den schon existierenden Foren und Mailboxen (insb. in den USA) mit großen Mengen UFO-Infos interessant. Desweiteren könnten alle, die selber recherchieren und Informationen austauschen wollen, diesen Weg nutzen.

Interessierte sollten sich bei der MG-Redaktion München melden:

Martin Schmidt-Bredow,
Tel. 089/5234528, CompuServe 100326,346; Fax 089/523 16 52

oder

Kurt Wörl, Tel. und Fax: 09128/7919
Compuserve 100346,2106 bzw.
INTERNET: k.woerl@msn.sub.org



Frohe Weihnachten



Der editoriale MG-Einstieg für diese Ausgabe

Wieder ist ein Jahr vollbracht, wieder wurde viel Miß verzapft, und wieder mit dem gleichen Elan, geht's ins neue Szenenjahr.... und wir haben uns diesbezüglich schlaue gemacht!

Rückblickend auf 1994 mußten wir wieder feststellen, daß sich innerhalb der sogenannten Szene (= der Personenkreis, der sich mit grenzwissenschaftlichen Thematiken auseinandersetzt) diverse Gruppierungen heranmachen, um neue, kleinere, und auch ältere Gruppen an die Wand zu drücken, um ihr eigenes Bekunden bekanntzugeben. Betrachtet man diese Gruppierungen einmal näher, so stellt der mündige Informationseinnehmende fest, daß in speziellen Zeitschriften immer das gleiche Gesülze präsentiert wird. Wenn einige Leute natürlich immer über das erleuchtende Baby aus dem All, dem immer

auftauchenden und narrenden Draachenflieger an der himmlischen Bermudahimmelsaura, dem galaktischen Freund Asthar mit seiner StarWars-Thekenmannschaft, dem Laser-Light-Himmels-Designer, dem präastronautischen Gott, dem die Mayas schon auf den Wecker ging, dem Bagwan, der finanzielle Schwierigkeiten hat, und Ihr wohlverdientes Geld gerade einmal so benötigt, dem alten Astronautengott, der Potenzschwierigkeiten mit seinen Artgenossinnen hat, und sich irdische Frauen ins Harem nimmt, daß der Mensch doch normalerweise vom Hund abstammt, daß die Szene doch nichts neues an Dingen herausbringen muß, sondern nur altes, und ausgelutschtes von Vorgestern doch vollkommen für die Leserschaft reicht, oder wenn Sie vernehmen können, daß UFOs nur für geistige Flachdenker sind, dann sind Sie natürlich bei unserem MG total an der falschen Adresse!

Verstehen Sie uns nicht falsch, gerade dann, wenn Sie als neuer Leser, als neue Leserin, dieses Heft in Ihren Händen halten. Seit den letzten 10 Jahren hat sich in der deutschsprachigen Szene ein derartiger thematischer Müll angesammelt, der nach logischen Betrachtungsweisen nicht mehr recycelfähig ist, weil man sich auf eine Denkschiene platziert hat und das Denken anderen Scheinheiligen überläßt. Da werden szenenmäßige Versprechungen angepriesen, die hinten wie vorne nicht funktionieren, kollegiale Zusammenarbeit i.e.S. überhaupt nicht zustande kommt, oder stellenweise nur noch der Cash-Profit zählt! Die Szene kränkelt an allen Ecken und Kanten, und sie merkt es nicht; sie merkt es nicht, wenn neue Gruppen und Organe wie Pilze aus dem Boden schießen, die von den entsetzten älteren Insidern futterneidmässig in den gängigen Sparten plattgewalzt werden! Diese Betrachtungsweise ist hart! Die hochnäsige und kaltschnäuzige Szene ebenfalls! Unser MG, sowie auch andere neue - stellenweise auch einige ältere Insidermagazine - werden von Autoren gestylt, die den Dingen nachgehen, und keine Ammenmärchen von Hip-Hop-Thesen übernehmen, bzw. aus seltenen Fachblättern abschreiben! Natürlich wird hier ein schweres Geschütz aufgeföhren, aber andere Typen praktizieren es auf einer linkeren Art - warum nicht offen? Ohne die Gruppen oder auch Einzelpersonen zu nennen, soll hier kein neuer Zunder ausgestreut werden, aber die derzeitige Sachlage scheint jedem Insider bekannt zu sein, aber keiner hat jemals versucht, den Mund zu öffnen, geschweige den Mut zu haben, etwas dagegen zu unternehmen!

Besserwisserei, Monopolanstrebung und auch öffentliche Tiefschlägerei sind dermaßen ein Drama, was mehr und mehr

ins Trauma hineinmanövriert! Neid und Existenzangst beherrschen die publizierende Szene - sei es kommerziell oder auch nicht! Der verzapfende Krempel, den die Leserschaft einverleibt bekommt, für sehr teures Geld auch noch, widerspiegelt die Engstirnigkeit bestimmter Leute, die der Meinung sind, sie könnten die Welt verbessern! Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat erleben wir, wie die Leserschaft über die Szene denkt, und schreibt! Von daher druckten wir sehr selten Leserbriefe ab, zumindest, wenn es um idealistische Anstrengungen für bestimmte Blätter war. Was wir dagegen ändern können? Das fragen wir uns auch! Anscheinend nichts! Warten wir also einmal ab, was 1995 uns bringen wird - szenenmäßig, versteht sich! Wir von

Magazin für Grenzwissenschaften jedenfalls, sind weder der Prellbock noch der Prügelknabe (i.d.S.) für irgend-welche Schreiberlinge, die ihren Frust über XYZ aushauchen wollen.

Wir behalten uns vor, was wir publizieren, oder auch dergleichen an die Leserschaft bringen, wenn auch der Schriftstil - damit meinen wir auch die Rechtschreibfehler - die manchmal etwas störend wirken. In der letzten PROTEC-NEWS ließ sich schon der Herausgeber über letztgenanntes Gelabere aus - dem können wir nur beistimmen.

Zudem erwarten wir zu diesem sehr offenen MG-Einschlag (-Einstieg) natürlich wieder tolle Leserbriefe! Einige werden wir davon abdrucken! Schließlich wird die Leserschaft darüber zu entscheiden haben,

welche Zeitschrift i.d.S. das technische K.o. erhält - wir halten uns aus dieser Missere der deutschsprachigen Grenzwissenschaftsprobleme jedenfalls heraus wie immer! Nach dieser realen Frust neues über MG!

Wir haben für Sie etwas gearbeitet, um Ihnen einiges an Informationen zu präsentieren. So haben wir mit verschiedenen Großverlage einen Verkaufsservice eingerichtet, damit Sie es einfacher bei der Suche nach grenzwissenschaftlicher Literatur haben. Kooperationen zu szenenmäßigen Organisationen wurden vertieft, und werden weiter ausgebaut. Diverse Vorortuntersuchungen, wie z.B. im Frühjahr 95 in Südamerika, werden Ihnen wieder reichhaltige Infos abgeben. Weiterhin wurde der Außenverkauf verstärkt, was auch den Preis von 8.00 DM soweit vertritt. Für Neuabonnenten und Verlängerer haben wir daher auch den Abo-Preis auf 40.00 DM (6 Ausgaben) gesenkt und das macht Magazin für Grenzwissenschaften noch attraktiver!

In diesem Sinne, und frohe Feiertage von der Redaktion

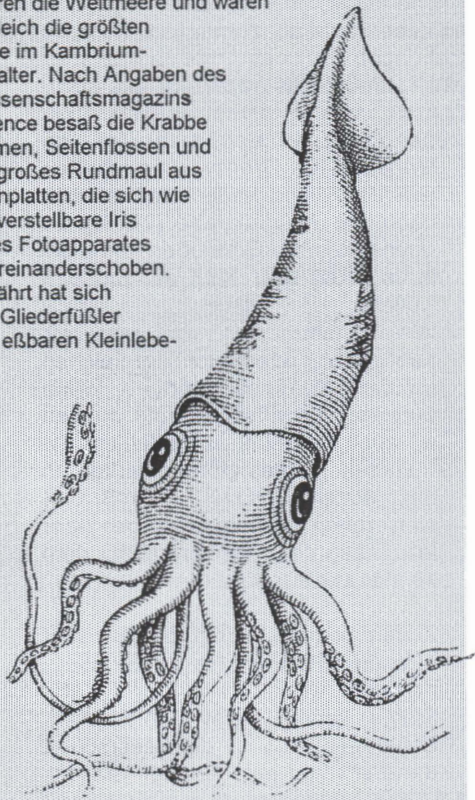
Magazin für Grenzwissenschaften



EINBLICKE

Fossile Riesenkrabben vor Chinas Südküste entdeckt

Eine fast vollständig erhaltene fossile Riesenkrabbe wurde erst kürzlich vor der Südküste Chinas gefunden. Die rund zwei Meter lange Riesenkrabbe bevölkerte vor rund 530 Millionen Jahren die Weltmeere und waren zugleich die größten Tiere im Kambrium-Zeitalter. Nach Angaben des Wissenschaftsmagazins Science besaß die Krabbe Kiemen, Seitenflossen und ein großes Rundmaul aus Hornplatten, die sich wie die verstellbare Iris eines Fotoapparates übereinanderschoben. Ernährt hat sich der Gliederfüßer von eßbaren Kleinlebe-



wesen, indem er zuvor mit seinem mächtigen Fangarmen den Meeresboden durchwühlte. Sie verfügten ferner über ein weiches, feines Schuppenkleid, das vermutlich für das Aussterben dieser Art verantwortlich war. mg/hp

Man wurde fündig

Steinzeit-Gum

In Schweden wurde schon vor 9000 Jahren Kaugummi gekaut. Der durchgekaute Birkenharzklumpen - auf dem noch die Zahnabdrücke deutlich erkennbar sind - wurde in einer steinzeitlichen Hütte entdeckt. Das Birkenharz enthält die Substanz Zylitol, die desinfizierend wirkt und noch heute bei Biozahncreme Verwendung findet. mg/hp



Galaktischer Schimmelpilz

Meteoritenmitbringsel

Im Juni 1994 stürzte auf einer kanadischen Weide ein kosmisches Geschoß ab, was nur knapp ein Wohnhaus und eine Kuhstallung verfehlte. Nach Angaben der betroffenen Landwirte sei das Objekt feuersprühend und mit einem lauten Getöse über ihre Höfe geflogen. Einige Tage später seien im Bereich der Einschlagstellen merkwürdige Gewächse aufgekeimt, die für die ansässige Landwirtschaft als pflanzliches Alien bezeichnet wurde. Nachdem sich die kanadischen Wissenschaftler vergewissern konnten, daß es sich um einen ganz normalen Schimmelpilz handelte, mutmaßten jedoch die Indianer, daß eine alte Legende sich bewahrheitet hat. Die indianische Überlieferung, die von Generation zu Generation übertragen wurde, sagt aus, daß alles Leben auf unserem Planeten Erde aus dem Weltall gekommen sei. Der Folgeeffekt des Meteoriten aus Quebec jedenfalls hat aus wissenschaftlicher Sicht hin nichts Mysterisches auf die Erde gebracht. mg/wlk

Leben in tiefen

Erd- und Seeschichten

Britische Wissenschaftler haben bei der Untersuchung von Ölquellen eine große Anzahl unterschiedlicher Mikroben entdeckt, die in einer Tiefe von bis zu drei Kilometern unter der Erdoberfläche leben. In der lichtlosen und rund 80 Grad warmen Umgebung ernähren sich diese Lebewesen überwiegend von Gasen und organischen Säuren.

Die Sensation dieser Ergebnisse ist, daß Lebensformen tiefer in der Erdkruste vorkommen als bisher angenommen. Gleiches gilt für die Tiefen der Weltmeere, u.a. im Pazifischen Ozean. Dort fangen die Wissenschaftler am Grund einer 100 Meter dicken Sedimentschicht Bakterien, die sich von Methan und anderen Kohlenwasserstoffen ernähren.

Nach den Forschungsergebnissen zu urteilen, stellte sich heraus, daß rund zehn Millionen Zellen pro Kubikzentimeter in den Tiefen des Pazifiks leben, wo ein 300 mal höherer Druck herrscht, als auf der Erdoberfläche. mg/hp

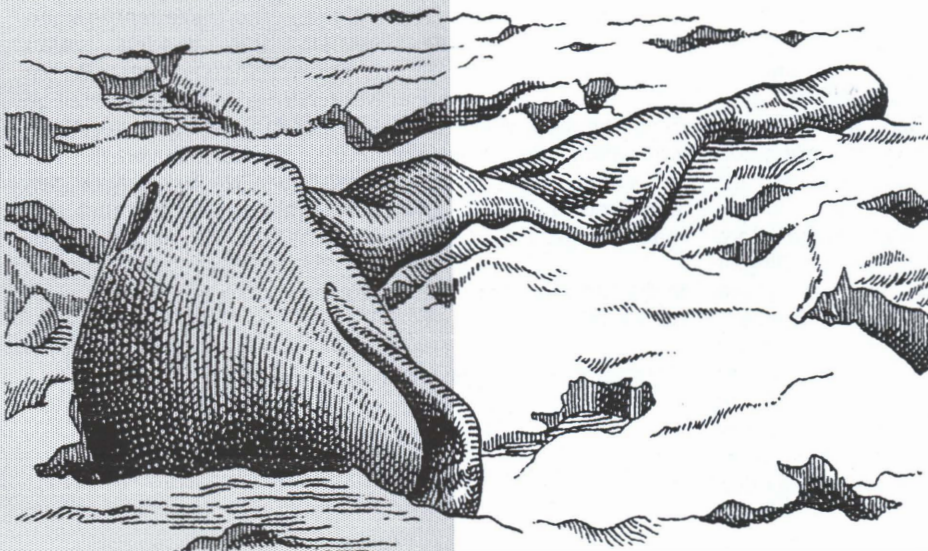
Fabeltier angeschwemmt?

Nordrussischer Meeressaurier

Der Kadaver eines bisher unbekannten Meerestieres wurde vor der Küste von Kap Nemezki (Russland) angespült.

Nach der russischen Presse hin, handelte es sich um ein Wesen, daß zwölf Meter lang und 1,5 Meter breit war. Nach eingehenden Untersuchungen stellte man fest, daß es sich um einen verendeten Entenwal handelte.

Der Kadaver war durch das Wasser derart verunstaltet, daß man anfangs davon ausging, eine ausgestorbene Lebensform - also einen Saurier - wiederentdeckt zu haben. Verunstaltete Kadaver dieser Art (siehe auch Skizze) werden häufig an die Küsten angeschwemmt. mg/hp



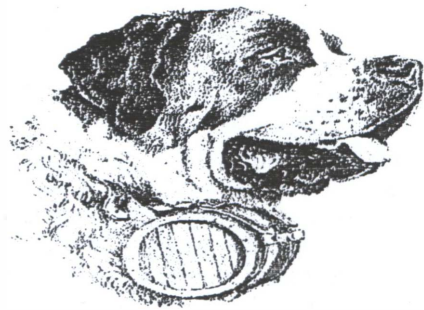
Verunstalteter Entenwal um die Jahrhundertwende (Skizze: Lutz E. Müller)

Hundestammbaum

Pudel-Saurier

Können Sie sich vorstellen, daß Ihr kleines Püdelchen, welches sich in diesem Moment auf Ihrem Schoß bequem macht, eine Abstammung eines rund 140 kg schweren Sauriers ist? Nein?

Archäologen wollen nun dem Ursprung der „Caniden“ (der Stammbaum aller Hunde) auf den Grund gehen, und fanden dabei jetzt schon heraus, daß *Hesperocyon Gregarius* den Urvater aller Hunde darstellt. Dieser Urvater - oder auch -mutter - lebte vor rund 37 Millionen Jahren und war überwiegend auf Fleisch spezialisiert. Aus dieser Canidenart entwickelte sich vor 30 Millionen Jahren der *Lepetocyon*, aus dem wiederum der *Cynodes-*



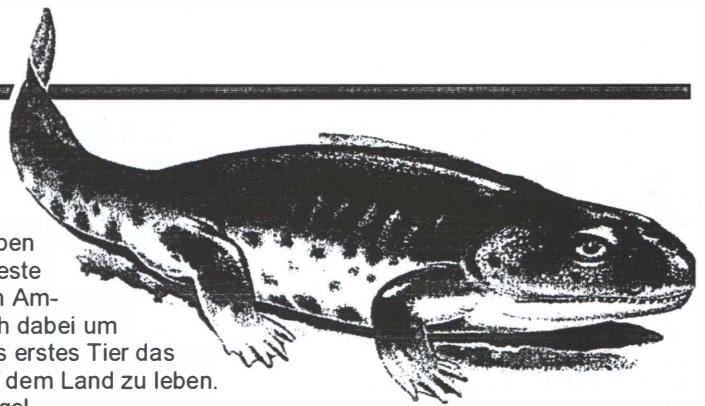
mus (vor 12 Millionen Jahren) entsprang. Von der *Cynodesmusrasse* gehen nun die Wissenschaftler aus, daß sich in der früheren Entwicklungsphase dieses Allesfressers die Hundegattung gespalten hat: Fuchs, Wolf, Schakal und Kojote. Der Wolf insgeheim (entwickelte sich vor rund 15000 Jahren) ist für die heutige Entwicklung der Vielfalt aller Hunde verantwortlich, da der Mensch durch Züchtungen die totale Genetik umgeändert hat. Durch Inzucht und Artenunterschiede der heutigen Hunde ist kaum abzusehen, wieviele Neugattungen noch entstehen werden. Der Hund selbst kam vor rund 14000 Jahren zum Menschen, als er sich über die Nahrungsreste der Steinzeitmenschen hermachte. Den ältesten Wolfhund entdeckten Archäologen in Oberkassel bei Bonn; dort fand man einen jungpaläolithischen Oberkiefer, der von einem steinzeitlichen Wolf stammte. Dieses Tier lebte anscheinend mit den damaligen Menschen eng zusammen und war auch ihr ständiger Begleiter. **wlk/mg**

Anmerkung: Einen tieferen Einblick über die Entstehungsgeschichte können Sie in der FOCUS-Ausgabe Nr. 45 (7.11.95) auf Seite 194ff nachlesen.

Urzeitlurch entdeckt

In einem Sumpfgebiet im US-Bundesstaat Pennsylvania haben US-Wissenschaftler die Überreste einer 365 Millionen Jahre alten Amphibie entdeckt. Es handelt sich dabei um einen Lurch, der vermutlich als erstes Tier das Wasser verlassen hat, um auf dem Land zu leben.

Alle Landtiere (Säugetiere, Vögel und Reptilien) sind Nachkommen dieses "Urzeitlurchs", der etwa 140 Millionen Jahre vor den Dinosauriern lebte. Im Gegensatz zum ältesten Fisch, besaß das Urreptil Schultergelenke, die so robust waren, daß es damit Liegestützen machen und sich auf die eigenen Beine stemmen konnte - eine Funktion, die man nur für Bewegungen an Land benötigt. **mg/hp**



DINO-Embryos

Ungeschlüpfte Jungen

Das Huttonian Museum in Glasgow (England) hat eine sensationelle Überraschung für alle Saurierfreunde. Die Forscher fanden in zwei von sechs Sauriereiern ungeschlüpfte Junge. Die Skelette der Embryos sind mittlerweile freigelegt, und können jetzt besser untersucht werden.

Im Wissenschaftsmagazin *Science* berichtete der Paläontologe Mark A. Novell, daß dieses Eiergehege vom „Oviraptor“ (gilt in Fachkreisen als Eierklauer) stammt. „Nach unseren ausführlichen Untersuchungen müssen wir jetzt die Meinung beiseite stellen, daß der Oviraptor kein notorischer Eierräuber war - dies gilt für ihn nicht, da diese Eier von ihm selbst waren“. **wlk-hp/mg**



Dinosaurier-Gen isoliert:

Tyrannosaurus Rex einmal im Federkleid?

Stephen Spielbergs Dino-Berater und US-Paläontologe Jack Horner ist es erstmals gelungen, genetisches Material aus Dinosaurierknochen zu isolieren. Die Fragmente der isolierten DNS stammen aus dem Oberschenkelknochen eines *Tyrannosaurus Rex*, dem größten Fleischfresser aller Zeiten. Die Genanalyse der Dino-DNS ist der von heute lebenden Vögeln sehr ähnlich und bestätigt ein entsprechendes Denkmodell von Wissenschaftlern, aus dem hervorgeht, daß vor 65 Millionen Jahren nicht alle Dinosaurier ausgestorben sind, sondern einige vermutlich überlebten und sich dann zu Vögeln entwickelten. Der Wissenschaftler räumt jedoch ein, daß die bisherigen bruchstückhaften erhaltenen

DNS-Funde für eine Rückzüchtung nicht ausreichen. Aber wer weiß: Vielleicht sehen wir ja in absehbarer Zukunft eine aus dem Labor stammende Abart von *Tyrannosaurus Rex* im Federkleid durch die Lüfte schwingen. Es besteht ferner die Möglichkeit, daß die Natur dieses Urzeitmonster zu einem schmucken Kolibri ummodelte. Wen wundert's schon bei solch kurzen Evolutionssprüngen wie sie hier seitens der Wissenschaft - entgegen allen Darwin'schen Regeln - vorgestellt werden. In diesem Sinne: Flieg Tyranno, flieg **mg/hp**





Es muß nicht immer Malta sein

Das Streitobjekt:

Die ruts in Mitteleuropa

Exklusiv im MG !

Der Malta-Rummel in Sachen „ruts“ scheint seine Kreise zu ziehen. Die Szene überschlägt sich mit ihrer Gegendarstellung zur anderen - nur weil PA-Autor Werner Betz mit seinem Buch genau das auf die Beine stellte, was anderen Paläo-Seti-Forschern schon lange in den Köpfen schwirrte: „ruts“, Steinspuren von Prä-Außerirdischen!

Nun haben wir wieder etwas für unsere Paläo-Seti-Forscher: einen kleinen Schmack'ertl, der sich auf die maltesischen Spuren bezieht - aber nicht auf Malta, sondern direkt vor unserer Haustür. Man muß also nicht großspurig in die ferne Welt blicken, um dann daraus einen Science Fiction-Roman zu machen!

Gleitfurchen in Eifel und Ardennen

von Willi Schillings

Zum Thema "Die Gleise von Malta" im Magazin für Grenzwissenschaften 9/1994, Seite 513ff (und anderswo) von Ulrich Magin, möchte ich über meine Erfahrungen speziell in Eifel und Ardennen (ein Gebiet, das Teile der westlichen Bundesrepublik Deutschland, Ost- und Südbelgien sowie Luxemburg umfaßt) berichten.

Ich beschränke mich bei meinen Forschungen nur auf dieses Gebiet, um ohne Probleme und Kosten Recherchen Vorort durchführen zu können und den Überblick beizubehalten! Über die Gleise von Malta und andere im Artikel beschriebene Spuren, möchte ich mich nicht äußern, da ich sie nur aus der Literatur kenne.

Zunächst zur Begrifflichkeit: Ich benutze in diesem Fall die Terminologie

eines großen Forschers der archäologischen Felsenkunde, dem Luxemburger Dr. Ernest Schneider, der nicht mehr unter den Lebenden weilt, aber in den 30er und 40er Jahren auf diesem Gebiet überdurchschnittliches leistete. Er verwandte den Begriff Gleitfurchen "für die Bezeichnung von gleisartigen, glatten Furchen mit parallelen Rändern, die an geneigten Felsflächen in der Richtung von oben nach unten eingeschliffen sind." Sie kommen hier nur an geneigten Felsflächen, bis auf wenige Ausnahmen im Luxemburger Land vor und sind daher alle in Liassandstein (Luxemburger Sandstein) eingeschliffen. Ihre Breiten betragen bei ein bis zwei Handflächenbreiten, ihre Länge zwischen 0,68 und 5,62 Meter. Sie wurden an über 30 Felsblöcken im Gebiet der Luxemburger Schweiz entdeckt, abgesehen von einigen Ex-

emplaren auf der deutschen Seite des Sauertales (Südeifel). Ich möchte geographisch nicht genauer ins Detail gehen, da die Publizisten immer dem Vorwurf der beamteten Archäologie ausgesetzt sind, durch ihre Veröffentlichungen käme es zu Raubgrabungen und Zerstörungen durch Vandalismus!

Die Anzahl der im Felsblock vorkommenden Gleitfurchen schwang zwischen einem (der häufigste Fall) und 14 Stück, manchmal im Abstand von unter 30 Zentimeter. Sie verlaufen nicht immer parallel und in den wenigsten Fällen gradlinig; sind oft gewellt, selten geknickt in einem Winkel von bis zu 40 Grad. Manchmal gehen sie auseinander, fließen delta- oder Y-förmig zusammen - alles Details, die wie auch der sehr harte Sandstein, gegen die Karrenradthese der Herren Parker und Rubinstein sprechen.

Auch gibt es hier keine Ruts, die "von Tal zu Tal über verkarstete Bergkuppen, oder zu terrasierten und bewässerten Landwirtschaftsflächen führen."

Auf der Härcheslä, einem Kultfelsen bei Altlinster, befindet sich eine 5,62 Meter lange Gleitfurch, deren Breite zwischen 8 und 24 Zentimeter und eine Tiefe zwischen



Bild oben: Gleitspuren mit Lochstufen bei Fischbach/Luxemburg. Foto: © Willi Schillings

Bild unten: Anfang der Gleitfurche auf der Härteslä bei Altiuster/Luxemburg. Man beachte die starke enge Biegung nach rechts.



Wie die Gleise wirklich entstanden, oder um was geht es überhaupt?



Seit einigen Monaten herrscht mal wieder ein Streit in der sogenannten überschwenglichen PA-Szene, denen sich nun auch die UFO-Hobby-Forscher anschließen, um mit dem Malta-Komplex reinen Tisch zu machen. Der ausschlaggebende Punkt an dieser Sache war die Buchveröffentlichung des PA-Autoren Werner Betz, der die Malta-Angelegenheit genau auf den Punkt brachte, den die PA-Leute im Grunde genommen seit Jahren zwar in ihren Köpfen herumgeistern ließ, aber als Werk wie Betz es vollführte, nicht an die breite Öffentlichkeit brachte.

Neid sowohl als auch falsche Interpretationen brachten den Stein ins Rollen, so daß man sich nun ausführlich mit diesen Steinrillen beschäftigt. Ulrich Magin brachte daher in der letzten MG-Ausgabe eine Richtigstellung, also wie die sogenannten ruts aus archäologischer Sicht entstanden sein könnten. Archäologisch betrachtet, entstanden die ruts (Spurrillen) durch Karrenspuren, die sich ins damalige feuchte und weiche Sandgestein einfräst hatten. Das man die Spuren der Zugtiere heute nicht mehr erkennen kann, obliegt der Tatsache, daß diese Tiere entsprechend einen leichteren Bodendruck auf die Bodenfläche vollführten, als die schwerbeladenen Karren. Prä-Astronautiker deklarieren solche Spuren als den außerirdischen Beweis überhaupt, indem sie behaupten, diese Spuren seien durch ein hochtechnisiertes Gerät entstanden, oder dienten als Stromkabelrillen. Für den letztgenannten Gedankengang existieren unzählige archäologische Gegendarstellungen, wenn überhaupt ein solcher Quatsch in wissenschaftlichen Fachkreisen noch behandelt wird.

Was den Wissenschaftler aber Kopfschmerzen bereitet, sind die eigenartigen Felsen, die anscheinend fast gleichartigen Rillen ausweisen wie auf Malta. Bei solchen Objekten (siehe Text Schillings) kann nicht von einer Karrenspur oder ähnlichem ausgegangen werden - es wäre unlogisch. Eines sollten wir uns vor Augen halten - wir dürfen unsere Vorfahren nicht für dümmer verkaufen, wie sie vielleicht waren! Wir wissen von ihnen fast nichts, zumindest wenn es ihre Technik und deren Anwendungsmöglichkeit betrifft. Jedenfalls waren sie vor 5000 bis 7000 Jahren gut, vielleicht besser als unsere digital gesteuerte Technologie! Oder denkt die PA-Szene da irgendwie anders? mg



Bild oben: Gleitfurche auf der Härteslä bei Altluister/Luxemburg. Die Länge dieser Furche beträgt genau 5,62 m und weist eine Breite von 24 cm auf. Ihre Tiefe reicht bis zu 34 cm. Deutlich sind auch neuzeitliche Einritzungen zu erkennen, die von Vandalisten stammen.
Foto: © Willi Schillings.

8 und 23 Zentimeter aufweist. Diese Spur führt eine "wilde Zick-Zack-Linie" auf der Oberfläche des Felsens durch, überspringt eine 80 Zentimeter lange Öffnung und endet an der 6 Meter hohen senkrechten Felswand.

Mit Karrenspuren ist also hier nicht zu denken, wie auch an anderen schroffen Felsblöcken!

Die Schnittform der Furchen entspricht der eines offenen Rechtecks von verschiedenem Profil. Ihr Neigungswinkel schwankt zwischen 30 und 60 Grad; im Schnitt zwischen 30 und 40 Grad. Die schiefe Ebene, auf denen sich die Furchen befinden, sind überarbeitete natürlich entstandene Flächen. Öfters finden sich auf Felsblöcken mit Gleitfurchen, parallel dazu verlaufende sogenannte Lochstufen, die offensichtlich nicht immer zum Besteigen der Felsen dienen. Machmal sind sie so angelegt, daß solches nicht möglich ist, da auch in ihrer Nachbarschaft nicht selten breite Gleitflächen vorliegen,

die ebenfalls von oben nach unten verlaufen. Diese Felsblöcke dienten bis in die jüngste Vergangenheit noch für kultischen Rituale: Unfruchtbare Frauen und junge Paare rutschten hier im Glauben an einen Kindersegen, nackt den Felsen hinunter.

"Ob die Furchen nicht durch Gletscherschliff entstanden sein könnten?", verneinte Dr. Schneider nach Befragen von Geologen und anderen Naturwissenschaftlern, wie auch die These der Wagenspuren und der etwas lächerlichen Theorie vom Schuhwerk spielender Kinder oder dem Schleifen von neolithischen Steinbeilen. Der damalige Forscher ist der Ansicht, das für die Entstehung der Furchen nur ein Material mit besonderer Schleifkraft in Frage kommt, mindestens so hart, wie der Sandstein! ws

rutspart 2

Gleise in Mitteleuropa

von Ulrich Magin

Bereits in meinem Artikel über die angeblich prähistorischen Gleisanlagen (vgl. MG-9/1994) habe ich mich auf römische Spurrillen und Gleise in Deutschland bezogen. Ich will an dieser Stelle ausführlicher auf diese Anlagen eingehen, und sie in Wort und Bild soweit beschreiben, daß sie von jedem Interessierten aufgesucht werden können.

☺ Leitstadt, Rheinland Pfalz: Die Spurrillen, die den maltesischen Beispielen so sehr ähneln, stammen aus der Römer- und der Neuzeit. Sie sind in den Sandsteinboden in einem künstlich ausgehobenen Hohlweg eingegraben, der den römischen Steinbruch Krummholzerstuhl mit der Rheinebene verbindet. Leitstadt liegt nördlich von Bad Dürkheim, die Gleise sind Bestandteil des dort angelegten historischen Rundwanderweges, der vom Dorf aus deutlich ausgeschildert ist.

☺ Wilgartswiesen, Rheinland Pfalz: Nordwestlich dieses pfälzer Walddorfes läuft ein alter römischer Straßendamm noch deutlich sichtbar von Wilgartswiesen zum Hermesbergerhof. An drei Stellen im Wald ist die Römerstraße durch einen Gedenkstein markiert. Zwischen dem Kleinen Breiten-Berg und der Großen Dinstel führt die „Altstraße“ durch einen aus dem Felsen herausgeschlagenen Hohlweg. An dieser Stelle sind „Spurrillen, teilweise doppelt wie

Gleise einer Ausweichstelle, im Felsboden ... noch vorhanden“. Walter Eitelmann: Rittersteine im Pfälzerwald. W. Gräber: Neustadt a.d. Weinstraße 1986, S. 166)

☺ Bacharach, Rheinland-Pfalz: Ein etwa 50 Meter langer Abschnitt einer in den Fels geschlagenen Römerstraße ist in dem Rheinort am Hang des Kühlberges neben der Schloßbergerstraße noch deutlich sichtbar. Der Abschnitt ist Teil der römischen Rheintalstraße auf ihrem Weg in den Hunsrück. „Deutlich haben sich die im Laufe der Zeit immer tiefer in den Fels geschliffenen Radspuren erhalten. In diesem Abschnitt weist die Straße eine Steigung von 10,6% auf; die Spurbreite beträgt 1,30 Meter.“ (Heinz Cüppers, Hrsg.: Die Römer in Rheinland-Pfalz. Stuttgart: Theis 1990, S. 312)

☺ Inntal, Tirol, Österreich: Ein mit Boppard vergleichbares Straßenstück, das über mehr als hundert Meter kerzengerade einen Abhang hochführt, hat sich im Inntal erhalten. Ein Gleis, dessen eine Spur doppelt ausgeprägt ist (für Wagen mit ver-

schiedenen Spurbreiten) hat sich in das Gestein eingegraben. (*Faszinierendes Inntal*. in: *Queens Magazin*, ohne Datum, 1994?, S. 28-31. Der Beitrag enthält eine exzellente Farbfoto, aber sonst keine genauen Angaben)

☺ Ebenfalls im Alpengebiet, bei Alt-Stalden in der Nähe des schweizerischen Windisch findet man „erkennbare Gleise im Felsgestein“ einer Römerstraße. Die Gleise sollen teilweise vorgearbeitet gewesen sein, um den Wagen Halt und Führung zu geben. Zudem zogen die römischen Fuhrleute, wenn es bergab ging, Ketten durch die Räder, damit sie sich nicht drehten, sondern nur rutschten; so wurden die Gleise stärker und tiefer ausgeschnitten. (*Hermann Schreiber: Auf Römerstraßen durch Europa*. München: List 1985, S. 174)

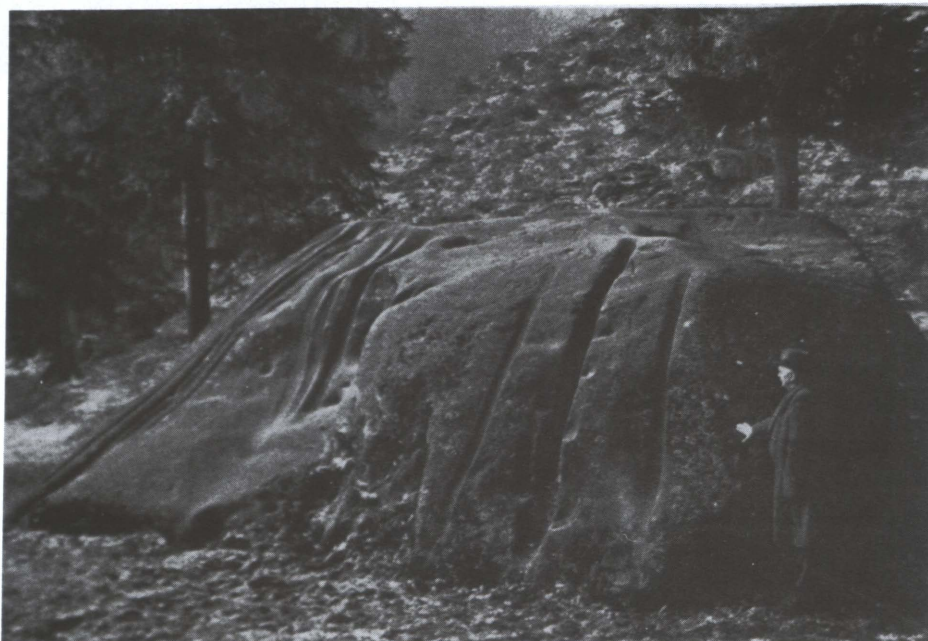
☺ Im Aosta-Tal in den norditalienischen Alpen ist eine weitere römische Gleisanlage gut erhalten (*Schreiber: s.o.*, S. 177)

Ein „Gleis“ am Wörthersee

☺ Kärnten, das österreichische Bundesland, in dem sich die Siedlungsgebiete der romanischen, slawischen und germanischen Bevölkerungsteile Europas berühren, war schon in der Antike ein eigenständiger, dem Römerreich zugeordneter Staat namens Norikum. Rund um den Wörthersee finden sich noch zahlreiche Reste der Römerstraße mit Gleisen und Spurrillen. So finden sich nahe Villach bei der Kirche von Sankt Leonhard noch „Wagengleise (Spurrillen)“ im Felsboden, wobei nicht ganz klar ist, ob sich die Gleise im Laufe der Benutzung der Straße in den Fels gegraben haben oder ob sie direkt als Gleise in den Stein geschlagen wurden, um das Gleiten der Wagen zu erleichtern. (*Schreiber, S. 190*).

☺ Zwischen Oberjeserz und Tschelsberg läuft die Römerstraße nicht durch Sümpfe, sondern auch über „felsige Strecken, auf denen man den Abrieb durch die Räder über „felsige Strecken, auf denen man den Abrieb durch die Räder und die Gleisrillen erkennen kann“ (*Schreiber, S. 190*), bei Trabenig-Hadanig führt sie an einem steilen Hang entlang, „wegen der Schwierigkeiten, die Fahrzeuge hier vorfanden, wurden auch hier Gleise vorgearbeitet.“

Ein alter Brauch: um einen Kindersegen zu erhalten, rutschten die Frauen nackt über den Felsen von Rötschlä/Luxemburg



Eines der merkwürdigsten Spuren im Sandstein überhaupt: die Gleitfurchen und Lochstufen auf der Rötschlä bei Belford/Luxemburg. Bild von V. Kutter für Dr. E. Schneider um 1930; Archiv Willi Schillings

(*Schreiber, S. 191*) Auch direkt am Wörthersee entlang führte eine Nebestrecke der Altstraße, zwischen Töschling und Saag am Seeufer wurde eine alte „Gleisstraße“ entdeckt. (*Schreiber, S. 192*) Wie schon in meinem Artikel über die Gleise von Malta im *Magazin für Grenzwissenschaften* (Nr. 9/1994) gesagt, sind die ältesten Gleisanlagen neben denen der Phönizier (in Malta, Nordafrika, Cadix, Valenzia) die, die die Griechen beim Bau ihrer Städte freiwillig und unfreiwillig zwischen Steinbruch und Baustelle in das Gestein schafften.

Griechische Gleise

Die südfranzösische Stadt Marsailles entstand bekanntermaßen aus der griechischen Kolonie Massilia, die im 6. Jahrhundert vor Christus erbaut wurde. An mehreren Stellen führen Gleisspuren, manchmal in Malta verwandte Komplexe, von den Steinbrüchen zur antiken Stadtmauer, so etwa bei Anse de Saint-Croix, wo das Material für die Befestigungen gewonnen wurde. Der Maltaspezialist D. H. Trump (*Malta: An Archaeological Guide*. Valetta: Progress Press 1993, S. 34) ver-

gleicht diese „ruts“ also Spurrillen, mit den maltesischen und kommt zu der Ansicht, beide seien auf die gleiche Weise entstanden.

Und „Gleise im antiken Mittelmeerraum?“

☺ Den Großteil ihrer Ingenieurkunst lernten die Römer von den ihnen technisch überlegenen Etruskern. So finden, die häufig tief eingeschnitten durchs Tuffgestein führen: „Für die Fahrzeuge waren Spurrillen ausgehoben und Ausweichstellen vorgesehen“.

☺ Während die Römerstraßen in Germanien eine Kiesdecke hatten, waren die meisten großen Römerstraßen in Italien und im Mittelmeerraum mit großen Steinplatten gepflastert.

Auch in diese Platten sind häufig Spurrillen eingegraben, etwa auf der Via Latina in der italienischen Provinz Caserta nördlich von Cassino, wo bis zu 8 Gleisrillen parallel laufen (*Schreiber, Foto gegenüber S. 33*) oder im südfranzösischen Ambröix, wo von der Haupttroute Via Domitia eine Nebenstraße zu einer Festung führt, in die sich die Wagenräder als Spurrillen eingegraben haben (*Schreiber, S. 73*).

Die Gleisstraßen sind keine maltesische Spezialität - sie sind der ganzen antiken Welt bekannt.

© Bei Saint Andéol im Cevennengebirge, dem Südostrand des franz. Zentralmassivs, haben wir eine in den Fels gehauene Römerstraße mit zwei sehr tief eingeschnittenen Gleisrillen, ähnlich dem Straßenstück von Bacharach. (Schreiber, Foto gegenüber S. 65)



Somit sind Gleisstraßen keine maltesische Spezialität, sondern aus der ganzen antiken Welt bekannt. Bis auf ein oder zwei Ausnahmen findet man auch bei diesen Gleisen nur die Rillen, die die Räder hinterlassen hatten, nicht aber eine große, breite Rolle in der Mitte, die ein Huftier oder menschliche „Zugpferde“ hinterlassen hätten: Im Gegensatz zu den metallbeschlagenen Rädern waren Hufeisen und Sohlen nicht stark genug, um sich im Fels zu verewigen. Wie in Malta finden wir Gleise, die nicht absichtlich angelegt wurden, praktisch im dann, wenn eine obere Steinschicht abgetragen wurde, und die Karren sich über eine neu aufgedeckte Steinoberfläche bewegte, etwa bei in den Fels eingeschnittenen Hohlstraßen oder in Steinbrüchen. Im Gegensatz zu Malta handelt es sich bei allen hier aufgeführten Beispielen um deutlich erkennbare Straßen. In Malta dagegen scheinen die Gleise sich recht unmotiviert über das Land zu bewegen - aber die Gleise auf Malta waren auch keine festgelegte Straßen, sondern Transportwege, die genutzt wurden, um gebrochenes Felsmaterial zu den Ackerbauterrassen zu bringen. Diese Transportwege konnten manchmal kilometerweit sein, ein anderes Mal nur wenige Meter.

Auch wenn sich durch ihre Ähnlichkeit mit Eisenbahnlinien so seltsam modern wirken, sind Gleisstraßen - ob exakt in den Fels eingeschlagen (auch dafür gibt es in Malta Beispiele) oder zufällig durch Abnutzung entstanden - mit die ältesten Verkehrswege der Welt.

Sie sind in ganz Europa verbreitet, und einige wirklich schöne Exemplare sind mit wenig Mühe in Deutschland zu betrachten.

So einzigartig, wie die Geheimnisräumer gerne tun, sind die Gleise von Malta also nicht. **um**

Bilder: Spurrillen von Leitstadt.
Die eingefrästen Spurrillen in den nackten Fels sind deutlich zu erkennen.
Sie stammen von Wagenräder aus der römischen Epoche.
Fotos: © Regina Magin

Das „Ei (UFO) von Kolumbus“, oder Wurmsexerleuchtung

Neues von seiner 1492'er - Sichtung!

In einigen Veröffentlichungen kann man über eine Lichterscheinung von Ch. Kolumbus und seiner Mannen nachlesen. Derweilen liegen einige Mutmaßungen, insbesondere der Klassifizierung vor, die aber immer mehr ins Lächerliche hineinmanövrieren! Eine neue Theorie kommt von Crawshay, die im Sumpfe vieler Spekulationen noch die wahrscheinlichste Klassifizierung darstellt (?):

1492 startete Christoph Kolumbus zu seiner Fahrt auf die Gewürzinseln, die in der Neuentdeckung (die Wikinger sollen ihm eigentlich zuvorgekommen sein) Amerikas endete.

In der Nacht vom 11. Oktober tauchten gegen 22:00 Uhr inmitten der See mysteriöse Lichter auf. Man fragte sich, was diese Lichter bedeuteten, oder ob gar Signale von einem anderen Schiff gegeben wurden.

In seinem Logbuch schrieb Kolumbus: „..... das Licht einer Kerzenflamme gleich sich auf un ab bewegt. Das Licht bestärkte sie (Anm.: die Mannschaft) in der Annahme, das Land sei nicht weit aber wir befanden uns noch auf hoher See.“

Dieser allgemeine Umstand wurde in der Fachwelt heftig durchdiskutiert, und man nahm später an, daß Kolumbus sowie auch die Mannschaft

ften der Santa Maria und dem anderen Geleitzug, UFOs in der Saragossa-See beobachtet haben müssen. Samuel Eliot Morison, Kolumbus-Experte, behauptete bei einigen Befragungen nach dieser eigenartigen Logbucheintragung: „... es muß sich bei dieser Erscheinung um eine Halluzination, oder um eine Illusion gehandelt haben sie waren ja alle im Streß!“

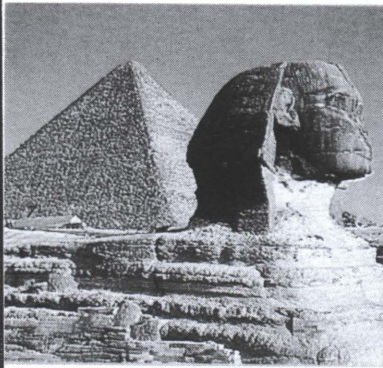
Diese Deutung mag zwar unter gewissen Umständen als real betrachtet werden, aber es gab auch andere wilde Spekulationen: s.u.a. von Dr. C. R. Crawshay (Meeresbiologe), der die Lichter auf die *Odontosyllis onopla* (Meereswurm im Atlantik) zurückführte. Die Begründung zog er auf den Paarungsakt dieser Würmer, da die Weibchen während dem Paarungsakt einen phosphorsierenden Schein produzieren (sexuelle Erleuchtung?) und nach der Aktion wieder das Licht ausschalten.....! Angeblich kann man diese wilde Orgie auf See sogar vom Land her beobachten.

Crawshay publizierte seine Entdeckung in *NATURE* unter der Überschrift: „Als Kolumbus Land sichtete, stand er dabei möglicherweise der Geburt eines Glühwürmchens Pate“ (..... Oh wei wei!).

Quelle: E.L. Abel „Moon Madness“; Bild: Archiv für Kunst und Geschichte Berlin; Umgesetzt von MG-Dresden/gs

In den keltischen und auch in den Sagenüberlieferungen der Wikinger wird stellenweise über solche Phänomene berichtet. Diese Völker waren der Ansicht, es handelt sich um die Toten ihrer Ahnen. Wie wir soweit wissen, wurden gerade bei den Seevölkern Bestattungen mit Schiffen durchgeführt, die man brennend auf See stechen ließ. Solche Beobachtung führte häufig zu Fehlinterpretationen mancher Schiffseigner bzw. -mannschaften. Aber ob man solche sexualenergiereiche Erhellungen als Klassifizierung annehmen soll, bleibt einmal in der Sparte „KL: Nicht Jugendfrei!“





Geheimgang in der Sphinx

Während Restaurierungen an der leidierten Sphinx wurde ein Geheimgang entdeckt (war schon früher bekannt). Von Norden her, geht er rund 73 Meter tief, in das Innere des Monuments. Der Zugang, der zwischen den Vorderbeinen und des Schwanzes angebracht wurde, ist zugeschüttet. Im Frühjahr will man ihn freilegen - jedenfalls nach Aussage der ägyptischen Altertumsverwaltung. Einige Wissenschaftler hoffen, daß die Freilegung nicht wie die plötzliche Beendigung der Gartenbrink-Aktion ausartet. **mg/hp**

Vorchristliche Umweltverschmutzer

Schon vor mehr als 2000 Jahren haben die Römer die Atmosphäre mit Blei vergiftet. Im Mittelmeerraum nutzten sie das Schwermetall so intensiv, daß der Bleigehalt in Schwedens Seen um das Fünffache stieg. Die in der Antike freigesetzte Bleimenge überstieg selbst die Spitzenwerte zur Zeit der Industrialisierung und wurde erst durch Unvernunft in den 70iger Jahren überschritten. **mg/hp**



Grenzverschiebung - Inkas aus in Brasilien und Venezuela

Was unter Präastronautikern längst vermutet und auch offen gehandelt wurde, findet anscheinend jetzt eine Bestätigung: Das Inkareich war ausgedehnter und reichte viel weiter in das Amazonas-Becken hinein, als bisher seitens der Wissenschaft angenommen wurde.

Im Grenzgebiet von Brasilien und Venezuela entdeckten Archäologen um und auf dem höchsten Berg Brasiliens, dem Pico da Neblina (2450 Meter), Treppen, Höhlen und Gebäudereste des einst mächtigsten Volkes. Anscheinend wurde dieser Trakt von den Spaniern um 1532 n.Chr. zerstört. Der Pico da Neblina liegt 1700 Meter Luftlinie nördlich von Machu Picchu und fernab aller bisher gezogenen Grenzen des Inkareiches. **mg/hp**

Älteste Industrieanlage

Laut Archäologen befindet sich die älteste Industrieanlage in der Türkei. Dabei handelt es sich um eine 3000 Jahre alte Zinnmine aus der Bornzezeit.

Aber schon vor etwa 7000 Jahren hat man den bergmännischen Abbau von Feuerstein im niederbayerischen Abensberg beherrscht. Im Laufe der Zeit hoben die Steinzeitkumpels etwa 18.000 Schächte von etwa zwei Meter Durchmesser und bis zu acht Metern Tiefe aus. Schätzungen zufolge, sollen die Ur-Bayern im Laufe der Jahrhunderte über 200 Tonnen des begehrten Materials gefördert und vermarktet haben. Es dürfte ferner die größte bisher bekannte Industrieanlage der Geschichte sein. **mg/hp**

Das die Inkas eine Schrift

besaßen, ist bekannt. Was nicht bekannt war, ist die Eigenart dieser Schrift. Die Inkas selbst hatten bis ins 16. Jahrhundert fast den gesamten Südkontinent Amerikas unter ihrer Kontrolle. Die Inkaforscherin Gail Silverman informierte nun die Pressewelt, daß diese Schrift ein eigenes und typisches Inkaprodukt war. Sie hielten Informationen hauptsächlich auf gewebte Materialien fest, weil diese bei dem tropischen Klima besser haltbar waren, und die Vorlagen nicht so schnell verfaulten, wie zum Beispiel auf Blätter. **mg/wlk**

Eine Totenstadt in Metz

sorgte im Dezember für Aufregung. Archäologen fanden eine fast zwei Hektar große Stätte, die um 900 v.Chr. angelegt wurde. Dabei handelt es sich um eine Art Friedhof, mit rund 20 Gräbern. Sie wurden kreisförmig oder viereckig angelegt, und mit einer Trockenmauer ausgestattet. Während den Ausgrabungen fand man gut erhaltene Teile wie u.a. ein Wagenrad, eine Deichsel und diverse Eisenteile. Weitere Grabungen sind im Gange. **mg/wlk**

Ihre gefundenen Pressemeldungen könnten hier auch stehen!!!!!!

UR-Nashorn

Unter einer zwölf Meter dicken Lehm-schicht fanden Archäologen im französischen Auvergne die Knochenreste eines Nashorns, das vor 23 Millionen Jahre lebte. **mg/hp**

Neue Dinosaurier-Art

In der Wüste Gobi (Mongolei) fanden US-Forscher Knochen von 148 seltenen Säugetieren, bestens erhaltene Sauriereier, 175 fossile Echsen, sowie das Skelett einer bisher unbekannten, fleischfressenden Sauriergattung. **mg/hp**

7000 Jahre im Eis überlebt

Bei Eisbohrungen auf der nordkanadischen Insel Ellesmere fanden Wissenschaftler Bakterien, die dort vor ca. 7100 Jahren eingeschlossen wurden. Als die Forscher die Eisproben erwärmten, erwachten einige der Bakterien wieder zum Leben. Einige dieser Bakterien konnten bisher noch nicht identifiziert werden. **mg/hp**

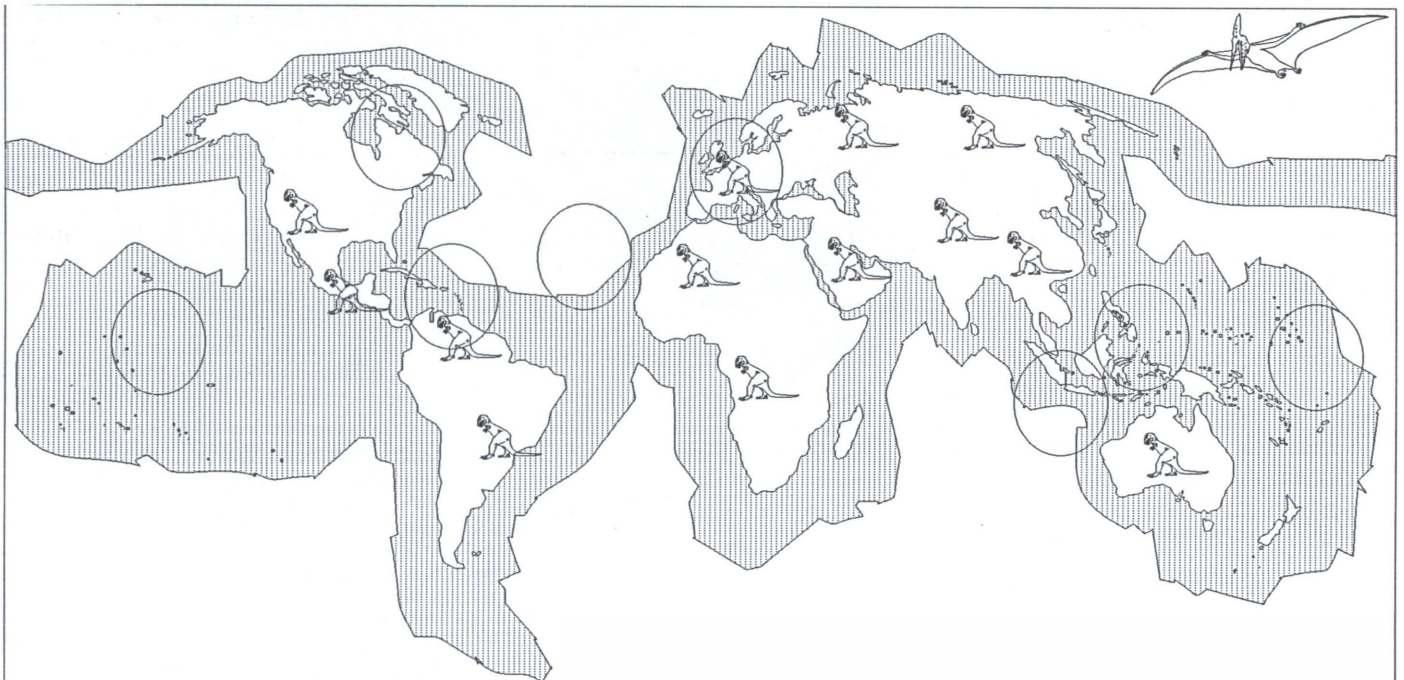
Die Dinosaurier-Erbmasse noch immer ein Rätsel!

Wissenschaftler bargen aus einer stillgelegten Kohlengrube im US-Staat Utah unbekannte Knochenreste aus, deren genetisches Material nun analysiert werden konnte. Dabei stellten sie fest, daß die DNA-Struktur keine Ähnlichkeiten mit Vögeln, Reptilien, oder anderen verwandten Dinosaurierfunden aufweist.

Der DNA-Experte Scott Woodward gewann diese eigenartige DNA aus diesem rund 80 Millionen Jahre alten Knochen. Der renommierte Genforscher Svante Pääbo, UNI München, hingegen glaubt jedoch nicht daran, daß sich genetisches Material so lange halten könne. Dies läge vermutlich daran, daß bisherige Knochenfunde immer fossilisiert waren. Woodward glaubt zwar, daß das normale organische gefundene Material durch anorganische Mineralien ersetzt wurde, aber in diesem Falle glaubt er, daß die vorliegenden Kohlevorkommen (entwickelt aus Torfmoorbestandteilen) diese uralten Knochenreste vor Sauerstoff isoliert haben. Folge: Das genetische Material wurde bewahrt, und konnte sich nicht zersetzen, wie ältere Funde es immer wieder aufwiesen. Es ist abzuwarten, welche weiteren Resultate aus der Analyse noch hervorspringen werden. **mg/wlk**

Leben in tiefen Erd- und Seeschichten

Britische Wissenschaftler haben bei der Untersuchung von Ölquellen eine große Anzahl von unterschiedlichen Mikroben entdeckt, die in einer Tiefe von bis zu drei Kilometern unter der Erdoberfläche leben. In der lichtlosen und rund 80 Grad Celsius warmen Umgebung ernähren sich die Lebewesen überwiegend von Gasen und organischen Spuren. Die Sensation dieser Ergebnisse ist, daß Lebensformen tiefer in der Erdkruste vorkommen, als bisher angenommen. Das gleiche Resultat gilt auch in den Tiefen der Ozeane. Dort entdeckten Wissenschaftler am Grund einer 500 Meter dicken pazifischen Sedimentschicht Bakterien, die sich von Methan und anderen Kohlenwasserstoffen ernähren: man fand bis zu zehn Millionen Zellen pro Kubikzentimeter in den Tiefen des Pazifiks, wo ein 300mal höherer Druck als auf der Erdoberfläche herrscht. **mg/hp**



Die Erde, wie man sie sich vor Millionen von Jahren vorstellte (dunkle Fläche). Die Kontinentalverschiebung, sowie die Eiszeiten verursachten die Trennung der Landbrücken. Nach neuen Untersuchungen sollen sogar Meteoriteneinschläge für ein Verschwinden dieser einstigen Verbindungslandungen verantwortlich sein (siehe Kreise der vermuteten Meteoriteneinschläge). Graphic by MG/wlk



Tyrannosaurus-Funde, oder deren Abarten (genetologische Reproduktionen)

Wanderer zwischen den Welten

Die ersten Dinosaurier entwickelten sich, als die Landmassen der Erde (siehe schraffierte Grafik) noch einen Urkontinent bildeten. Nachdem sich die Landmassen trennten, müssen sich also auf den verschiedenen Kontinenten auch verschiedene Dino-Arten entwickelt haben. Dagegen sprechen aber die weltweit übereinstimmenden Skelettfunde von den Dinos. Erst kürzlich stießen Paläontologen in der südlichen Sahara auf eine große Anzahl von Skeletten, darunter auch eines von einer kleineren Art des Tyrannosaurus Rex. Funde aus den USA belegen, daß diese Spezies auch dort heimisch waren. Da sich die Erscheinungsformen der Dinosaurier weltweit, auch im abgelegenen Australien und der Antarktis, ähneln, läßt die Wissenschaftler nun zu der Vermutung kommen, daß zwischen den Kontinenten länger als bisher angenommen, Landbrücken bestanden, auf denen die Urzeitriesen, aber auch andere Tierarten, hinwegwanderten. **mg/hp**

Megalithische Steinkugeln? Europa hat auch welche!

von Willi Schillings

Da haben wir noch ein Dingelchen für die Prä-Astronautik-Fans und wieder direkt vor unserer Haustür!

Steinkugeln nicht nur in ferneren Ländern, sondern hier in Deutschland!

Wer hätte das gedacht

Willi Schillings, auf den Spuren der allmächtigen Kugelgötter aber irgendwie anders!

In meinem Buch „UFOs im Dreiländereck“ (S. 134-135) erwähnte ich eine Zeitungsnotiz von einer 'riesigen großen Steinkugel', die 1969 bei einer Sprengung in einem Eifelsteinbruch gefunden wurde und laut Meldung der Wissenschaft, Rätsel aufgebe.

Mit Hilfe eines aufmerksamen Lesers, Herrn Karl Heinz Meurer aus dem Dürener Kreisgebiet, erhielt ich die Information, etwas ähnliches in Form einer Kugel, liege in der Vulkaneifel, ca. 20 Kilometer nördlich von Wittlich/Rheinland Pfalz.

Wissbegierig begab ich mich in das Örtchen Strohn bei Gillenfeld, und hier befindet sich in einem Park am südlichen Ortsrand, nahe dem Bächlein Alf (= hat nichts mit dem gleichnamigen Außerirdischen aus der US-Fernsehsendung zu tun), die sogenannte Basalt-Lava-Gesteinskugel, oder örtlich genannt, die „Lavabombe“.

Die Fundzeit, deren Maße und Gewicht, sowie andere Details stimmen fast genau mit den Meldungen aus den damaligen Publikationen in der

Iserlohner Kreiszeitung“ und der „Mysteria“ überein. Deren Hauptaugenmerk beinhaltete, daß angeblich diese Kugel in Strohn, sich um ein einzigartiges Phänomen im Eifelraum handelt. Zu weiteren Daten möchte ich die Infotafel am Standort hier zitieren:

wurde die „Lavabombe“ vom Fundort Wartgesberg zu dem jetzigen Stellplatz mit schweren Raupen und Baggern auf einer dicken Blechplatte über den hartgefrorenen Schnee transportiert.

Wir glauben an folgende Art ihrer



Steinbruch Wartgesberg Strohn. Hier wurde die „Lavabombe“ und eine „Durchschlagsröhre“ aus blauer Lava gefunden. Foto: © Willi Schillings
Das Gebiet um diesen Bereich gehört zu den vulkanreichsten Plätzen Deutschlands!
Hier sind die Dauner Maare und auch der Laacher See beheimatet.

„LAVABOMBE“:

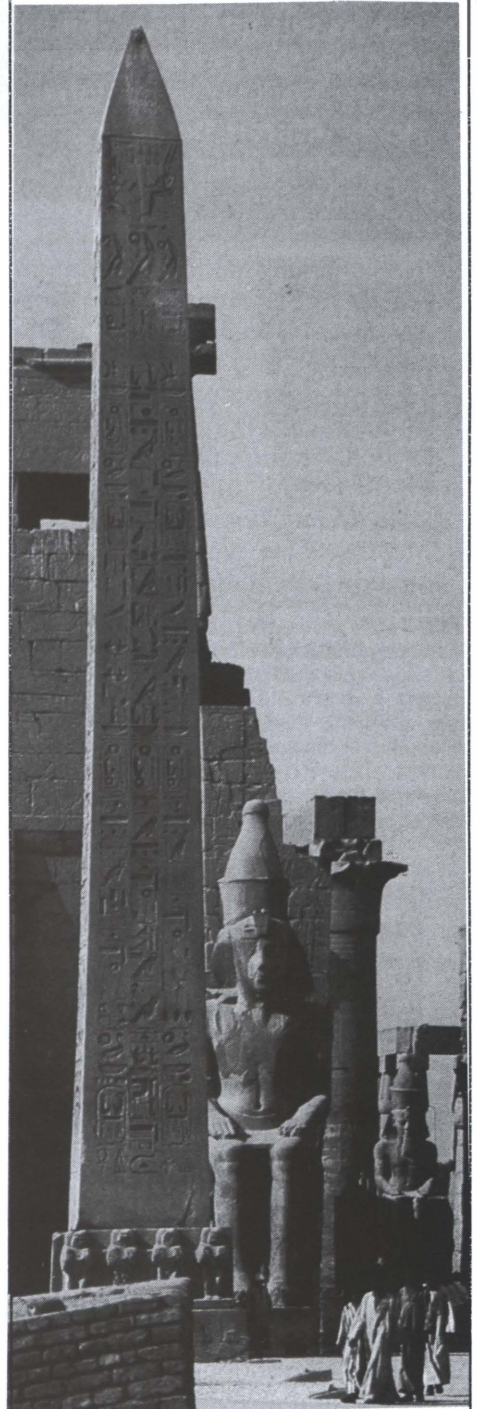
Die „Lavabombe“ löste sich im Jahre 1969 bei Sprengarbeiten im Steinbruch Wartgesberg aus halber Höhe der Bruchwand, etwa fünfzehn Meter. Mit einem Gewicht von über 150 Tonnen, fünf Meter Höhe, vier Meter Breite und drei bis vier Meter Tiefe dokumentiert dieses Gebilde ein eindruckvolles und einmaliges Zeugnis früherer vulkanischer Tätigkeit in unserer Heimat. Im Winter 1980/81

Entstehung: Die Tätigkeit des Vulkans war keine gleichmäßige. Zeiten eines relativ ruhigen Ausfließens von Basalt-Magma, die ja das Alftal zum Teil ausgefüllt haben, wechselten ab mit Zeiten heftiger Eruption, wobei ein sehr gasreiches Magma gefördert wurde. Bei dieser heftigen Eruptionstätigkeit ist es nicht unvorstellbar, daß der Schlot, wie man das auch an heutigen tätigen Vulkanen beobachten kann, immer wieder neue Wege gesucht hat. Dabei kön-

DISCOVER

Das Magazin von Laien für Laien

Darstellungen und Berichte im
Bereich der Prä-Astronautik,
Archäologie, SETI,
Forschung und Technik



Fordern Sie unverbindlich
ein Probeexemplar an:

DISCOVER
Postfach 1633
CH-4901 Langenthal



Die „Lavabombe“ in Strohn/Rheinland Pfalz
Foto: © Willi Schillings

nen geringe Teile des Kraters weggerissen werden und es können schon erhärtete Basaltbrocken wieder in den Schlot, das heiß in die glühende Magma zurückfallen. Wir glauben, daß diese Basaltbombe so entstanden ist daß ein Stück der Basaltdecke erneut geschmolzen wurde und nach längerem Aufenthalt im Magma ihre runde Gestalt durch Aussmelzen erhalten hat“.

Soweit der Informationstext aus Strohn. Die Oberfläche der Kugel ist sehr porös, hat Löcher und Buckel bis zu mehreren Kubikdezimeter. Offensichtlich machte der Platzwechsel der Kugel 1980/81, trotz schwerer, moderner Bagger und Raupen, erhebliche technische Schwierigkeiten, obwohl nur rund 0,8 Kilometer zu bewältigen waren!

Mir kommen dabei die Wissenschaftler in den Sinn, die beim Transport von manchen über einhundert Tonnen schweren Megalithen über viele Kilometer, durch unsere Vorfahren in der Jungsteinzeit, keine technischen Probleme sehen.

Vielleicht sollten diese sich einmal über die realen Probleme einer solchen Aktion, selbst in unserer modernen Zeit, bei den Technikern von Strohn 1980/81, einige Informationen holen!

Über eine Steinkugel im Gemäuer einer Eifelskirche, berichte ich in meinem zweiten Buch: UFOs und alte Steine - Neue Sichten in Eifel und Ardennen; erscheint beim Grenzecho-Verlag in Eupen (1994).

Hinweis in eigener Sache:

Die vorliegende Ausgabe von Magazin für Grenzwissenschaften erhält aus verlagsgebundenen Gründen die Nummer 1/1995. Diese Maßnahme war erforderlich, da wir ab Januar 1995 auch in verschiedenen Außenstellen vertreten sind. Für diese Außenstellen (Außenverkauf) gilt der Verkaufspreis von 8.00 DM.

Für Abonnenten-Bestellungen ist die Adresse der Zentrale zuständig:

MG-Verlag, Postfach 1106, 56637 Plaidt.

Unsere Bankverbindung lautet:

Postbank Ludwigshafen, BLZ: 54510067, Konto: 243898679

Wie werden die ersten Vögel wohl ausgesehen haben?

Zur Entwicklungsgeschichte der Aves-Klasse in neuer Gestaltung

Exklusiv von
Francoise de Sarre
(Zoologe) für MG



Abb. 1
Der Archaeopteryx
..... Urvogel aller
Arten?
Skizze von
L. Corbella

Mit Recht wird gemeint, Hypothesen seien der Treibstoff für Fortschritt im Bereich der Naturwissenschaften!

Als ich vor einigen Jahren eine Original-Theorie über die Entstehung des menschlichen Hirns aus dem Wasserfloss einer früheren Meereskreatur vorführte (1), war unvermeidlich, daß daraus nicht ganz übliche Thesen der Entwicklung von Tieren resultieren wurde.

Revision im zoologischen Denken ist sicher dringend erforderlich. Damit befaßt sich seit Jahrzehnten die bekannte "Frankfurter Schule" (2), besonders bei Invertebraten. Sofern Wirbeltiere bezogen waren, gab es da immer eine bestimmte Hemmung ... Sie war nicht so einfach zu beheben, weil je näher dem menschlichen Geschlecht herangetreten wurde, desto größer die Empfindlichkeit wuchs!

Des Verfassers Hypothese von einem maritimen Homoculus, der damals das trockene Land vom Ozean aus eroberte, erlaubt ein ganz neues Licht über die Stammesbeziehungen zwischen den verschiedenen Wirbeltiergruppen zu werfen, vom Fisch zu den Säugern, aber nicht in der üblich beliebten Reihenfolge, sondern eher umgekehrt!

Für heute wurde das Beispiel der Vögel gewählt, vielleicht weil es den An-

schein hat, das unter Wissenschaftlern kein Widerspruch über dessen Entwicklungsgeschichte gibt (von Reptilien her?) - bei dem heutigen Stand der Naturwissenschaft!

Was ist mit dem "Urvogel" Archaeopteryx?

Auf einer klassischen Richtlinie von Überlegung bezogen, denkt man im allgemeinen, daß sich die Vögel von plumpen Reptilien entwickelt haben sollen, die mal versuchten, mehr oder minder aufrecht aufzustehen und fliegen zu lernen. Der Körper wurde von Federn bedeckt, die die Schuppen ersetzten. Das dürfte wohl alles Sache der Imagination sein und die Evolutionsforscher jubilierten folgerichtig, als 1861 eine "Zwischenstufe" zwischen den Kriech- und Federtieren (mit Namen: Archaeopteryx) in den Sedimenten von Solnhofen (Bayern) herausgegraben wurde (Abb.1). Bald wurde dieser Jurassic Bird auch als der Urahne aller unserer Vogelarten bezeichnet. Wenn man sich die Sache aber genauer betrachtet, sieht bloß dieser Archaeopteryx eher aus wie ein von der Norm etwas abgewichener Vogeltypus, der nicht mit modernen Vögeln näher verwandt sein dürfte. Vielleicht besaß er, wie man's nennt, Primärzüge, wie etwa die Zähne im Schnabel oder die einzel bewegli-

chen Fin- ger und Krallen an den Flügeln *), aber er hatte wohl auch einen richtigen abgeleiteten (weiter-entwickelten) Charakter, wie das verkrümmte Brustbein (carena), das Eidechsen-Becken oder der lange Schwanz mit den 20 freien Wirbelknochen.

Es wurde stets behauptet, daß Archaeopteryx gut flog, was aber nicht so sicher erscheint, wenn man sich seine Schlüsselbeine ansieht, die keinen Ansatz mehr für eine funktionelle Flugmuskulatur haben. Eher war der Archaeopteryx ein Felsenkletterer oder eine Art Laufvogel, wie viele andere Vögel, seien sie fossil, oder noch lebend! In Wirklichkeit war er tief in seinem Entwicklungszustand engagiert, den wir Reptilisierung nennen werden (d.h. wörtlich, Umwandlung in eine Reptil-Spezies!).

Archaeopteryx verbleibt auf jeden Fall so lange auf der Erde, daß Spuren von ihm übrigblieben, bevor er schließlich ohne Nachfolger zu hinterlassen ausstarb. Er stellte bloß eine von vielen Typen dar: von rennenden, flugfähigen oder tauchenden Vögeln, die je gelebt haben mögen....!

Wenn Archaeopteryx überlebt hätte, und heute in freier Natur anzutreffen wäre, so würde er kein besonderes Aufsehen erregen und kaum seltsamer erscheinen, als der Kiwi, oder der australische Nachtpapagei! Auf jeden Fall würde kein einziger Orni-

thologe ihn je als einen Urvogel, "Urahn" aller Aves**, bezeichnen: Eher dann als ein reptilienhafter, ab-artiger Vogel!

Die Frage ist nun: Wo stammen die Vögel wirklich her? Bevor wir über die natürliche Entwicklungsge-

auch sehr altertümlich sein und könnte wohl auf das Auftauchen der ersten Landwirbeltiere aus dem Ozean zurückdatiert werden!

Was ist denn nun Semiobiologie? - Das ist die Naturwissenschaft der Zeichen *), ganz generell betrachtet.

und Pflanzenwelt, wo Erfindungen im Sinne eines wissenschaftlichen Fortschritts herangezogen wurden. Das ist das Erkundungsfeld der heutigen Bionik.

Vielleicht haben frühere Forscher daran gedacht, ihre wissenschaftli-

Es stand im letzten MG

Brigitta Müller-Wilmes vom Geologischen Institut der Universität Köln ist der Meinung, daß der Archaeopteryx /starb vor rund 150 Millionen Jahren aus) kein Vorfahre der Vögel war, sondern ein gefiederter Verwandter der kleinwüchsigen fleischfressenden Hohlknochendinosaurier. eine entsprechende Ausstellung fand in Köln bis zum 31. August 1994 statt!

schichte zu sprechen kommen, lassen wir uns etwas zunächst von Semiobiologie erfahren.

Was ist Semiobiologie?

Die heutige Klassifizierung der zoologischen Arten beruht heute auf dem alten "statischen" Modell von Linnaeus, einem schwedischen Naturforscher aus dem 18. Jahrhundert. Als warmblütige Wirbeltiere wurden die Vögel "naturgemäß" nebst den Säugern (wo der Mensch trohnt...) gleich ans Ende der Wirbeltierkette hingestellt. Beim Eintreffen des Darwinismus, wurde das einst starre System mit evolutionärem Beigeschmack zubelegt: Daraus wurde der Glaube, die Vögel hätten sich von den Reptilien entwickelt, die gerade auf einer Stufe "darunter" in der Klassifizierung der Arten standen.

Ich habe bereits mehrere Male die Unzulänglichkeit eines solchen Modells demonstriert (3). Dabei nahm ich Referenz an einer Theorie, die 1926 vom deutschen Anatom Max Westenhöfer aufgestellt wurde: die Theorie der ursprünglichen Zweifüßigkeit. Dieser Auffassung nach waren die ersten Säuger (wenn gar die ersten Vertebraten überhaupt!) einst Zweifüßler gewesen und hatten bereits ein großes Hirn. Das Merkmal der Homöothermie (konstante Körpertemperatur bei 40 Grad) dürfte

sind Zeichen unter uns, gleich welchen Ursprungs sie sein mögen! Am Beispiel der Vögel sind es u.a. Hinweise über deren Flugtechnik (Prinzip des dynamischen Tragflügels), die dem studierenden Menschen die Eroberung des Luftraumes erst ermöglichte.

Es gibt Dinge, die wir noch nicht verstehen können. Zum Teil mögen sie das Erbe von früheren Zivilisationen mit hohem technischen Stand sein! Die Zeichen können Botschaften sein, in der Art von: "Seht, wir haben doch vor euch gelebt!", oder sie geben uns eben Hinweise in der Tier-

chen Kenntnisse direkt in die Lebewesen zu übertragen! Über lange Zeitperioden hinweg, sind Lebewesen wohl die bestmöglichen Träger von gezielten Informationen... Stein- oder Metalltabletten gehen auf die Dauer zu Grunde!

Dagegen vermögen Tiere und Pflanzen auch bei einer weltumfassenden Katastrophe (Nuklearkrieg oder Meteoriten-Einschlag) zu überleben. Außerdem haben sie die Eigenart sich zu reproduzieren und Nachkommen zu erzeugen, die ihnen völlig ähneln.

Als die Wissenschaft aller Zeichen,

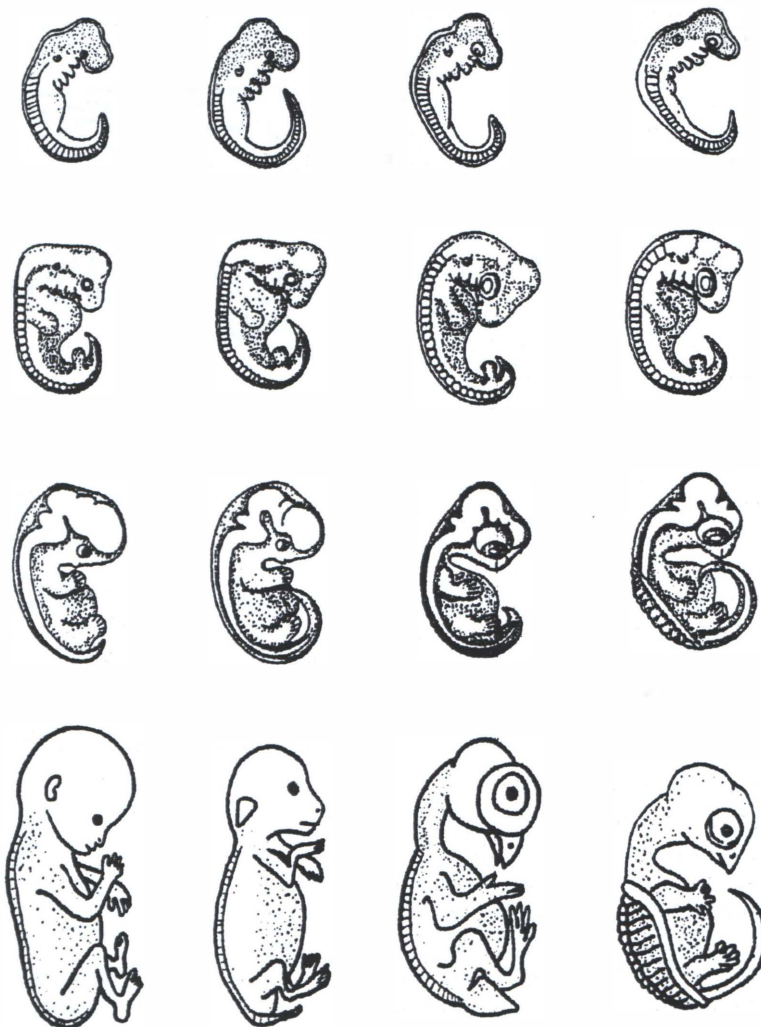


Abb. 2: Entwicklung von Embryonen und Föten in den entsprechenden Stadien bei Vertebraten. Von links nach rechts: Mensch, Kaninchen, Huhn, Schildkröte. Skizze: nach Haeckel von 1868 und 1874; © de Sarre

wird uns die Semiobiologie auch zuverlässige Informationen über die Herkunft der Vögel geben können! Die Zoologie befaßt sich nur mit den

Das Beobachten von „fliegenden Menschen“

heutigen Tierspezies und die Paläontologie bezieht sich auf einige alten Formen, die erhalten und in Stein umgewandelt wurden.

Gibt es denn da ein weiteres Erkundungsfeld, was sich im Rahmen semiobiologischer Forschung uns eröffnen vermag?

Sicherlich mache ich da eine Anspielung auf die fortianischen Sichten, wie man es nennt, zum Beispiel wenn "Fliegende Menschen" am Himmel beobachtet wurden. Es gibt tatsächlich eine Reihe von Leuten die dieses grausame Erlebnis beim eigenem Leib erfahren haben (4).

Versuchen wir eine Erklärung: Es gibt in der Tat verschiedene Möglichkeiten. Die mysteriösen fliegenden Menschen gehören vielleicht einer Spezies an, die von der Wissenschaft noch unentdeckt ist. Sie leben normalerweise ganz versteckt und kommen nur sehr gelegentlich mit Menschen in Berührung. Das wäre ein Fall für die kryptozoologische Forschung. Oder, als zweite Möglichkeit, diese Flugwesen existieren nicht wirklich, zumindest in unserer Gegenwart nicht... Sie sind Energieprojektionen, Rematerialisationen (5), oder wie man's sonst nennen vermag, oder von Lebewesen die einst in unserer Vergangenheit gelebt haben. Vielleicht sind es auch bloß psychische Schöpfungen des humanen Geistes?

Ich weiß nicht zu entscheiden, aber irgendwie ist es auch nicht so wichtig! Vielleicht müssen, in Bezug über die Herkunft der heutigen Vögel, noch weitere Hinweise herangezogen werden. Es würde einsuggeriert, daß die zoologische Klasse der Aves von frühen Formen abzuleiten sind, die eher wie "fliegende Menschen" ausgesehen haben. Warum nicht?

Ich gestehe ein, als Zoologe war ich zunächst sehr erstaunt über die eigenen Schlußfolgerungen. Und dazu die Erkenntnis, daß die heutigen Vö-

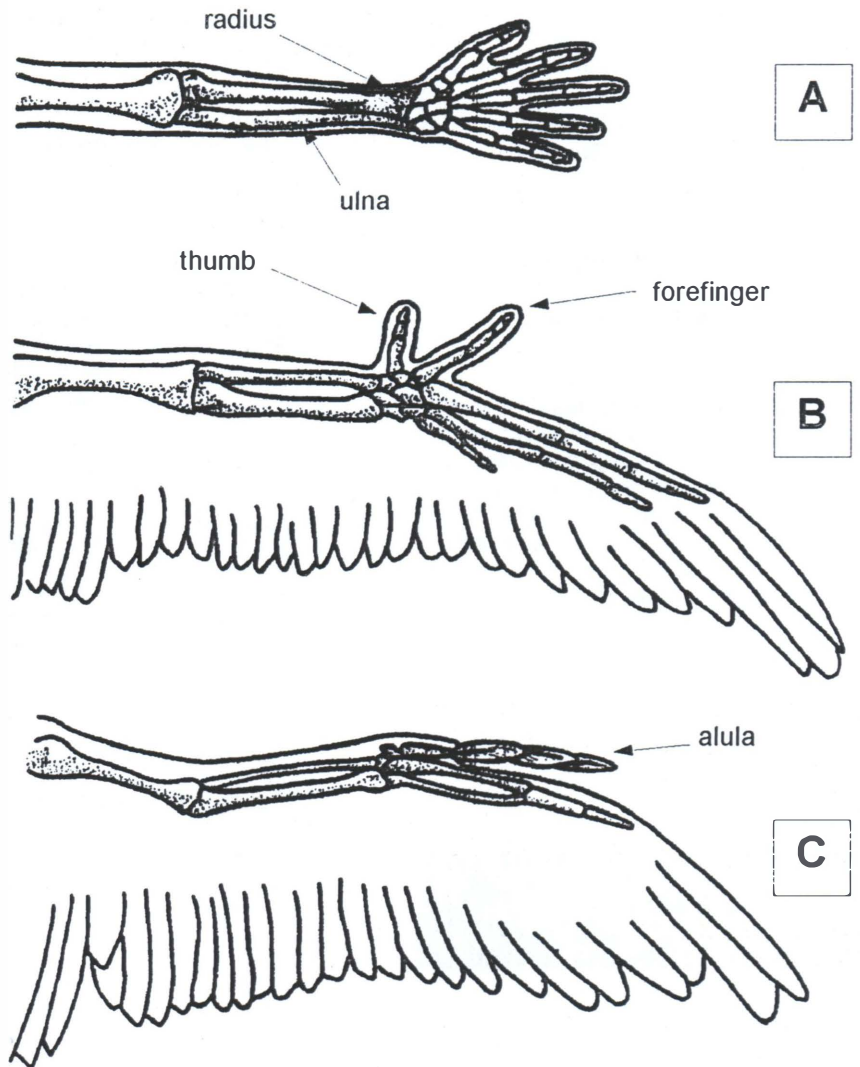


Abb. 3: Umwandlung eines humanen Vorderarmes in einen Vogelflügel
A) früherer Mensch; B) als Zwischenstufe mögliche Gestaltung vom Flügel eines hypothetischen pro-Avis; C) Vogelflügel im Endstadium.
Skizze: © de Sarre

gel die reptilisierte Abklatsch-Nachkommenschaft dieser pro-Aves darstellten!

Die Theorie der ursprünglichen Zweifüßigkeit

Wie wir aus der Abbildung 2 ersehen können, ist je jünger die Embryonen von Vertebraten sind, desto mehr gleichen sie sich. Sie weisen ein globales Hirn auf; die Köpfe sind im Verhältnis zum übrigen Körper groß und rundlich - wie beim heranwachsenden Menschen. Vom deutschen Zoologen Ernst Haeckel (1834-1908) intuitiv in aufrechter Haltung dargestellt, zeigen diese Serien das human-primitive Verhältnis zwischen Schnauzen- und Gehirnteil und die Vorherigkeit der Zweifüßig-

keit im Entwicklungsgang der Vertebraten!

Der deutsche Anatom Prof. Dr. Max Westenhöfer schrieb 1948 (6) hierzu: "Ihre aufrechte Haltung erscheint uns durchaus natürlich, während ihre Darstellung in der Vierfüßlerhaltung uns als unnatürlich erscheinen würde. Die Ursache dafür liegt in der zu dieser Schädelform und Kopfhaltung gehörenden Blickebene der Augenachsen. Aus dem Vergleich von embryonalen und jugendlichen Entwicklungsreihen sehen wir erstens, daß die formale Entwicklung mit der Notwendigkeit über das menschliche Stadium, als das erste ursprünglichere, zu den Vierfüßlern führt." Beim Menschen blieb die bipede Gangart durch die primitive Hirndisposition erhalten.

Die Vögel haben ebenfalls eine bipede Fortbewegungsweise dauer-

haft beibehalten: Man braucht sie nur genauer anzusehen! Sie gehen und laufen tatsächlich auf zwei Beinen. Das hängt wohl damit zusammen, daß ihre Arme zeitig (wie die embryologische Entwicklungsgeschichte es zeigt!) zu den typischen Flügeln umtransformiert wurden (s. Abb. 3).

Die heutigen (in meinem Sinne: "reptilisierten") Vögel haben die bipede Struktur ihres Körpers sozusagen konsolidiert. Sie können wohl ihre Vorderextremitäten nicht mehr zum Nahrungsergreifen benutzen, da diese in Flügel umgewandelt wurden! Die bipede Haltung, wie ersichtlich bei Laufvögeln, ist so gut "festgeankert", wie etwa beim Menschen. Nun, der Schnabel dient lediglich dem Anknäpfen und dem Erwerb von Beuten, auch als Werkzeug, anstelle den Händen.

Was wird mit „Reptilisation“ gemeint?

Der "klassische" Vogel den wir jeden Tag sehen, ob Taube oder Sperling, stellt eigentlich eine Weiterentwicklung in der phylogenetischen Reihe der Aves dar! Er hat sich anatomisch von dem Urmodell entfernt, der bereits schon Flügel besaß und Federn trug.

Sie stehen etwa in gleicher Beziehung zu ihnen, wie ein Waran oder ein Krokodil, einem vierbeinigen

Raubsäuger (Wolf oder Panther).

Was ist da eigentlich für ein Evolutionsprozess, den wir Reptilisation oder Reptilisierung nennen? Die ganze Körperstruktur des betreffenden Tieres wird "einfacher", wenn wir einen typischen Säuger als Beispiel stellen. So haben wir den Eindruck, er würde plumper, verliert seine differenzierten Zähne, die Kiefer werden mächtiger und die Hirnkapsel dementsprechend enger. Das Tier büßt Körperhaare und die Homöothermie ein, wird schließlich eierlegend.

Was wäre der Grund einer solchen Umwandlung? Wahrscheinlich liegt die Ursache darin, daß ein lebender Organismus nicht unbedingt komplizierte Einrichtungen benötigt um sich zu behaupten und um sich mitten in seiner ökologischen Nische wohl zu fühlen! Das gilt auch beispielsweise für die in ihrem Körperbau stark vereinfachten Parasiten.

Die wohl von jedem von uns bekannten Dinosaurien waren damals in solch einem Prozess engagiert. Sie haben sich, wie die Vögel, von bipeden Urvertebraten herausentwickelt, und die meisten ihrer Vertreter sind auch wohl biped geblieben. Es erfolgte eine alimentarische Spezialisierung: Die Dinos wurden zu Fleisch- oder zu Grasfresser. Das Futter (oder die Beute) wurde mit den Zähnen erfaßt und gleich runtergeschluckt... Das ist etwas, was Säugetiere normalerweise nicht tun, denn sie kauen oder wiederkauen die Nahrung mit den entsprechenden Backenzähnen (denken wir

doch an die Kuh!).

Bei den Dinos hat sich die neue Spezialisierung die Kieferstruktur ganz umgestellt, dementsprechend auch die Kopfarchitektur. Das Gleiche gilt wohl für die Vögel, bei welchen der bekannte Schnabel entstand und die Zähne allmählich verschwanden. Der ganze Kopf wurde zu einem einzigen Greifinstrument! Das Futter wird da gleich runtergeschluckt und prompt verdaut, was für den hohen Körper-Metabolismus sehr einträglich ist und wiederum dem Flug zunutze kommt!

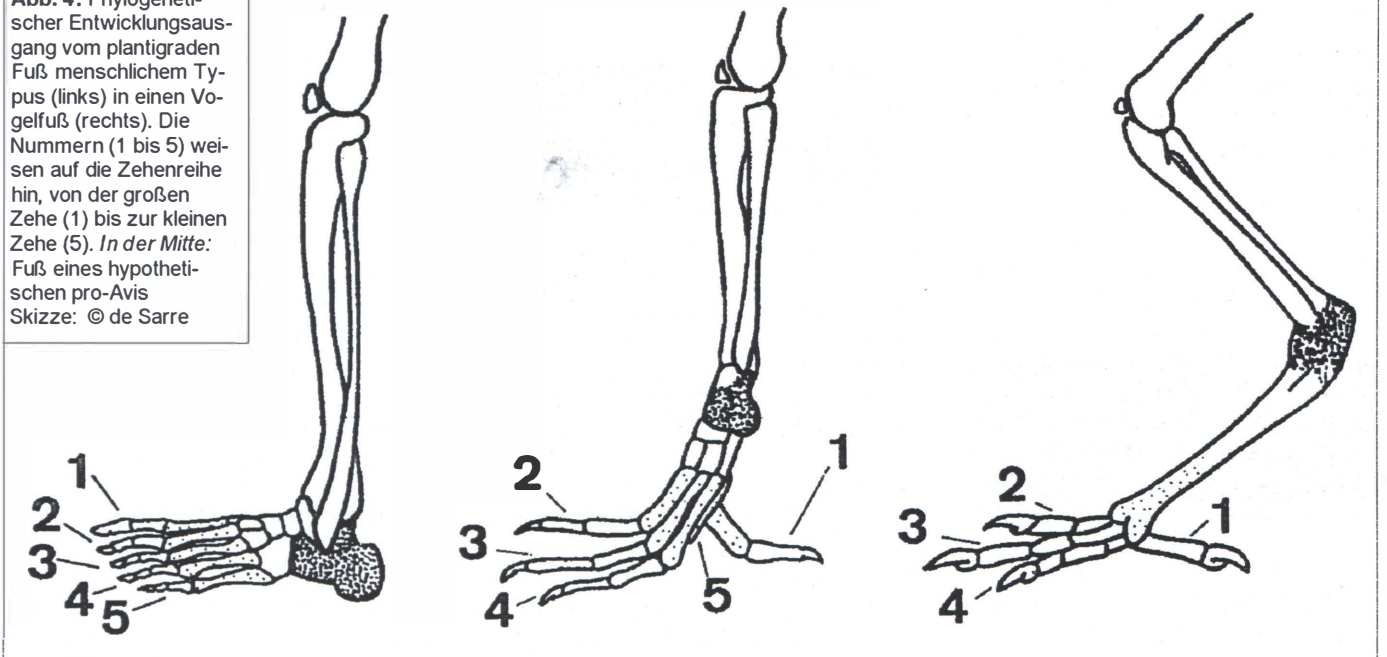
In unserer heutigen Zeit sind die Vögel stets dabei sich zu reptilisieren. Sie sind wie fliegende Echsen, jedoch mit Federn ausgestattet. Ihre relative Hirngröße behielten sie, vor allem für die Fähigkeiten für den erforderlichen Flug (muskuläre Koordination, Orientierung).

Die Adaptation am Skelett der Vögel

In der klassischen Betrachtungsweise wonach die Vögel von Reptilien abstammen, bekommt man nur eine schlichte Antwort auf die so wichtige Frage wie die partikuläre anatomischen und geistigen Züge der Vögel zustande gekommen sein könnten?

a) Erforderlich war, daß eine kohärente und für den Flug funktionelle Körperarchitektur zustande kam,

Abb. 4: Phylogenetischer Entwicklungsausgang vom plantigraden Fuß menschlichem Typus (links) in einen Vogelfuß (rechts). Die Nummern (1 bis 5) weisen auf die Zehenreihe hin, von der großen Zehe (1) bis zur kleinen Zehe (5). In der Mitte: Fuß eines hypothetischen pro-Avis Skizze: © de Sarre



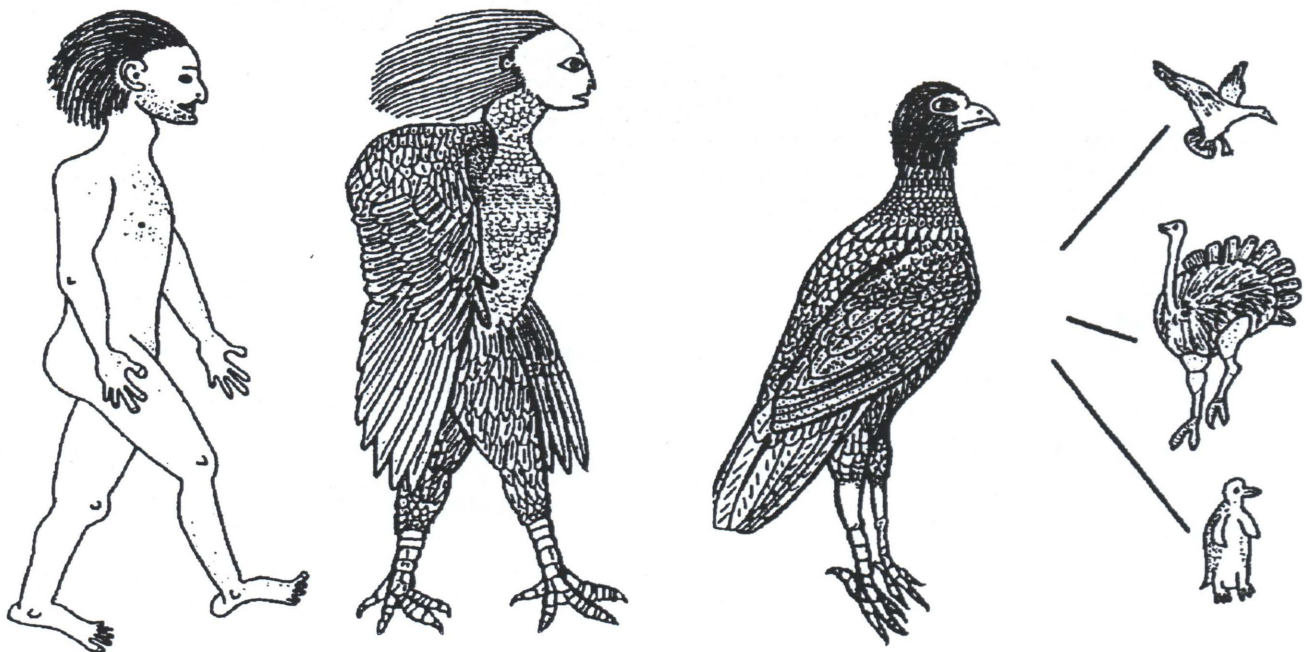


Abb. 5: Versuch einer phylogenetischen Rekonstruktion der Vogelreihe von links nach rechts

- früherer Mensch; - hypothetischer pro-Avis; - „klassischer“ reptilisierter Vogel
 * rechts oben: spätfliegende Form; * in der Mitte: Rennform; * rechts unten: tauchende Form (Skizze: © de Sarre)

mit: _____

- Brustbeinkamm (carina)
- Flügel nur an der Vorderkante mit Knochen versteift (wegen der Wölbung, die beim Flügelschlag den Auftrieb und den Antrieb ergibt)
- Schlüsselbein mit "V"-Form (ohne diese Einrichtung kann ein Vogel nicht fliegen)

b) Die ultraleichte Knochenstruktur ist ganz und gar auf den Flug eingerichtet ist. (Man denke an die Luftkanäle und Luftsäcke, die bis in die Knochen hineinreichen und mit den Lungen verbunden sind)

c) Hauptsächlich wird auf diese Umgestaltung der Vorderextremitäten an die Flügel hingewiesen, doch auch die Umformung von Bein und Fuß in ein System, das einer Start- und Landeneinrichtung, wie in Flugzeugen, gleichkommt, ist nicht weniger sonderlich... (s. Abb. 4).

Eine mögliche Genealogie der Vögel

Meine persönliche Auffassung der Evolution der Vögel ist auf Abb. 5

dargestellt. In dieser Betrachtungsweise steht am Beginn des Geschlechts ein früherer Mensch (Homonculus), der zweifüßig war, aufrecht stand, und über ein gut entwickeltes Hirn verfügte.

Meine Hypothese ist, daß im Laufe der biologischen Evolution der Menschheit genetische Programme erprobt wurden, mit dem gewollten Ziel, Fliegerfähigkeiten zu entwickeln!

Mit anderen Worten: alle zukünftigen Eigenschaften der Vögel waren bereits bei diesen pro-Aves, oder "fliegenden Menschen", vorhanden!

Vielleicht haben sie an sich selbst weiter experimentiert, da sie dazu die Intelligenz besaßen.

Wir können auch annehmen, daß die Ur-Vögel eine gewisse Geschicklichkeit hatten, da sie Daumen und Zeigefinger behielten, was ausreichte, um feine Objekte zu holen und zusammenzufügen.

Andere Finger dienten zum Ausspannen der Flügelextremitäten.

Bei den heutigen Vögeln ist der Daumen ganz verschunden, doch behielt der Zeigefinger seine Beweglichkeit. Beim Flug wird der homologe Eckfittich abgespreizt, dadurch

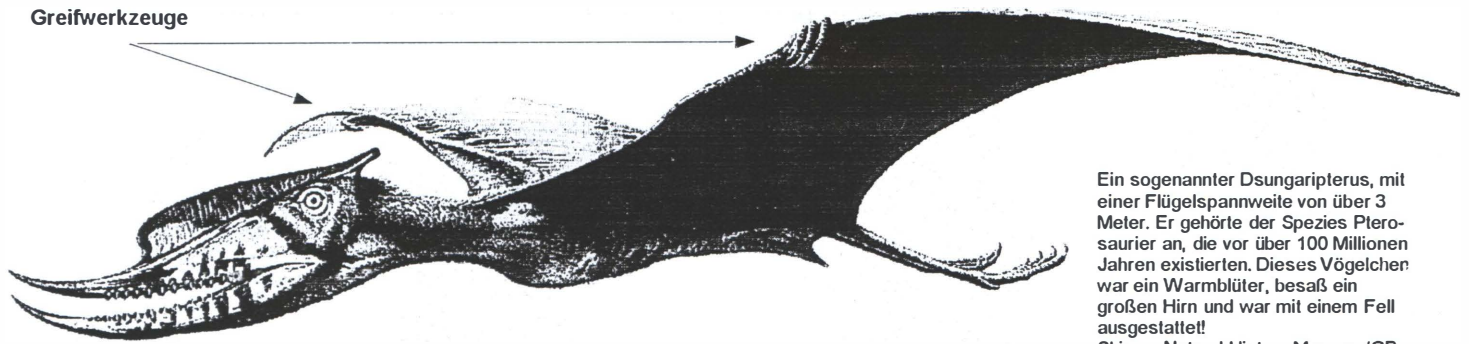
gleitet die Luft etwas glatter über den Flügel, und hemmende Wirbelbildungen werden vermindert. Diese alula spielt auch eine wichtige Rolle in der Bestimmung der Flugrichtung.

Beschreibung der hypothetischen „pro-Aves“

Die Herausschaffung eines Geschlechts von "fliegenden Menschen" - Ansatz zur natürlichen Entwicklung der heutigen Vogelwelt - wurde mit einem "Baumaterial" verwickelt, daß sozusagen identisch mit dem Knochengerüst und der Physiologie des modernen Mensch war.

Die Hauptcharakter der pro-Aves, ob sie urtümlich (d.h.: menschlich) oder auch flugspezifisch entstanden waren, können etwa so dargestellt werden:

- Die normale Körperhaltung war aufrecht, ebenso für das bipede Gehen auf dem Boden, als auch im Flug (später haben die Vögel der fortschreitenden Reptilisierung eine mehr geneigte Haltung entwickelt, bei gleichzeitigem Heraustreten des hornigen Schnabels und Aufwach-



Ein sogenannter Dsungaripterus, mit einer Flügelspannweite von über 3 Meter. Er gehörte der Spezies Pterosaurier an, die vor über 100 Millionen Jahren existierten. Dieses Vögelchen war ein Warmblüter, besaß ein großes Hirn und war mit einem Fell ausgestattet!
Skizze: Natural History Museum/GB

sen des Halses).

- Eine Greifhand war vorhanden, mit gegenübergesetztem Daumen, die anfangs die gleiche Funktion und fast die gleiche Geschicklichkeit wie eine humane Hand hatte!

- Der Schädel behielt seine originale Rundheit mit einem voluminösen Hirn. Die Kiefer besaßen Zähne und die Nahrungsgewohnheiten waren omnivorisch.

- Die pro-Aves waren lediglich imstande eine eigene hochtechnische Zivilisation aufzubauen.

-Der ganze Körper war mit Federn bedeckt, mit Ausnahme des Kopfes, der zunächst behaart verblieb!

- Das Skelett war am Flug adaptiert; es wurde so leicht wie möglich erdacht: Eine Charaktertechnik, die sich ganz und gar auf die Dezendenz (= die heutigen Vögel) übertragen hat.

- Um zu verhelfen, daß der Körper sich leichter und flugfähiger machte, wurde auch das Eierlegen von den fliegenden Humanoiden regelrecht erfunden.

Zusammenfassung

Die pro-Aves oder die "fliegenden Menschen" stehen am Ursprung der verschiedensten Vogelgeschlechter in gleicher Weise wie die frühen Humanoiden (= homonculi) - am Anfang der Evolution der heutigen Vierbeiner!

Die Vögel fahren fort, sich weiter zu entwickeln! Meist behielten sie die Flugeigenschaften bis zu unseren Tagen, doch einige von ihnen evolvierten zu Tauchvögeln (Pinguine)

oder zu Laufvögeln (Straußarten) und lernten soweit das Fliegen ab!

Kritische Stimmen würden da vielleicht sagen: "... die Idee einer Abstammung der Vögel von humanen Wesen wäre zu spekulativ, um überhaupt in Erwähnung gestellt zu werden..."

Diese vorliegende Theorie, die wir hier kurz schilderten, wurde durch logische Deduktion ernstzunehmender Daten ermittelt. Ich hoffe, dieser Artikel wird anderen Naturforschern Anlaß für weitere evolutionsgeschichtlichen Nachforschungen bewerkstelligen

Erläuterungen und Fußnoten zum Artikel:

*) solche Merkmale gibt es auch bei Vögel von der Kreidezeit (Hesperornis, Mononykus), oder beim heute lebenden Hoatzin - siehe MG-9

**) das heißt Vögel auf Latein und in der zoologischen Namensbezeichnung: ich habe nur die vermutlichen Ahnen der Vögel im vorliegenden Artikel genannt die „pro-Aves“

in Bezug auf Zeichen *) Semiobiologie, vom Griechischen: semeion = Zeichen, bios = Leben und logos = Beziehung.

Die Evolution des Menschen gehört zum Top-Thema im Magazin für Grenzwissenschaften!

Wir bringen mehr davon!

Schriften und weiterführende Quellen:

- 1.) de Sarre, Francois (1992): „Kamen unsere Vorfahren vom Ozean?“, Efdon News, 11: 13-15
- 2.) Grasshof, Manfred (1993): „Die Evolution der Tiere in neuer Darstellung“, Natur und Museum, 123: 204-215
- 3.) de Sarre, Francois (1994): „Die Naturwissenschaften auf Irrwegen“, Efdon Synthesis, 1: 21-26
- 4.) Keel, John (1992): „Other Strange Flying Creature“, FATE
- 5.) Linder, Gerhard (1987): „Auf der Suche nach der Zwischenwelt“, Wissenschaft und Forschung, 14-15
- 6.) Magin, Ulrich (1993): „Trolle, Yetis, Tatzelwürmer“, Verlag C.H. Beck, München
- 7.) Westenhöfer, Max (1948): „Die Grundlagen meiner Theorie vom Eingeweg des Menschen“, C. Winter Verlag.

Skizze:

Soweit wie nicht gekennzeichnet, wurden die Vorlagen nach den Originalzeichnungen erstellt. Für die Einscannungen und der digitalen-Aufbearbeitung © MG/Kelch.

© Francois de Sarre;
C.E.R.B.I./Nizza, Frankreich exklusiv für Magazin für Grenzwissenschaften.

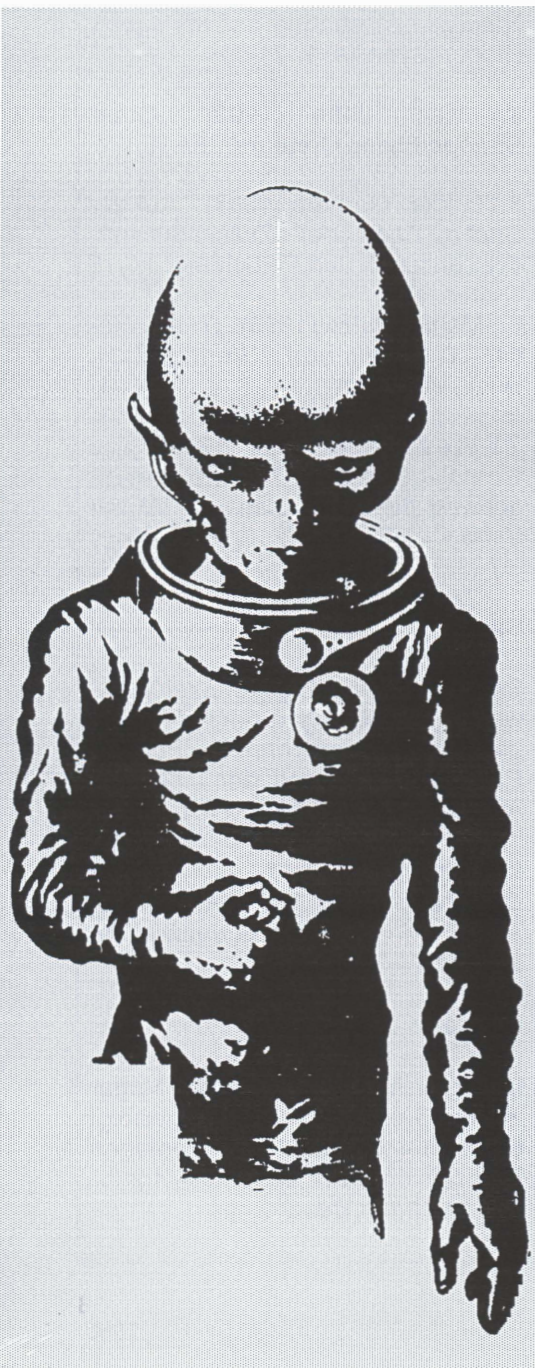
Hinweis:

In der nächsten Ausgabe von Magazin für Grenzwissenschaften erfolgt ein weiterer Artikel des Zoologen Francois de Sarre und MG-Autor. Wir bitten um Beachtung!

Leben auf dem Mond -

Wieviel weiß die NASA tatsächlich ??? von Luc Bürgin

Es war ein brisantes Telefongespräch, das mich im Winter 1993 auf die Fährte eines Themas setzen sollte, daß für mich bis dahin eigentlich nie eines gewesen war:



Leben auf dem Mond - da bin ich mit all den versierten Fachleuten aus den Bereichen der Planetologie und Astronomie einig - das gibt es allenfalls in einigen spannenden Science-Fiction-Romanen.

Unser lunarer Trabant, so war ich felsenfest überzeugt, ist „tot“ und dementsprechend uninteressant in Bezug auf der Suche nach möglichen extraterrestrischen Hinterlassenschaften, wie sie etwa von verschiedenen Autoren gelegentlich auf dem Mars vermutet werden. Das ominöse Telefongespräch aber sorgte dafür, daß sich meine Meinung darüber im Laufe diverser Recherchen grundlegend ändern sollte.

Der Berg von Hindernissen auf mögliche außerirdische Aktivitäten dort oben, die sich auf meinem Arbeitstisch stapelten, wuchs mit jedem Tag beständig an; die Sache war so spannend, daß ich sie letztendlich sogar zur Rahmenstory meines neuen Buches (Mondblitze > siehe Buchbesprechung) gruppierte.

Bezugnehmend auf den Mond seien den MG-Lesern hier vorab schon einmal folgende vier Punkte verraten:

➔ Seit Jahrtausenden werden von glaubwürdigen Beobachtern Lichterscheinungen auf dem Mond beobachtet, die oft ganz unkonventionelle Erscheinungsmuster aufweisen.

So berichtete etwa die Fachzeitschrift „Strolling Astronomer“ in ihrer Ausgabe Nr. 10/1956 von einem geheimnisvollen Licht auf der lunaren Oberfläche, welches volle 30 Minuten auf- und abgeblinkt haben soll.

➔ Auf dem Mond existieren - entgegen

gängiger Lehrmeinung - offenbar beträchtliche Wasservorkommen (Anm.: siehe dazu MG 9, Wasser auf dem Mond bei der COSPAR 94).

➔ Ebenso scheinen verschiedene Beobachter dort diverse Apparaturen und Strukturen ausgemacht zu haben, die ganz offensichtlich künstlichen Ursprungs sind.

➔ Auch Astronomen berichten verschiedene Male über unbekannte Flugobjekte. In einigen Fällen konnten diese Beobachtungen keinen konventionellen Lösungen zugeführt werden.

Letzterer Punkt stützt sich übrigens unter anderem auf eine Aussage, der ich vollens Vertrauen schenke.

Werner Utter, der renommierte, ehemalige Chefpilot der Lufthansa - und hier schließt sich der Kreis mit dem oben erwähnten Telefoninterview - berichtete mir nämlich höchstpersönlich über eine Unterredung, die er um 1980 mit Apollo-Astronaut Charles Conrad (Apollo 12) unter vier Augen geführt hatte.

Conrad berichtete dem verdutzten Flugexperten damals unter vorgehaltener Hand, „daß die Astronauten dort oben Dinge erlebt haben, die das, was wir hier über UFOs zu wissen glauben, bei weitem übertreffen“.

Auf die Gegenfrage Utters, ob diese Entdeckungen denn nicht auf mißinterpretierter russischer Technologie beruhen könnte, schüttelte Conrad entschieden den Kopf.

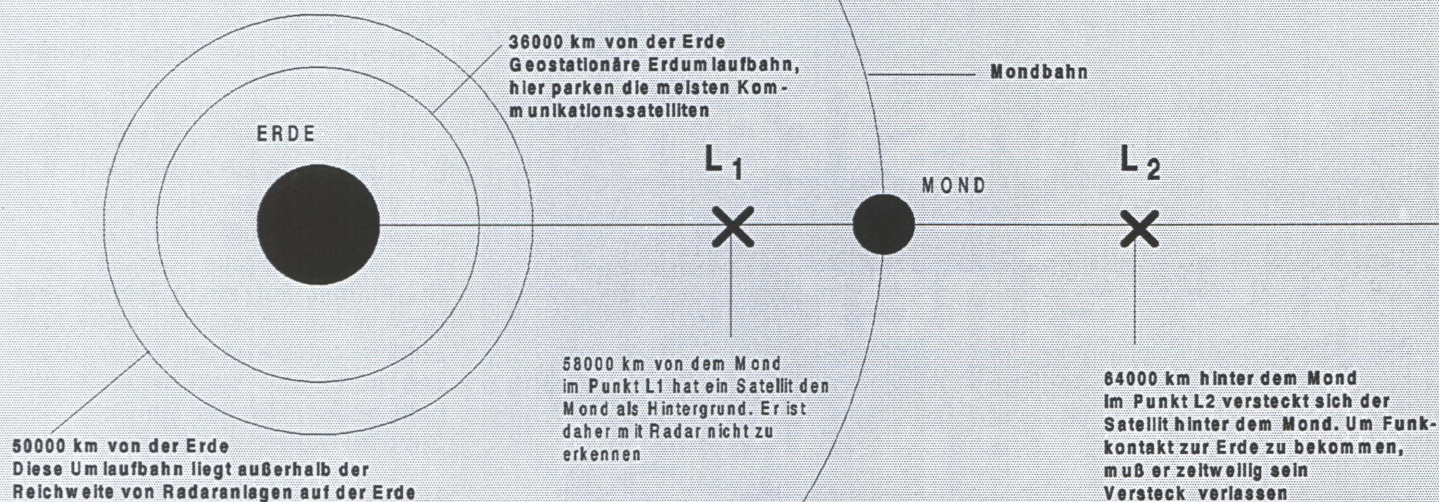
Es muß also ganz offensichtlich etwas weitaus unkonventionelles gewesen sein, was die Astronauten rund um Conrad auf dem Mond entdeckt haben mögen - etwas, über dessen Ursprung bisher nur gerätselt werden kann. In einem Punkt bin ich mir derzeit mehr als sicher: Die NASA weiß definitiv mehr über potentielle außerirdische Artefakte auf der lunaren Oberfläche, als sie derzeit zugibt!

Viele Leser und Leserinnen werden vielleicht schon einmal über sogenannte Weltraumradarabtauchtungen seitens des Militärs vernommen haben. Viele Menschen glauben nämlich, daß militärische Stellen den Raum bis zum Mond, und darüberhinaus, mit ihren Radargeräten kontrollieren können! Das dem nicht so ist, zeigt der Artikel auf S. 548 auf.

Die besten Verstecke im All

In den Lagrangepunkten L1 und L2 hat der Satellit die gleichen Umlaufzeiten wie der Mond

Graphic (C)
Illustrierte Wissenschaft
Hanne Poulsen (12/94);
geändert (C) Kelch / M G



Zur Frage über das Leben auf dem Mond

Was Luc Bürgin auf der gegenüberliegenden Seite andeutete, scheint für viele Leser und Leserinnen zu phantastisch wirken. Sie werden sich auch fragen, wie die Außerirdischen, falls sie existieren, sich unbemerkt auf den Mond absetzen konnten. Die Fachzeitschrift „Illustrierte Wissenschaft“ veröffentlichte in ihrer Dezember 94 - Ausgabe ein interessanter Artikel über das „Verstecken von Spionagesatelliten“ im Weltraum. Die dort abgeglichene Frage auf der Seite 6, Rubrik „Fragen Sie uns“, lautete: Kann man einen Satelliten im All verstecken, damit er von der Erde aus nicht mehr auszumachen ist? Die Antwort der Redaktion war verblüffend: „Leicht ist es nicht gerade, einen Satelliten im Weltraum zu verstecken. Auf das >>leere<< All herrscht von der Erde aus immer freie Sicht, per Radar kann man einen Gegenstand von der Größe eines Golfballs selbst dann noch orten, wenn er mehrere tausend Kilometer von der Erde entfernt ist. Allerdings gibt es dennoch einige Verstecke. So kann man einen Satelliten in einer Umlaufbahn von etwa 50000 Kilometer Höhe über der Erde parken, wo ihn das Radar nicht mehr erfaßt. Es ist durchaus möglich, daß in dieser Entfernung bereits militärische Spionagesatelliten unentdeckt

um die Erde kreisen. Die zweite Versteckmöglichkeit bieten die beiden sogenannten Lagrangepunkte L1 und L2 von der Erde und Mond. Beide Punkte liegen auf der Geraden, die Mond und Erde verbindet. Der nähere Punkt L1 befindet sich zwischen Erde und Mond, und zwar 58000 Kilometer von unserem Trabanten und 326000 Kilometer von der Erde entfernt.

In diesem Punkt hat der Satellit exakt die gleiche Erdumlaufzeit wie der Mond. Von der Erde aus betrachtet hat er daher immer den Mond im Hintergrund - bei Vollmond >>ertrinkt<< er im hellen Schein des Mondes, bei Neumond versteckt er sich in dessen Schatten, vor allem, wenn er dunkel angestrichen ist.

Das sicherste Versteck bietet der Punkt L2. Er liegt von der Erdperspektive aus betrachtet 64000 Kilometer hinter dem Mond. In dieser Position verdeckt der Mond den Satelliten ständig. Allerdings ist nun auch kein Funkkontakt mit der Erde möglich. Deshalb darf man den Satelliten nur in der Nähe von L2 stationieren, so daß er zeitweilig ein wenig über dem Horizont des Mondes auftaucht. Mindestens ein >>wissenschaftlicher<< Satellit kreiste bereits bei L2.“ Soweit die ILW.

Sollte man nun i.S. Außerirdische auf dem Mond thematisch umdenken - müssen wir jetzt davon ausgehen, daß eine Existenz derer doch vorliegt? **mg**

Neue Galaxie entdeckt!

Im Sternbild Cassiopeia entdeckten Astronomen der Universität Cambridge eine bislang unbekannte Galaxie. Aufgespürt wurde sie mit dem niederländischen 25-Meter-Dwingeloo-Radioteleskop. **mg/hp**

Universum jünger als angenommen?

Das Universum ist vermutlich sehr viel jünger als bisher angenommen. Neue Messungen des HST ergaben, daß das All erst 8 Milliarden Jahre alt sein soll. Bisher glaubten die Astronomen an einem Alter von rund 16 Milliarden Jahren. **mg/hp**

Spektakuläre Uranus-Bilder

Zuletzt wurde Uranus mit seinen 11 Monden von Voyager 2 fotografiert. Doch jetzt gelang es dem HST spektakuläre Bilder des Planeten und 5 seiner Monde zur Erde zu funken. Mit den neuen Bildern können nun die Astronomen die Umlaufbahnen der Uranusmonde genauer bestimmen. Die ungewöhnliche Synamie des Uranus-Satellitensystems soll dadurch besser verstanden werden. **mg/hp**

Euro-Rekord im All

Ulf Merbold hat seit dem 4. November 1994 wieder festen Boden unter den Füßen. Merbold stellte mit seinen vier Wochen Weltraumaufenthalt einen neuen Rekord für westeuropäische Astronauten im All auf. An Bord der MIR führte er rund 25 meist medizinische Experimente durch. Das 30 Millionen - Mark - Projekt, von der ESA finanziert, ist ein weiterer Schritt für die Internationale Weltraumstation ALPHA.

ARIANE 4 explodierte bei ihrem 70igsten Start nach rund 15 Minuten. 300 Millionen DM verpulverisierten sich in der Luft und stürzten mitsamt dem Pan-AmSat-3-Satellit ins Meer. Anscheinend hatte die dritte Stufe versagt. **mg/wlk**

Wladislaw Raab

Stippvisiten aus einer anderen Welt



In seinem Buch **"Konfrontationen"** (1) geht der franko-amerikanische Autor Dr. J. Vallee auf eine Reihe von tödlich verlaufenden UFO-Begegnungen ein, die sich im Amazonas-Gebiet (Brasilien) zugetragen haben sollen. Bei meiner Suche nach gleichlautenden Erzählmustern in Sagen stieß ich auf eine Überlieferung, die signifikante Parallelen zum UFO-Geschehen in Brasilien aufweist:

Ein Bauer führte spätabends seine Weinladung über das Leithagebirge. Während er, ein fröhliches Liedlein pfeifend, neben seinem Wagen einherschritt, sah er plötzlich eine feurige Kugel vom Abhang her gerade auf seinen Wagen zurollen. In der Besorgnis, daß ihm die Pferde durchgehen könnten, griff er rasch nach einem Holzprügel und rief dem dahertanzenden Ding zu: "Wenn du auf mich rollst, zerschlage ich dich wie ein Kürbis". Die Kugel aber kümmerte sich um das Geschrei des Mannes nicht und umkreiste funkensprühend unaufhörlich den Wagen, so daß dem Bauern die Haare zu Berge stiegen und er mit einem Stoßgebet seine Pferde zu rascherer Gangart antrieb, um aus der unheimlichen Gegend fortzukommen. Aber erst knapp vor dem nächsten Dorf verlor sich die Kugel im Feld. Aufatmend hielt der Fuhrmann vor dem Gasthaus des Ortes an und erzählte

dort sein Erlebnis. Die Zuhörer lachten ihn aus. Einige Tage später fand man den Bauern unter den Trümmern seines Wagens auf - genau an der Stelle, wo ihm die Kugel damals erschien. Weder er noch seine Pferde wiesen Verletzungen auf; nur die Schürze des Mannes hatten einige Brandlöcher. (2)

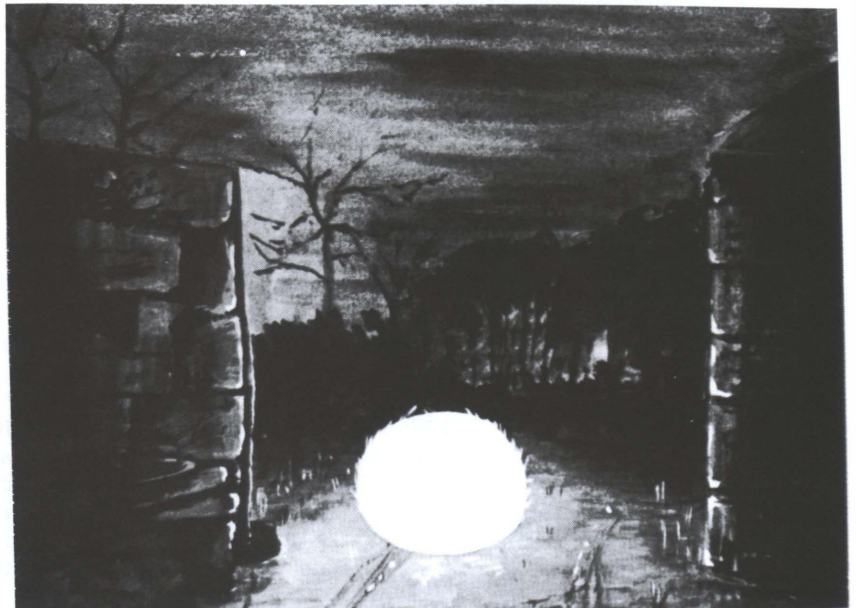
Eine weitere Übereinstimmung aus der alpenländischen Sagenwelt zum heutigen UFO-Phänomen findet sich in Überlieferungen, deren Inhalt sich auf die "Klage" bezieht. Es heißt dort:

Die Klage wird als hageres altes

Weib geschildert, das, wie die meisten Dämonen, sich als Werkzeug seines Unheils der Schicksalskugel bedient. Wohin die Kugel rollt, dorthin bringt die Klage Verderben und Tod. Hört man um Mitternacht die auch als feurig geschilderte Kugel in einem Haus winseln und rauschen, so muß man auf ein schweres Ereignis gefaßt sein. Steht man auf einer Treppe und blickt herab, so sieht man oft einen unförmlichen Knäuel, blauer Funken sprühend, bald einer Kugel, bald einem Rumpf ähnlich, von Stufe zu Stufe emporhüpfend ... (2)

An anderer Stelle kann man lesen, daß "in einem Heidedorfe einst am Abend ein Vater am Krankenbette seiner Tochter saß. Zu seiner Bestürzung fiel plötzlich von der Zimmerdecke ein schwarzer Gegenstand polternd herab. Es war eine sich selbst drehende Kugel, die knarrend und sausend dahinrollte. Der alte Mann erkannte die Schicksalskugel der Klage und trachtete, sich gegen diese zu wehren, indem er eiligst auf einen Stuhl stieg, um von ihr nicht berührt zu werden. Die Kugel durchkreiste sausend und tobend das ganze Zimmer und verschwand schließlich unter dem Bette der Kranken. Nach drei Tagen war sie eine Leiche - die Klage hatte sie geholt." (2)

Das erstaunliche an der Sage über



Eine Feuerkugelbegegnung aus Aveyron/Frankreich vor einigen Jahren. Solche Sichtungen sind nicht nur aus weit zurückliegenden Jahrzehnten bekannt, auch in der Neuzeit werden häufig leuchtende Kugeln beobachtet.

die "Schicksalskugel" der "Klage" ist die Überlieferung zu aktuellen UFO-Vorfällen. So schildert der deutsche Autor und Forscher Dr. Johannes Fiebag in seinem ausgezeichneten Buch "Kontakt" (3) das Erlebnis einer potentiellen Entführten, über die er schreibt:

..... Nur kurze Zeit später - Krystina kann sich heute nicht mehr daran erinnern, ob es die unmittelbar folgende oder ein paar Nächte später war - geschah erneut Seltsames: >> Ich wachte wieder auf. Ich glaube gesehen zu haben, wie etwas, das wie ein dunkler Ball aussah, durch mein Zimmer rollte, alle nötigen Kurven vollziehend, und dann nach einer solchen Runde verschwand. Ich glaube, es gab ein Geräusch von sich, ähnlich dem eines Motors<<.

Für mich stellt sich die Frage, ob die aufgeführten Sagen nur rein zufällig mit dem UFO-Phänomen in Einklang stehen, oder ob wir es hier immer mit dem gleichen Phänomen zu tun haben. Einem zeitlosen, mehrdimensionalen, für uns völlig unverständlichen Phänomen.

Doch verlassen wir das Gebiet der Spekulation und wenden wir uns wieder den wundersamen Erscheinungen historischer Zeiten zu, die doch sehr ufoartig anmuten:

Schlimmer ergeht es den Fuhrleuten, die zur Nachtzeit von Eichstätt nach Ingolstadt oder Nürnberg fahren und das Weingasteig zu passieren haben. Der Erzähler hörte selbst einen nun verstorbenen Fuhrmann davon berichten. Er fuhr einmal jenes Gasteig hinauf; da rollten ihm gewaltige Fässer, höher als sein beladener Wagen, entgegen. Die Pferde schäumten und wollten zur Seite springen. Mit großer Mühe erhielt er sie im Geleise und bemerkte dabei mit Erstaunen, wie die Fässer durch ihn, seine Pferde und seinen Wagen hindurchliefen, ohne irgendeine Beschädigung zu verursachen. Derselbe Mann erzählte auch, daß mehrere Male im Hinunterfahren an jener Stelle sich ein geheimnisvoller Geselle zu ihm begab und auf seinem Wagen hinten aufsaß. Geschah dies, so konnten die Pferde selbst das leere Fuhrwerk nur mit großer Anstrengung hinabbringen. (4)

Eines Abend ging ein Mann aus



Wie der zeitgenössische Stich schon zeigt, wurden viele solcher Berichte als Teufels Werk beschrieben. Eine Mischung zwischen Hexen-/Ketzerum, christlicher Glaube und ein wenig Alchemismus mag in der historischen Zeit vieles zu mysterischen Begebenheiten geführt haben, aber Vergleiche zu modernen Begebenheiten lassen wieder viele Fragen offen, die die Wissenschaftler nicht klären können oder auch wollen.

Deutsch-Petersburg von Wichstadel auf dem sogenannten Scheibenweg nach Hause. Plötzlich sah er vor sich ein Faß mit feurigen Augen. Er kehrte um und wollte zurück nach Wichstadel, da sah er das Ungetüm wieder vor sich. Er wandte sich nun wieder um und wollte den Weg nach Petersdorf einschlagen. Allein wieder kollerte das Gespenst vor ihm her. Da suchte er schnell in seinen Taschen, ob er etwas Geweihtes bei sich habe; und glücklicherweise fand er einen Rosenkranz. Rasch entschlossen warf er diesen auf das Ungetüm, welches sofort verschwand. Er suchte nun vergeblich nach dem Rosenkranz - auch dieser war weg. Am anderen Morgen stand der Mann

sehr zeitig auf, um den Rosenkranz wiederzufinden, welcher aber verschwunden blieb.

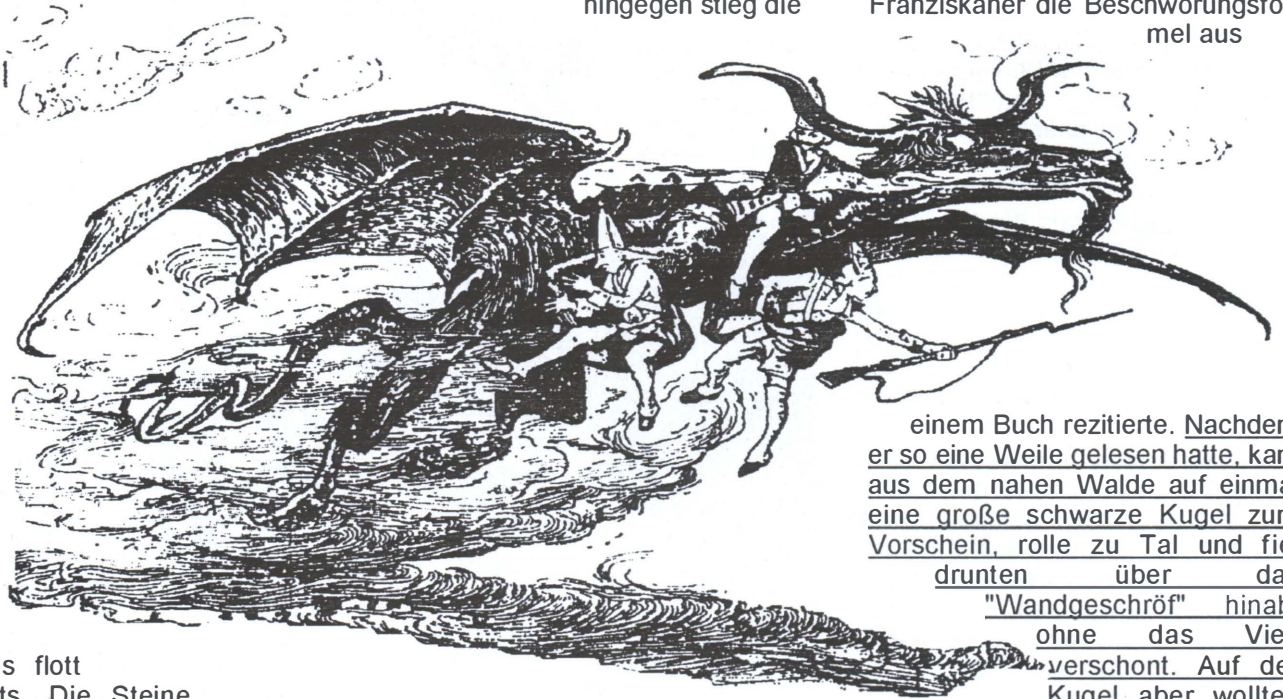
Auch andere Personen sollen auf demselben Wege ein gleiches Ungetüm gesehen haben. (3)

Ein Fuhrmann wollte einmal gegen Abend noch ein Dorf erreichen. Die vier rüstigen Pferde schritten tüchtig vorwärts, die Räder knarrten und der Fuhrmann hatte zu tun um mit den Pferden Schritt zu halten. Aber da schien es ihm, als ob der Boden vorwärts und sein Wagen rückwärts ginge; es lagen dieselben Steine, über welche die Räder eben gegangen waren wieder vor dem Wagen auf. Das Wegekreuz, kaum zehn

Schritte vor dem Mann, schob sich in derselben Entfernung vor ihm weiter, wie sehr auch die gepeitschten Pferde schnaubend und dampfend vorwärts schritten und die Räder um die Achse flogen. Da wälzte sich plötzlich ein funkensprühendes Faß neben dem Wagen daher und nun

untersucht, die belegen, daß die Schnitte die an ihnen vorgenommen worden sind um Organe zu entnehmen völlig unkonventionell waren, denn das Fleisch wurde an den Zellen entlang aufgeschnitten. Die Kadaver waren zumeist völlig blutleer; Spuren fanden sich keine, hingegen stieg die

Aufstiegs kein Wort gesprochen werden. Oben angekommen, machte der Pater auf einem freien Platz einen großen Kreis, trat in denselben und forderte den Mener und die Melker auf, das gleiche zu tun. Diese taten, wie ihnen geheißen, und nun begann der Franziskaner die Beschwörungsformel aus



ging es flott vorwärts. Die Steine, worüber die Räder gingen, kehrten nicht wieder, das Kreuz rückte näher. Aber entsetzt gewahrte der Fuhrmann die glühende Begleitung und schlug auf die Pferde los, um dem nebenher kollernden Feuerfaß zu entkommen. Dieses aber schoß unweit des Dorfes plötzlich an einen Baum, barst mit einem betäubenden Knall und verschwand. Auf derselben Stelle stand ein schwarzer Mann. (...) Der arme Fuhrmann aber konnte, als er an sein Ziel gekommen war, drei Tage lang nichts sprechen und er starb ein Jahr nachher gerade an dem Tag, an welchem er die Erscheinung gesehen hatte. (6)

Eine weitere Sage die ich bei meiner Durchsicht entdeckt habe, wird erst dann interessant, wenn man weiß, das gewisse Fälle von mysteriösem Tiersterben im Zusammenhang mit UFO-Aktivität gebracht worden sind. Die meisten Berichte hierzu stammen aus dem Mittelwesten der USA, wo seit etwa 1967 vermehrt von Tierversümmungen berichtet wird, die nicht natürlich erklärt werden können. So wurden von den betroffenen Tieren, zumeist Kälber und Pferde, Gewebeproben

Zahl der UFO- und Aliensichtungen! (7) Umso erstaunlicher ist daher, daß die Kombination "unerklärliche Objekte" / "mysteriöses Tiersterben" schon seit vor 1967 bekannt war:

Auf der Krapflam in Kaprun gab es einst eine böse Zeit; die Melker, in deren Obhut das Vieh dasselbe gestanden war, hatten nichts zu lachen, denn jede Woche hieß es: "Heute ist schon wieder eine Kuh hin und noch dazu die schönste, wie immer!" Keine einzige aber stand im Gehege herum, sondern alle wurden auf der Weide vom plötzlichen Tode dahingerafft. Das Kurioseste jedoch an der ganzen Geschichte war, daß jedes Stück Vieh, das tot aufgefunden wurde, einen schwarzen Eisenring um den Hals hatte. Da sagten die Melker zueinander: "Buben! Gott behüte und besegne uns! Da geht nichts mit richtigen Dingen zu!" - und schickten nach Hundsorf um einen Franziskaner, damit dieser dem Teufelsspek ein Ende machte. Dieser machte sich sofort mit dem Mesner auf den Weg nach der Alm, doch durfte während des ganzen

einem Buch rezitierte. Nachdem er so eine Weile gelesen hatte, kam aus dem nahen Walde auf einmal eine große schwarze Kugel zum Vorschein, rolle zu Tal und fiel drunten über das "Wandgeschröf" hinab, ohne das Vieh verschont. Auf der Kugel aber wollten die Melker den leibhaftigen Gottseibeius (d.h. den Teufel, oder meinte man gar einen Alien, der wegen seiner Untaten zum Leibhaftigen wurde? - der Verfasser) sitzen gesehen haben. (8)

Abschließend möchte ich meine Betrachtung mit der Feststellung das UFO- und Alienrätsel gelöst zu haben (Vorsicht Satire - der Verfasser)! Die UFOs stammen von der Venus und die Venusier haben bereits seit Jahrtausenden unterirdische Basen! Meine "Beweisführung" gründet sich auf einer österreichischen Sage, in der es da doch tatsächlich heißt:

Venusleute

Die Venusleute unterscheiden sich von den Bergmännlein eine etwas größere Körpergestalt, obwohl auch sie die Größe eines Menschen nicht erreichen. Sie leben gesellschaftlich, doch nicht wie die Bergmännlein in Bergen und in großen Wäldern, sondern mehr in Gebüsch, Im Inneren einzelner Anhöhen und Felsenhöhlen. Mit den Umwohnern:

treten sie, besonders die Venusweibchen, in vielfachen Verkehr und erweisen sich denselben, namentlich den Hirten, dienstbar. Sie befreien diese von körperlichen Übeln und Leiden mit wunderbaren Heilmitteln, die sie ihnen geben. Nicht selten fanden Kuhhirten des Morgens an den Eingangsplätzen zu den Wohnungen der Venusleute frischgebackenen Kuchen. Anstandslos aßen sie dieselben, und sie schadeten ihnen nicht. Auch sah man öfter frühzeitig wunderschöne, weiße Tücher, Kleider und Wäsche teils auf dem Boden ausgebreitet, teils an die Äste der Bäume geschlungen. Kein Mensch hat je frevelhaft die Hand nach denselben ausgestreckt. (5)

Textauszüge gemäß nach altem Sprachgebrauch und Beschreibung. Wir bitten um Beachtung. mg

QUELLEN:

(1) Dr. Jaques Vallee, Konfrontation, 2001 Verlag; (2) Leander Petzoldt, Sagen aus dem Burgenland, Diederichs Verlag; (3) Dr. Johannes Fiebag, Kontakt, Langen Müller Verlag; (4) Alexander Schöppner, Bayrische Sagen, Band 3, Weltbild Verlag; (5) Leander Petzoldt, Sagen aus dem alten Österreich, Band 1, Diederichs Verlag; (6) Norbert Englisch, Sagen aus dem Böhmerwald, Diederichs Verlag; (7) Linda M. Howe, An Alien Harvest, Linda M. Howe Productions; (8) Leander Petzoldt, Sagen aus Salzburg, Diederichs Verlag

Stiche:

Aveyron-Kugel: Zeugenskizze aus Frankreich Alchemist: Alchemie ... des Teufels Werk, Leipzig, 1899 Drachen; Hausbuch der katholischen und frommen Familien von 1892

Autorenangabe:

Wladislaw Raab beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit dem Problem der „Abductions und Tierversümmungen“. Weiterhin gilt er in Fachkreisen als intensiver Nachforscher von alten Sagen und Mythologien der europäischen Völker. Seine Zeitschrift „UFO-REPORT“ beinhaltet permanent seine Ermittlungen i.S. Sagen und Überlieferungen, die jedem Interessierten zu empfehlen ist. Im deutschsprachigen Bereich existiert derzeit keine gleichwertige Zeitschrift.

Sollten Sie Interesse an seinen Nachforschungen haben, und einen Blick in seinen UFO-REPORT werfen wollen, dann fordern Sie über u.g. Adresse ein Probeexemplar an. Legen Sie bitte 3.00 DM in Briefmarken bei

Ufo-Report

Fachpublikation des
INDEPENDENT ALIEN-NETWORK.
Humanoidensichtungen und Abductions
in Vergangenheit und Gegenwart.
Recherchen, Analysen und Zeugenprotokolle. Probeheft bei:
Wladislaw Raab * Morassistraße 16
D-80469 München



Besucher von Innen,
Lyssa Royal / K. Priest
200 S., DM 32,00

Die Zeta Reticuli berichten über die Vergangenheit ihrer Rasse, die Zerstörung ihres Planeten und geben Antwort auf brennende Fragen: Warum werden Menschen entführt, welches ist der Zweck ihrer Gen-Experimente, gibt es bereits Hybriden? Das Buch gibt Hilfestellung für Entführungsoffer, und Einblicke in die Zukunft der Menschen.

Weitere Literatur:
Erkenntnisse aus Atlantis
Das Universelle Gesetz
Babaji - Bücher



Der Armstrong Report
Virgil Armstrong
144 S. DM 26,00

Virgil Armstrong schildert seine Erlebnisse mit UFOs und Außerirdischen. Als Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes nahm er an der ersten bekannten Bergung eines UFOs und seiner Insassen teil. Bei weiteren Untersuchungen entwickelte er telepathische Fähigkeiten.



Sternensaat - das galaktische Erbe der Menschheit
Lyssa Royal / K. Priest
120 S. DM 26,00

Hat das humanoide Kollektivbewusstsein unser Universum geschaffen? Wer war daran beteiligt? Was geschah auf anderen Planeten, wieso ging die Entwicklung der Menschheit mit Riesenschritten voran? Sind wir Menschen eine Genmanipulation?

G. Reichel Verlag u. Versand
Reifenberg 36, D-91365 Weilersbach
Tel. 09194-8900, Fax. 09194-4262



**MASSENDEMONSTRATION
am 23.09.1995 in Bonn**

**für die Legalisierung der
GEISTHEILUNG**

**für die Legalisierung
der Geistheilung**

Lassen Sie sich nicht von der Geschichte treiben, sondern gestalten Sie, sie selbst mit, indem Sie in der o. g. Demo mitmarschieren. Kommen Sie mit! Helfen Sie mit! Gegen Rückporto in Briefmarken bekommen Sie detaillierte Infos, Werbematerial sowie auf Anfrage ein kostenloses Probeexemplar der Zeitung DIE ANDERE REALITÄT, die als Forum dient für die Entwicklung der Massendemo in Bonn.

Ziehen Sie mit uns an einem Strang - Einigkeit macht stark - jeder kann etwas tun.

DIE ANDERE REALITÄT auch am größeren Kiosk

ist eine parapsychologisch/esoterische Zeitung. Rundschreiben sind zu teuer. Wer die Zeitung DIE ANDERE REALITÄT für 27,50 DM in zweimonatlicher Erscheinungsweise (5 Ausg.) für ein Jahr abonniert, ist immer auf dem Laufenden und ist somit ein Teil des gesamten Netzwerkes.

Achtung: Kongreß-Video "GEISTIGE HEILUNGEN '94" in Neuss ist fertig!
Preis: 98,- DM + 4,50 DM Porto und Verpackung (V-Scheck). Anzufordern ist eine Liste der Audio-Kassetten sämtlicher Vorträge und Workshops dieses Kongresses sowie des letzten Kongresses mit dem Thema "LEBEN NACH DEM TOD".

Abo, Probeexemplar und Infos: **Redaktion DIE ANDERE REALITÄT, z. Hd. C. + D. Wiergowski, Voßstr. 218, D-45966 Gladbeck; Tel. 020 43 - 28 220. Fax 020 43 - 28 221.**

Geister

Rache aus dem Reich der Toten ?

Von Walter L. Kelch

Auch wenn etwas unerklärlich ist, muß dies nicht bedeuten, daß es auch unwirklich ist - das beweist der Fall der beiden Kinder Hildegard und Adelheit Rieck, die im Oktober und im November 1921 in Stegers (Landkreis Schlochau in Pommern) von einem Knecht namens Hans Sters erschlagen wurden: Erst war es die ältere Schwester, Hildegard, die von ihren Eltern an einem Nachmittag im Oktober als vermißt gemeldet wurde.

Als das Mädchen auch am kommenden Tag nicht nach Hause kam, wurde eine Suchaktion durchgeführt, die allerdings ohne Erfolg blieb. Weder das Mädchen wurde gefunden, noch irgendeine Spur von ihr - es schien, als habe der Erdboden sie verschluckt ... Kaum vier Wochen waren vergangen, als nun plötzlich auch die zwei Jahre jüngere Schwester, Adelheit, verschwand. Das ganze Dorf war auf den Beinen, man suchte den Teich ab, weil man annahm, daß beide Mädchen vielleicht ertrunken waren. - Nichts. Alle Spuren verloren sich - es gab nicht den kleinsten Hinweis für ihr Verschwinden ... Eines Nachts alarmierte ein Bauer den Gendarmen, in der Nähe seiner alten Scheune hatte er ein 'blauschillerndes Licht' brennen sehen. Es war, so berichtete der Mann, als winke jemand mit der Laterne, nur daß das Licht eben blau schimmerte ... Zu zweit machten sie sich auf den Weg durch die naßkalte Novembernacht. Der Gendarm gab zu, daß es möglich sei, dort die beiden Mädchen zu finden. Vielleicht brauchten sie Hilfe und winkten deshalb mit dem Licht ... Als die beiden schließlich den Schuppen erreichten, war es

stockdunkle Nacht. Eine Weile - so ist es im Bericht des Gendarmen nachzulesen, war nichts, als schwarze Nacht, dann plötzlich leuchtete ein Licht auf, wie ich es in dieser Form noch nie gesehen habe. Es flimmerte wie ein Gaslicht und war von

Das Licht tyrannisierte die Umgebung immer stärker man wußte nicht warum!

blauem Schein. Aber es war größer als eine Laterne, etwa so groß, wie mein Uniformrock. Etwa zwei Minuten schwebte das Licht ungefähr 20 Meter von uns entfernt über dem Acker. Immer hin und her, daß es mir und dem Bauern unheimlich wurde, denn außer dem Licht war kein Mensch zu sehen. Niemand, der es hätte halten können ... Nach zwei Minuten schwebte das Licht

schließlich davon in Richtung des kleinen Wäldchens. Die beiden Männer folgten ihm nicht - sie hatten Angst. Das Licht wurde nun immer wieder beobachtet. Nach einigen Wochen

tauchte es aber nicht mehr am Schuppen auf, sondern direkt auf dem Hof des Bauern - direkt unter seiner Schlafkammer. Was die Leute im Dorf noch nicht wußten: Auch die Kammer des Knechts Hans Sters, den man in dieser Gegend überall den Streuner nannte, befand sich dort, wo das Licht auftauchte. Niemand im Ort ahnte die Zusammenhänge - außer dem Knecht selbst, der wohl allmählich zu begreifen begann, daß dieser seltsame Spuk ihm nur alleine galt... Die Frau des Bauern begann allmählich hysterisch zu werden. Niemand wagte sich mehr in der Nacht hinaus, sogar das Vieh im Stall begann zu brüllen, wenn das geheimnisvolle Licht auftauchte. Im Dorf erzählte man sich, daß es sich um Geister handelt, und nach einer gewissen Zeit, glaubte jede Person daran. Man ging sogar soweit, daß sich einige Bürger Gedanken über das rätselhafte Verschwinden der beiden Mädchen machten, indem sie verlauten ließen, die Kinder fänden keine Ruhe. Nach Verlautbarung dieser Auffassung, begann unmittelbar danach eine großangelegte Suche nach



Parapsychologie in Rußland **Wissenschaftliche fundierte Theorie** **- Demonstration von Live-Phänomenen**

*Kongreß im SWISSOTEL Neuss bei Düsseldorf
vom 9. - 10. September 1995*

Ausschließlich russische Sensitive und Wissenschaftler werden den Kongreß gestalten. Prof. Dr. Dulnev - bringt Apparatur mit, wie Geistheilungskräfte zu messen sind. Prof. Dr. Voltschenko - parapsychologischer Forschungsstand in Rußland. Prof. Dr. Hlunovski (Militärakademie) - Geistige Heilungen in Rußland. Dr. Korotkov - Experte für russische Kirlian-Fotografie. Dr. Alexander Rasin - russischer Beweis für Telepathie. Yuri Gerassimov - Chefredakteur des Magazins "Terminator". Oungar Barbarasakov - führte Gelähmte wieder aus dem Rollstuhl. Prinzessin Kuragina - Geistheilung in der Praxis. Herr Lavrinenko - Demonstration der Macht des menschlichen Geistes; bleibt bis zu 15 Minuten in Badewanne unter Wasser, danach bringt er mit bloßem Finger eine Zeitung zum Brennen, leitet 15.000 Volt Strom durch seinen Körper und startet so Automotoren u. v. m. Yuri Longo - Demonstration zahlreicher parapsychologischer Phänomene, u. a. möglicherweise die Levitation (Körper schwebt kurze Zeit einige Zentimeter über dem Boden). Bachetnury Nagy - Ärztin und Geistheilerin, sowie Genaldi Lissov - aktueller UFO-Stand in Rußland und weitere Referenten.

Moderation: Rahel Bürger-Rasquin. (Änderungen vorbehalten.)

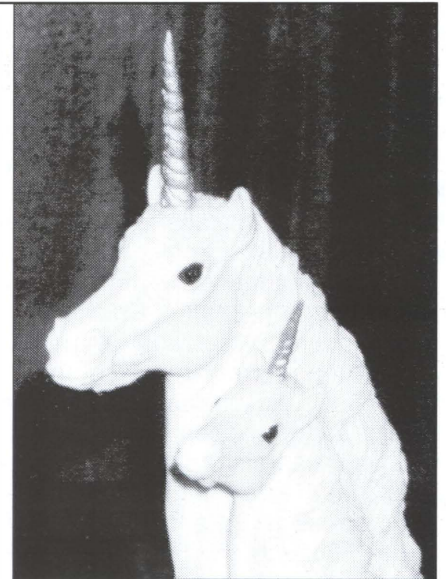
Für Aussteller sind noch Standplätze frei.

Kongreßpreise: Bei Anmeldung und Bezahlung bis 31. März 1995: 200,- DM pro Person. Ab 1. April 1995: 270,- DM pro Person. Anmeldung unter Beifügung eines Verrechnungsschecks an: Redaktion DIE ANDERE REALITÄT, Conny und Dieter Wiergowski, Voßstr. 218, D-45966 Gladbeck; Tel. 020 43 - 28 220, Fax 020 43 - 28 221.

Bitte vormerken:

23.9.95 - *Massendemonstration in Bonn zur Legalisierung der Geistheilung*
und 24. - 27. Mai 96 - Mammutkongreß in Neuss: *"KARMA UND REINKARNATION '96 - Das menschliche Bewußtsein unter der Lupe"*.

Weitere Infos in der parapsychologisch/esoterischen Zeitung **DIE ANDERE REALITÄT**, kostenloses Probeexemplar anfordern (Adresse s. o.).



den beiden Rick-Kindern, welche aber auch ohne Erfolg war. Dann erinnerte sich ein alter Holzfäller daran, der zufällig aus seinem Winterquartier ins Dorf kam, daß er den Sters mit der jüngeren Adelheit gesehen habe. Er war verwundert darüber, daß man im Dorfe über Geister sprach, und nächtens alles verbarrikadierte, was nicht Niet und Nagel fest war. Der Holzfäller riet den Bewohnern, doch einmal dem seltsamen Licht näher zu kommen, also sich mit der rätselhaften Erscheinung in Verbindung zu setzen, wie man es vor Jahrhunderten immer gemacht habe. Doch dieser Vorschlag schien für die Dorfmenschen für zu gefährlich, weil man sich mehr am Gottesgebot klammerte - der Pfarrer tat seines dazu. Der Spuk selbst erfolgte immer konzentrierter. Auf dem Gehöft, wo die Lichterscheinung immer kräftiger zu wirken begann, brachte die Eigentümer immer mehr in Hysterie. Eines Tages stahl der Knecht Sters eine Flasche Brandwein aus der Küche und betrank sich sinnlos. Der Gutsherr, der seinen Knecht daraufhin zur Rede stellen wollte, konnte nur die Bemerkung des Knechts vernehmen: "..... sie kriegen mich nicht mich nichtsie kriegen mich nicht!" Stutzig geworden, schleppte der Gutsherr den Knecht in die Küche, und schenkte ihm weiteren Brandwein ein. Sters begann nun in seinem Rausch von Lichtern zu fasn, und sprach dann auch davon, das die beiden Mädchen ihm ständig verfolgten. Sters gab dann dem überraschten Bauer an, er habe die beiden Kinder im Hain erschlagen, nachdem er einige Spielchen mit ihnen getrieben hatte. Der Gutsherr ließ Sters bei seinem Brandwein, und ritt zur Poli-

zei, die nach wenigen Minuten an Ort und Stelle war. Als man in die Stube eintrat, fand man ein regerotes Chaos vor. Fast alle Gegenstände waren demoliert, und Sters hing in der Mitte des Raumes - aufgehängt! Anscheinend mußte innerhalb dieses Raumes eine Wut entsprungen sein, die gezielt auf den Knecht ausgeübt wurde, da Sters wegen seines Alkoholrauschs selbst nicht in der Lage war, sich aufzuhängen. Eine herausgerissene und zerfetzte Hintertür der Stube schien des Rätsels Lösung zu sein - verschiedene Einrichtungsgegenstände waren im Innenhof auf einer Linie zum kleinen Hain verstreut, fast wie eine Richtungspur. Die Polizisten und auch der Gutsherr folgten der Spur und fanden im Hain die beiden zerstückelten Mädchen Adelheit und Hildegard. Von diesem Moment an, tauchte die geisterhafte Lichterscheinung nicht mehr auf - die Mädchen hatten ihre Ruhe gefunden, aber unter welchen Umständen.

Poltern das ist das Leben der Poltergeister !

von Stefan E. Rickes

Aufzeichnungen über Poltergeister, lautes Krachen, unangenehme Geräusche, von selbst bewegende Gegenstände, Kältewellen, unerklärliche Stimmen, Gegenstände die auftauchen und wieder verschwinden, unkontrollierte Levitation von Personen, sind seit dem 12. Jahrhundert bekannt. Vorher schrieb man diese Dinge dem leib-

haftigen Teufel zu. Hieraus kann man wohl die noch heute verbreitete abstoßende Scheu vor diesem Phänomens erklären. Obwohl noch immer hier und da sogenannte Elementargeister oder Dämonen für derlei Spukerscheinungen verantwortlich gemacht werden, so ist die Antwort hierauf wohl eher im Diesseits, als im jenseitigen zu suchen.

Eine der spektakulärsten Fälle von Poltergeistauftritten erlebte eine Familie in einem nördlichen Außenbezirk Londons, in der Zeit von August 1977 bis September 1978. Wie so oft begann der Spuk unauffällig und langsam, um später an Intensität enorm zuzulegen. Die Mutter von vier Kindern hörte anfangs nur einige schlurfende Geräusche in Ihrer Wohnung, so als ginge jemand mit Pantoffeln schlurfend durchs Zimmer. Kurz darauf setzte ein Klopfgeräusch ein, das fast elf Monate anhielt. Als Stimmen zu hören waren alarmierte die Frau die Behörden. Es kamen Sozialarbeiter, Psychologen, Fotografen, Sprachtherapeuten, Priester und Spezialisten für solche Fällen; u.a. Guy Lyon Playfair und Maurice Grosse.

Eine tiefe Stimme wurde aufgezeichnet, die von sich behauptete er wäre 72 Jahre alt und aus der nahen Durant Street gekommen. Viele weitere unerklärliche Vorfälle kamen hinzu. Unvermittelt tauchte ein Bauklotz auf, flog durchs Zimmer und traf einen Fotografen am Kopf. Doch wie es bei den Poltergeisterscheinungen nun einmal die Regel ist, wurde niemand ernsthaft verletzt. Papier und Stoffstücke entzündeten sich selbst, eine Schachtel Streichhölzer in einer Schublade ging in Flammen auf,



Enigmas The Magazin

Enigmas is published five times a year by
STRANGE PHENOMENA INVESTIGATIONS (SPI)

This magazine regularly features articles on all aspects of the paranormal, including UFOs, Poltergeits, Hauntings, Spiritualism, Life after Death, etc., etc.

TO OBTAIN SUBSCRIPTION DETAILS, PLEASE SEND A LARGE
S.A.E. TO:

Strange Phenomena Investigations Researcher
Malcom Robinson, 41 The Braes, Tullibody,
Clackmannanshire, Scotland FK10 2TT



PROTEG

Interdisziplinäre Zeitschrift
für
Grenzgebiete der Wissenschaft

Jetzt für alle Abonnenten
die kontinuierlichen

PROTEG NEWS
„Sondermeldungen“

Es lohnt sich!

Proteg
c/o Frank Oschatz
Frauenstraße 8b
D-70199 Stuttgart

ohne weiteres Inventar der Schub-lade zu entzünden. Bestecke verboten sich, ein Messingrohr verdrehte sich und selbst ein schwerer Gasofen wurde vom Kamin abgetrennt und durch das Zimmer geschleudert. Möbelstücke wie Kommoden, ein schweres Sofa, Doppelbetten und vieles andere bewegten sich durch die Wohnung. Die zwölfjährige Tochter schien bei all diesen Vorfällen im Mittelpunkt zu stehen. Mehrfach erlebte Sie Levitationen, wurde wie ihre Schwestern aus dem Bett geworfen und wachte sehr oft auf dem Radioapparat in ihrem Schlafzimmer auf. Alles schien sich um diese zwölfjährige Tochter zu drehen, die gewissermaßen als Epizentrum fungierte. Die heutige allgemein gültige Arbeitshypothese bestätigt diese Vermutung. Um an solche Vorfälle vernünftig und sachlich herangehen zu können, isoliert man die betroffenen Personen und streicht die von einer Liste, die bei auftretenden Phänomenen weit entfernt sind. Betroffene einer Familie oder Gruppe trennt man räumlich, da man davon ausgehen muß, daß die Quelle des Spuks sich verstärkt, je mehr Menschen in direkter Nähe sind. Spukerscheinungen und Poltergeistphänomene verlieren an Intensität, wenn Betroffene ohne Kontakt mit anderen sind. Bemerkenswert bei all dem, ist der Effekt, daß bis heute kein Fall bekannt ist, wo ein Poltergeist jemals Schaden am Menschen

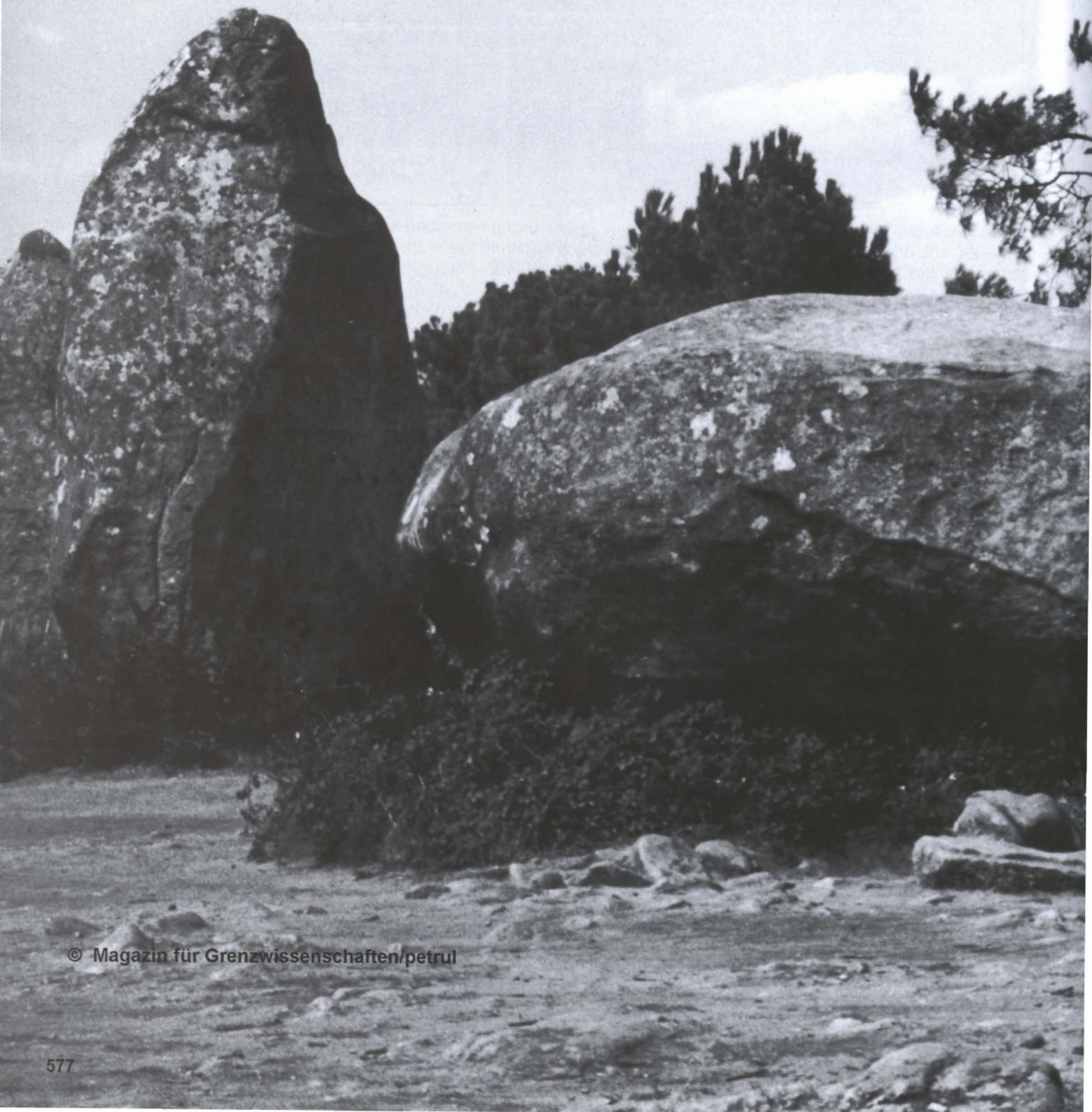
anrichtet. Zwar werden Personen angegriffen, doch ernsthaft verletzt wird dabei niemand. Eine Erklärung hierfür hat bis heute niemand, doch treten solche Fälle, wenn auch nicht immer in einer solchen Intensität, recht häufig auf. Wissenschaftler beginnen mit einer recht wagemutigen Behauptung dieses Phänomen hoffähig zu machen. Es werden Stimmen laut, die behaupten, daß dies nach außen gewandten Aktivitäten Heilungsprozesse sind, in dem Angstneurosen, unbewußte Hemmungen bis hin zu unverarbeiteten Vorkommnisse aus der Vergangenheit aufgearbeitet werden. Eine neue Ausrichtung erfolgt, an dessen Ende die neu gewählte Richtung stimmt, sobald die Vorkommnisse verblaßen. Interessante Aspekte lassen solche Rückschlüsse durch aus zu. Einige interessante und kaum genannte Punkte, die das ein wenig mystisch angehauchte Thema, wieder ins richtige Licht setzen. Die elektrische Aktivität des Gehirns steigt meßbar stark an, die Pulsfrequenz erreicht unter Umständen beängstigende Werte um 240 Schläge in der Minute. Das menschliche Magnetfeld verstärkt sich und bei Erreichung der höchsten Werte verschmelzen diese beiden Werte zu einem gleichmäßigen Impuls. Soweit zum Herbeiführen dieser Energien; nun zu einem weiteren Phänomen. Es hat den Anschein,

daß die Energie, die freigesetzt wird, um Poltergeist-Phänomene hervorzurufen, an dem betreffenden Ort noch längere Zeit verbleibt. Störungen treten häufig an gleichen Stellen auf, doch wird beim zweiten oder gar dritten Auftreten weniger Aufwand des Epizentrums festgestellt. Eine endgültige Klärung und Bestätigung der heutigen Arbeitshypothesen steht noch immer aus. Auch scheinen manche Phänomene, die als Poltergeistfall klassifiziert werden, nicht innerhalb der Arbeitshypothese zu funktionieren. Es bleibt noch viel zu entdecken, gerade jetzt, wo in den Vereinigten Staaten eine neue Welle aufgetaucht ist, wo die Verletzungsrate, sowie die Schwere der Verletzungen zunimmt. Es kann nach Aussagen einiger weniger sachlichen Experten davon ausgegangen werden, das der Mythos oder das Ergebnis einer Nichtverletzung bzw. Geringverletzung abgelegt werden muß, da eine weitere Steigerung größere Verletzungen bei Betroffenen sehr wahrscheinlich macht. Im Grunde weiß man hierüber so viel, und doch wieder nichts. Ein Dilemma des 20. Jahrhunderts.

Wenn Sie Erfahrung mit Poltergeist-Fällen in Ihrer Vergangenheit hatten, derzeit haben, oder von jemandem Wissen der davon betroffen war oder ist, so möchte ich Sie bitten an die Redaktion zu schreiben. Stichwort: Poltergeister! **sr/mg**

Carnac

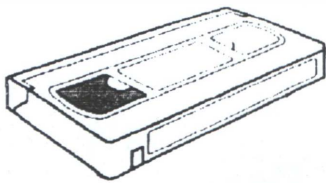
das Volk, das die Steine setzte



Der MG-Merkzettel

Videos, Bücher und andere Materialien zu grenzwissenschaftlichen Themen

Videos:



UFO-Phänomen

(48843) Ufo-Phänomen Teil 1 Besucher aus dem Weltall?

Länge ca. 65 Min.
ISBN 3-86148-843-4
Preis: DM 79,80

(48844) Ufo-Phänomen Teil 2 Spurensuche der Wissenschaftler: Ufos gibt es wirklich!

Länge ca. 60 Min.
ISBN 3-86148-844-2
Preis: DM 79,80

(48845) Paket (Teil 1 & 2) Ufo-Phänomen

ISBN 3-86148-845-0
Preis: DM 129,80

(922) UFO'S ARE REAL Teil 1 Geheimnisträger von CIA; NASA, und FBI brechen ihr 30jähriges Schweigen. Bilder außerirdischer Wesen, Reste abgestürzter Unter- tassen, Physiker Stanton T. Fried- mann präsentiert erst kürzlich freige- gebene Dokumente.

Länge ca. 90 Min.
Preis: DM 39,90

(022/1) UFO'S ARE REAL Teil 2 Außerirdische in Kontakt mit dem Planeten Erde. Außerirdische haben bereits Kontakt aufgenommen, Ge- heimberichte aus USA, Kanada, So- wjetunion, Südafrika,...., Bilder von Ufo's und Insassen.

Länge ca. 66 Min
Preis: DM 39,90

(922/2) Paket UFO'S ARE REAL Teil 1 und Teil 2 zum Vorzugspreis von DM 69,80

Nostradamus

(927) Nostradamus

Seine letzten Geheimnisse. Nostra-
damus Experte mit neuem Com-
puterschlüssel der Kodierung des
Sehers auf der Spur. Manfred Dimde
deckt das geheime Wissen des Se-
hers auf.

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 39,80

Weltformel

(921) Auf den Spuren der Weltformel

Die Wächter von Eden - Johannes
von Buttlar - Der Film zum Buch. Wo
kommen wir her, warum sind wir hier,
wohin gehen wir? Ist das Schicksal
des Menschen vorherbestimmt.
J.v.Buttler entführt zu einer phanta-
stischen Reise.

Länge ca. 70 Min.
ISBN 3-86148-921-X
Preis: DM 39,80



Nr. 921 Auf den Spuren der Weltformel

Weltraum

(48678) Das Universum

Ein Film der Nasa. Der Film gibt Im-
pressionen der Entwicklung, erläutert
das gewaltige Energie Kraftwerk un-
serer Sonne, streift die Planeten un-

seres Sonnensystems und führt hin-
aus ins Weltall mit seiner Vielfalt von
Energie und Materie wie Rote Rie-
sen, Schwarze Löcher und
Supernova-Explosionen.

Länge ca. 26 Min.
ISBN 3-86148-678-4
Preis: DM 39,00

Eine Galaktische Odyssee

Reise durch Zeit und Raum. Woher
kamen wir? Wohin werden wir ge-
hen? Fragen des Menschen auf der
Suche nach der letzten Wahrheit in
den Tiefen des Weltalls. Eine acht-
teilige Serie- basiert auf modernstem
astronomischen Wissen. Eine Reise
durch die Milchstrasse, bis ans
Ende des Universums mit seinen
Rätseln, faszinierenden Phänome-
nen und unfaßbaren Dimensionen
- eine Reise tief durch Zeit und
Raum.

(48761) Teil 1: Einführung in das
überwältigende Sternenpanorama.
Vorstellung des Raumschiffes He-
lios, das stellvertretend das Univer-
sum entdeckt.

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48762) Teil 2: Die Sonne unseres
Planetensystems steht im Mittel-
punkt Magnetstürme, gewaltige
Eruptionen. Das Phänomen des
Sonnenwindes, der die Erde vor
harter kosmischer Strahlung
schützt.

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48763) Teil 3: Supernova, Expo-
sition eines Sterns in der Magellani-
schen Wolke zeigt den Zyklus des
Werdens und Vergehens. Alle
schweren Elemente im biologischen
Organismus sind in Supernova-
Explosionen entstanden.

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48764) Teil 4: Supercomputer si-
mulieren die Eigenschaften eines
schwarzen Loches. Existiert ein
schwarzes Loch in unserer Milch-
straße?

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48765) Teil 5: Gibt es Leben im
Kosmos? Welche Voraussetzungen
sind notwendig um Leben ent-

stehen zu lassen?

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48766) Teil 6: Strukturen des Kos-
mos. Wie ist das Universum aufge-
baut. Gravitationslinien, Milliarden
von Galaxien.

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48767) Teil 7: Urknall simuliert im
Supercomputer. Kernforschungs-
zentrum CERN. Wie hoch ist der An-
teil an dunkler Materie im Kosmos

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48768) Teil 8: Welche Stellung
nimmt der Mensch im Universum
ein. Stephen Hawking und andere
berühmte Wissenschaftler beziehen
Stellung. Neue Möglichkeiten mit
dem Hubble Weltraumteleskop.

Länge ca. 60 Min.
Preis: DM 79,80

(48696) Paket
alle 8 Kassetten zum
Vorzugspreis von nur
DM 558,40

Unser Sonnensystem

Das Leben am Rande der Milch-
straße

(48757) Teil 1: Unser Sonnensy-
stem: Leben am Rande der Milch-
straße.

Länge ca. 30 Min.
Preis: DM 39,80

(48758) Teil 2: Unser Sonnensy-
stem - Die Geschichte der abend-
ländischen Astronomie.

Länge ca. 30 Min.
Preis: DM 39,80

(48759) Teil 3: Unser Sonnen-
system - Die inneren Planeten Mer-
kur bis Mars.

Länge ca. 30 Min.
Preis: DM 39,80

(48760) Teil 4: Unser Sonnen-
system - Die äußeren Planeten von
Jupiter bis Pluto.

Länge ca. 30 Min.
Preis: DM 39,80

(48873) Paket alle 4 Kassetten
Preis: DM 129,80

**Planeten
im
Sonnensystem**

(48679) Der Planet Merkur
Einzelheiten der Nasa Mission Mariner 10 enthüllen die mit Kratern, Canyons und Vulkanen zerklüftete Oberfläche von Merkur. Ein Film der NASA.
Länge ca. 23 Min. Preis: DM 39,00

(48663) Der Planet Mars
Gab oder gibt es Leben auf den Mars. Bilder von den Mariner und Viking Sonden. Gewaltige Sandstürme, riesige Kanäle, Polkappen aus Eis. Ein Film der Nasa
Länge ca. 28 Min. Preis: DM 39,00

(48638) USA
Die Anfänge der amerikanischen Weltraumbemühungen. Apollo Ausflüge bis zum laufenden Shuttle Programm und einem Blick in die Zukunft amerikanischer Raumfahrt.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

(48639) UDSSR
Von Sputnik, der Wostok-Soyuz und Venera Missionen bis zur Raumstation. Nicht veröffentlichtes Material der russischen Raumfahrt.
Länge ca. 45 Min. Preis: DM 79,80

(48640) U.S. Shuttle Programm
Die Weltraumprogramme der Amerikaner, der Wettlauf um den Vorrang im Weltraum, der Erfolg des Shuttle Programms.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

Wissen

(48837) Der 8. Tag der Schöpfung
Wissenschaftler spielen Gott. Super-Parallelrechner simulieren die Entstehung der Erde, entschlüsseln den genetischen Code und schaffen die Voraussetzung für heute noch unvorstellbare schöne Welten.
Wird es in naher Zukunft Maschinen geben die intelligenter sind als der Mensch? Faszinierende Einblicke in die Dimensionen von Cyberspace und der bildhaften Wirklichkeit der Virtual Reality.
Länge ca. 42 Min. Preis: DM 59,80

(48643) Ötzi - Zeuge aus dem Gletscher
Ein Zeuge einer Kultur vor 5200 Jahren Jungsteinzeit im alpinen Raum, unsere Vorfahren erscheinen in einem neuen Licht. Forschungsergebnisse und Ausgrabungen am Fundort.
Länge ca. 43 Min. Preis: DM 58,80

**Zeit-
dokumente**

Hochkulturen der Menschheit:
Die Schätze des weltberühmten Britischen Museums in London sind Meilensteine auf einer Wanderung in die Vergangenheit. Diese Kunstwerke lassen zusammen mit herrlichen Filmszenen von Originalschauplätzen die Wunder und Mythen der Hochkulturen der Menschheit wieder lebendig werden.

(48790) Teil 1: Mesopotamien.
Sumerer begründen erste Zivilisation, die antike Stadt Ur, rekonstruiert mit Computertechnologie, alte Städte, die erste Sintflut, Einflüsse auf Persien, Ägypten und China.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

(48791) Teil 2: Ägypten-Macht der Pharaonen.
Ramses II., die Götterwelt Ägyptens, Bauwerke und Alltag.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

(48792) Teil 3. Griechenland-Glanz des Parthenon.
Kunst des alten Griechenland, neue Weltbilder bis ins 20. Jahrhundert.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

(48793) Teil 4. Indien-Geburt des Buddhismus.
Stupa als Symbol des Nirwana. Indische Bauwerke und Einflüsse des Hinduismus
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

(48794) Teil 5. China- Die Ost West Drehscheibe.
Stein Kollektion belegt, China war Schnittpunkt des Ost West Handels. Waren, Kunst und Religion wurden hier ausgetauscht.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

(48795) Teil 6. Mexico-Der Fall des Azteken Reiches.
Glanz und Niedergang des Sonnenimperiums.
Länge ca. 50 Min. Preis: DM 79,80

Paket alle 6 Kassetten
48728 Preis: DM 418,80

Herodot
Dialoge mit Herodot

(48648) Vater der Geschichte
Reise durch das antike Hellas, durch das kleinasiatische Lydien und Samos, die Insel des Polykrates, Freund des ägyptischen Königs Amasis
Länge ca 55 Min. Preis: DM 79,80

(48649) Das Reich am Nil
Das Reich der Pharaonen ist von den Persern besetzt. Das Leben der alten Götter, über die Religion und Götterwelt am Nil, in Memphis; Theben, Tal der Könige
Länge ca. 55 Min. Preis: DM 79,80

(48650) Babylon
Durch das Reich der Thraker und Skythen vor die Mauern des alten Babylon, die Festungsstadt des Hammurabi und prachtvolle Metropole des Nebukadnezar. Die hängenden Gärten der Königin Semiramis. Länge ca. 55 Min.
Preis: DM 79,80

(48651) Sparta und der ionische Aufstand
Spannend beschreibt Herodot den Kasernenhof Hellas. Erhebung der Griechen gegen ihre persischen Besatzer, die Schlacht von Marathon
Länge ca. 55 Min. Preis: DM 79,80

(48652) Griechenland und die Perser
Erneuter Feldzug der Perser gegen Griechenland. Die große Schlacht bei den Thermopylen, Seeschlacht von Salamis, Die Zerstörung der Akropolis und ihr Wiederaufbau
Länge ca. 55 Min. Preis: DM 79,80

(48653) Athens Aufstieg zur Weltmacht
Das Goldenene Zeitalter, Vervollendung der Akropolis, Hochblüte der antiken Kunst, Delphi, Isthmia, Nemea und Olympia.
Länge ca. 55 Min. Preis: DM 79,80

Paket alle 6 Kassetten
48635 Preis: DM 359,80

Die Seidenstrasse des Meeres
Eine einmalige Filmdokumentation um die Seidenstrasse des Meeres. In vorchristlicher Zeit verband sie Asien mit dem Abendland. Weihrauch, Gewürze, Seide und Porzellan wurde hier transportiert. Eine Brücke der Kulturen und der Wissenschaften, zwischen Religionen und Künsten die sich austauschten und befruchteten.
Die Serie umfaßt 12 Folgen
Länge je Kassette ca. 50 Min.
Preis pro Kassette: DM 39,80

- Teil 1: Funde aus der Tiefe**
48777
- Teil 2: Von Rom zum Roten Meer**
48778
- Teil 3: Glückliches Arabien**
48779
- Teil 4: Sindbads Schiff**
48780
- Teil 5: Bei den Indischen Christen**
48781
- Teil 6: Indiens Pfefferküste**
48782
- Teil 7: Palmen und Edelsteine-Sri Lanka**
48783
- Teil 8: Schiffe durchqueren Malaysia**
48784
- Teil 9: Goldmünzen und Duftthölzer-Vietnam**
48785
- Teil 10: Das Tor nach China**
48786
- Teil 11: Marco Polos Hafen**
48787

Teil 12: Die Porzellanstraße
48788
Paket alle 12 Kassetten
48729 Preis: DM 439, 40



Der Große Nil
Chris Monthy's dreiteilige Serie führt von Äthiopien nach Ruanda, Kenia, den Sudan, durch Ägypten bis ans Mittelmeer. Eine Reise durch eine unvergeßliche Landschaft und durch die Geschichte der Menschheit

Der große Nil 1
Zu den Wurzeln der Menschheit
Durch die Strudel des Omo Flusses zu altertümlichen Volksstämmen, prachtvolle Paraden der Toposa

Krieger, die Dinkas, die grauen Giganten des Weißen Nil.
Länge ca 45 Min.
48681 Preis: DM 79,00

(48682) Der große Nil 2

Das Reich der Könige von Meroë
Nubische Dorfgemeinschaften im Herzen des Sudan, Kopten Klöster in Äthiopien, entlang der nubischen Wasserfälle liegt das geheimnisvolle Reich der Könige von Meroë.
Länge ca. 45 Min. Preis: DM 79,00

(48683) Der große Nil 3

Von Alexandria bis Assuan.
Das 5000jährige Reich der Pharaonen, die Grabstätten im Tal der Könige in Luxor, dem ehemaligen Theben, gewaltige Tempelbauten als Zeugen einer weltlichen und geistigen Hochkultur.
Länge ca. 45 Min. Preis: DM 79

(48824) Die Orte der Mythen und Legenden

Der Film ist eine Reise zu geheimnisvollen und sagenumwobenen Orten: Loch Ness und sein Ungeheuer, Merlin der Zauberer, Die Lorelei, Zwerge und Trolle,....
Länge ca. 55 Min. Preis: DM 79,80

Astrologie

(48677) Astrologie

Die Welt in all seinen Ausformungen spiegelt sich in den Tierkreiszeichen. Eine Einführung in die 12 Tierkreisprinzipien der Natur. Die Elemente Feuer, Wasser, Erde, Luft und ihre Wechselbeziehungen werden anschaulich dargestellt. Ebenso die Eigenschaften der einzelnen Tierkreiszeichen und ihre Einbindung in die Komplexität der Erdnatur
Länge ca. 48 Min. Preis: DM 79,80

Tibet

Tibet - die ewige Kraft des Geistigen

Shambhala Teil 1

Die Legenden von der niemals versiegenden Kraft des Geistes. Die Suche eines jungen mongolischen Lamas auf dem ersten Teil seiner Pilgerreise durch die Mongolei in die Gobi. Seine Erlebnisse führen tief in die fremdartige Geisteswelt des lamaistischen Buddhismus und zeigen die Macht eines Mythos, der stärker ist als alle politischen und wirtschaftlichen Veränderungen Asiens
Länge ca. 45 Min.
(48849) Preis: DM 79,80

Shambhala Teil 2

Auf der Suche nach den verborgenen Reich von Shambhala pilgert ein buddhistischer Mönch aus der Mongolei nach Indien. Eine Begegnung mit dem Dalai Lama und anderen bedeutenden Lehrern.

Länge ca. 45 Min.
48860 Preis: DM 79,80

Die Reinkarnation des Khensur Rinpoche

Dokumentation der Suche nach der Inkarnation seines alten Lehrers. Nach vierjähriger Suche wird ein vierjähriger in den Kreis der Mönche aufgenommen.
Länge ca. 62 Min.
(48656) Preis: DM 79,80

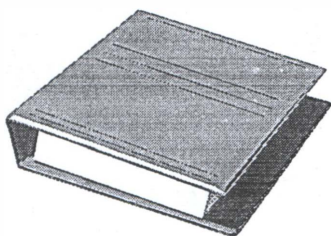
Tibet

Dokumentation eines Landes, mit Lhasa, Karamata,....
Länge ca. 45 Min.
(48848) Preis: DM 79,80

Mustang

Das verbotene Königreich im Himalaya ist für viele gleichbedeutend mit dem sagenhaften Shangri-La. Die 700 Jahre alte Hochkultur ist auch heute noch eine mittelalterliche Oase tibetanischer Kultur.
Länge ca. 58 Min
(48621) Preis: DM 79,80

Weitere Videos im nächsten MG-Merkzettel



Bücher

Taschenbücher:

Däniken, Erich von

Auf den Spuren der Allmächtigen
12599 Preis: DM 16,90

Der Götter-Schock

12565 Preis: DM 14,90

Der Tag an dem die Götter kamen

11669 Preis: DM 14,90

Die Augen der Sphinx

12339
Preis: DM 14,90

Die Spuren der Außerirdischen

12392 Preis: DM 19,80

Die Steinzeit war ganz anders

12438 Preis: DM 14,90

Habe ich mich geirrt?

08973 Preis: DM 14,90

Wir alle sind Kinder der Götter

11684 Preis: DM 14,90

Däniken, Erich von (Hrsg.)

Kosmische Spuren
11451 Preis: DM 14,80

Neue Kosmische Spuren

12355 Preis: DM 14,90

Davies, Paul

Prinzip Chaos
Die neue Ordnung des Kosmos
11469 Preis: DM 14,80

Fiebzig, Johannes und Peter

Die Entdeckung des Grals
Das kosmische Geheimnis der Bundeslade und des Templerordens
11455 Preis: DM 14,80

Graupe, Friedrich/Scherer, Max

Der Mann aus dem Eis
Die Archäologische Sensation unseres Jahrhunderts
12458 Preis: DM 12,90

Herrman, Dr. Ingo

Terra X
Und dann kam Kolumbus
12466 Preis: DM 17,90

Hillrichs, Hans Helmut (Hrsg.)

Terra X
Von den Inseln des Drachenbaums zur Festung der Sturmgötter, Rätsel alter Weltkulturen
12389 Preis: DM 17,80

Terra X

Von den Steppen der Mongolen zu den Inseln über dem Regenwald. Expedition ins Unbekannte
12425 Preis: DM 17,80

Heyerdahl, Thor

Expedition Ra
Mit dem Sonnenboot in die Vergangenheit
08926 Preis: DM 14,80

Fatu Hiva

Zurück zur Natur
08943 Preis: DM 16,80

Fua Mulaku

Reise zu den vergessenen Kulturen der Malediven
11475 Preis: DM 16,80

Tigris

Auf der Suche nach unserem Ursprung
08960 Preis: DM 14,80

Vandenberg, Philipp

Der vergessene Pharao
Unternehmen Tut-Ench-Amun
11287 Preis: DM 14,80

White, Frank

Der Overview-Effekt
Wie die Erfahrung des Weltraums das menschliche Wahrnehmen, Denken und Handeln verändert. Die erste interdisziplinäre Auswertung von über 20 Jahren.
11471 Preis: DM 14,90

Eisenman, Prof. Robert/Wise, Prof. Michael

Jesus und die Urchristen

Die Qumran Rollen entschlüsselt
12550 Preis: DM 14,90

Hornung, Erik

Das Totenbuch der Ägypter
12150 Preis: DM 17,90

PSI/Para/P.D./ Spiritualität /Mystik/Ganzheitliches Heilen/ ESOTERIK /Gemischtes

Bock, Elenore

Die Mystik in den Religionen der Welt
12444 Preis: DM 20,00

Der Koran

08613 Preis: DM 16,90

Der Talmud

08665 Preis: DM 19,80

I-Ging

Das Buch der chinesischen Weisungen
12203 Preis: DM 16,90

Rampa, Lobsang

Das dritte Auge
Ein tibetischer Lama erzählt sein Leben
11758 Preis: DM 14,90

Rohr, Wulfgang von/Weltzien, Diane von (Hrsg.)

Das große Lesebuch der Mystiker
12207 Preis: DM 15,00

Sivananda Sarasvati, Swami

Erfolg im Leben und Selbstverwirklichung
Praktische Anleitungen und Übungen
12552 Preis: DM 14,90

Kundalini Yoga

12097 Preis: DM 12,90

Übungen zu Konzentration und Meditation

12095 Preis: DM 16,90

Streindl-Rast, David

Fülle und Nichts
Die Wiedergeburt christlicher Mystik
12507 Preis: DM 12,90

XIV. Dalai Lama

Das Auge einer neuen Achtsamkeit
12483
Preis: DM 9,90

Die Weisheit des Herzens

12312 Preis: DM 12,90

Logik der Liebe

12360 Preis: DM 12,90

Achterberg, Jeanne

Die Frau als Heilerin
13766 Preis: DM 14,30

Brennan, Barbara Ann**Licht-Arbeit**

Das große Handbuch der Heilung mit körpereigenen Energiefeldern
12054

Preis: DM 29.90

Licht-Heilung

Die Aura im Gesundheitsprozeß
12222

Preis: DM 29.90

Chang, Stephen T.**Das Handbuch ganzheitlicher Selbstheilung**

Methoden des medizinischen Tao-Systems
13785

Preis: DM 14.90

Chopra, Deepak Dr.**Ayurveda - Gesundsein aus eigener Kraft**

13786

Preis: DM 12.80

Distel, Wolfgang/Wellmann, Wolfgang**Das Herz des Reiki**

Dai Komio

13823

Preis: DM 14.90

Hark, Helmut**Heilkräfte im Lebensbaum**

Ein praktisches Übungsbuch
13825

Preis: DM 12.90

Hempfen, Dr. med. Carl Hermann**Die Medizin der Chinesen**

12309

Preis: 14.90

Klaus, Heinrich**Heilung und Selbstheilung durch Imaginierung**

13550

Preis: 9.80

Mayer-Camberg, Ernst**Das praktische Lexikon der Naturheilkunde**

13560

Preis: DM 14.80

Sanders, Lea**Die Farben deiner Aura**

13792

Preis DM 12.90

Sieczka, Helmut G.**Chakra**

13806

Preis: DM 9.90

Tepperwein, Kurt**Geistheilung durch sich selbst**

11738

Preis: DM 12.90

Die Geistigen Gesetze

Erkennen, verstehen, integrieren
12160

Preis: DM 9.90

Kraftquelle Mentaltraining

Eine umfassende Methode, das Leben selbst zu gestalten.
12141

Preis: DM 14.90

Uccusio, Paul**Der Schamane in uns**

13826

Preis: DM 16.90

Weiss, Brian**Die zahlreichen Leben der Seele**

Die Chronik einer ungewöhnlichen Rückführungstherapie
12220

Preis: DM 12.90

Wind, Wabun/Reed, Anderson**Die Macht der heiligen Steine**

12194

Preis: D; 12.90

Andrews, Lynn**Aufbruch in ein neues Leben**

12233

Preis: DM 16.90

Der Flug des siebten Mondes

11839

Preis: DM 14.90

Der Geist der vier Winde

12099

Preis: DM 14.90

Die Jaguarfrau

11892

Preis: DM 12.90

Die Kristallfrau

12174

Preis: DM 14.90

Die Magierin von Wyrdd

12148

Preis: DM 14.90

Die Sternenfrau

12161

Preis: DM 14.80

Aradia - die Lehren der Hexen

Mythen, Zaubersprüche, Weisheiten, Bilder G. Leland
11816

Preis: DM 9.80

Bertelsen, Ies**Traumarbeit und Meditation**

12111

Preis: DM 14.90

Budapest, Zsuzsanna E.**Die Göttin im Büro**

12238

Preis: DM 12.90

Mond Magie

12200

Preis: DM 24.90

Burnham, Sophy**Engel**

12241

Preis: DM 14.90

Cayce, Edgar

Bericht vom Ursprung und Bestimmung des Menschen
11804

Preis: DM 14.90

Die Geheimnisse des Bewußtseins

12102

Preis: DM 16.90

Die Geheimnisse des Universums

12103

Preis: DM 12.90

Die tausend Leben deiner Seele

Karma und Reinkarnation

12107

Preis: DM 16.90

Du weißt, wer du warst

12085

Preis: DM 14.90

Über das Höhere Selbst

12104

Preis: DM 16.90

Chang, Stephen T.**Das Tao der Sexualität**

1221

Preis: DM 14.90

Currie, Ian**Niemand stirbt für alle Zeit**

Berichte aus dem Reich jenseits des Todes
11729

Preis: DM 16.90

Dethlefsen, Thorwald**Das Erlebnis der Wiedergeburt**

Heilung durch Reinkarnation

11749

Preis: DM 14.90

Das Leben nach dem Leben

Gespräche mit Wiedergeborenen

11748

Preis: DM 12.90

Gut und Böse

12114

Preis: DM 9.80

Schicksal als Chance

Das Urwissen von der Vollkommenheit des Menschen
11723

Preis: DM 14.90

Dimde Manfred

Die Prohezeiungen des Nostradamus zur Jahrtausendwende

Enthüllungen eines neuen Zeitalters

12202

Preis: DM 12.90

Die Weissagungen des Nostradamus

Neu entschlüsselt

12166

Preis: DM 16.90

Fedrigotti, Toni**Zum Erfolg geboren**

So gestalten Sie Ihr Schicksal

12135

Preis: 14.80

Freitag, Erhard F.**Der Rat der Weisen**

Wege zum Erfolg

12243

Preis: DM 20.00

Erkenne deine geistige Kraft

11812

Preis: DM 12.80

Hilfe aus dem Unbewußten**Der spirituelle Weg zum Erfolg**

11774

Preis: DM 14.90

Kraftzentrale Unterbewußtsein

11740

Preis: DM 14.90

Freitag/Freitag**Sag ja zu deinem Leben**

Die Praxis des positiven Denkens
12208

Preis: DM 14.90

Freitag, Erhard F./Zacharias, Carna**Die Macht der Gedanken**

12181

Preis: DM 12.90

Garfield, Laeh Maggie/Grant, Jack**Geisthelfer**

Eine Einführung in die Arbeit mit Wesen aus der anderen Welt

11811

Preis: DM 12.80

Golwin, Sergius**Die Weisen Frauen**

Die Hexen und ihr Heilwissen

12068

Preis: DM 14.90

Edelsteine

Kristallpfoten zur Seele

12058

Preis: DM 14.90

Göttin Katze

Das magische Tier an unserer Seite
12136

Preis: DM 14.80

Graves, Tom**Pendel und Wunschelrute**

Radiästhesie. Theorie und Anwendung

11732

Preis: DM 12.90

Gray, William G.**Magie**

Das Praxisbuch der magischen Rituale

12221

Preis: DM 16.90

Chriscom, Chris**Der Quell des Lebens**

Das praktische Körper-Energie-Programm

12242

Preis: DM 14.90

Der Weg des Lichts

Spiritualität und Erziehung

12159

Preis: DM 12.80

Der Weibliche Weg

12219

Preis: DM 14.90

Die Frequenz der Ekstase

Bewußtseinentwicklung durch die Kraft des Lichts

11838

Preis: DM 12.80

Die Heilung der Gefühle

Angst ist eine Lüge

- 12113
Preis: DM 12.90
- Leben heißt Liebe**
12125
Preis: DM 12.90
- Zeit ist eine Illusion**
Leben und Botschaft einer spirituellen Lehrerin
11787
Preis: DM 12.90
- Hasselmann, Varda/Schmolke, Frank**
Archetypen der Seele
Die Seelischen Grundmuster
12223
Preis: DM 26.90
- Welten der Seele**
Trancebotschaften eines Mediums
12196
Preis: DM 14.90
- Hewitt, V. J.**
Der Nostradamus-Alemanach 1995
Was uns dieses Jahr erwartet
12244
Preis: DM 12.00
- Kaplan-Williams, Stephon**
Traum-Arbeit
Der Schlüssel zum Unterbewußtsein
12205
Preis: DM 26.90
- Köppen-Weber, Divo**
Du bist der neue Mensch
11883
Preis: DM 9.80
- Köppen-Weber, Divo/Fassbender, Ursula**
Alta Major Energie
Du bist die Haltung die du einnimmst
11878
Preis: DM 12.90
- Lazaris**
Die Lazaris Botschaft
Ein Geistwesen als Führer zum Höheren Selbst
12051
Preis: DM 9.80
- Löhlein, Herbert A.**
Handbuch der Astrologie
13617
Preis: DM 10.00
- MacLaine, Shirley**
Tanz im Licht
12158
Preis: DM 12.90
- Zwischenleben**
12079
Preis: DM 12.90
- Markale, Jean**
Die Druiden
Gesellschaft und Götter der Kelten
11474
Preis: DM 14.90
- Die Katharer von Montsegur**
Das geheime Wissen der Ketz
12440
Preis: DM 16.80
- Die keltische Frau**
Mythos, Geschichte, soziale Stellung
11681
Preis: DM 14.80
- Mangoldt, Ursula von (Hrsg.)**
Das große Buch der Handleskunst
13616
Preis: DM 12.00
- Markert, Christopher**
I Ging
Das Buch der Wandlungen
10300
Preis: DM 14.80
- Yin Yang**
12110
Preis: DM 14.90
- Merges, Stephanie**
Du bist mehr als du denkst
Die Botschaft einer deutschen Geistesheilerin
11841
Preis: DM 12.80
- Meyer, Hermann**
Die Gesetze des Schicksals
Die Befreiung von unbewußten Zwängen
12142
Preis: DM 12.90
- Miers, Horst E.**
Lexikon des Geheimwissens
12179
Preis: DM 12.90
- Murphy, Dr. Joseph**
Das I Ging Orakel ihres Unterbewußtseins
11757
Preis: DM 12.90
- Das Wunder Ihres Geistes**
11739
Preis: DM 12.90
- Der Weg zu innerem und äußerem Reichtum**
Ihr Denken gestaltet Ihre Leben
11767
Preis: DM 12.90
- Die Gesetze des Denkens und des Glaubens**
11734
Preis: DM 14.90
- Die Kraft Ihres inneren Friedens**
11855
Preis: DM 12.90
- Die praxis des positiven Denkens**
11939
Preis: DM 12.90
- Die Kosmische Dimension Ihrer Kraft**
Positives Denken im Einklang mit dem Universum des Geistes
11755
Preis: DM 12.90
- Die unendliche Quelle Ihrer Kraft**
11736
Preis: DM 14.90
- Leben in Harmonie**
11751
Preis: DM 12.90
- Positiv leben ohne Streß**
12175
Preis: DM 12.80
- Vermächtnis**
Das Leben bejahen
12186
Preis: DM 12.90
- Nardini, Bruno**
Das Handbuch der Mysterien und Geheimlehren
12231
Preis: DM 17.90
- Nostradamus**
Die großen Weissagungen des Nostradamus
Übersetzt und gedeutet von N.A. Centurio
11772
Preis: DM 14.90
- Orr, Leonard/Halbig, Konrad**
Bewußtes Atmen
Rebirthing
12162
Preis: DM 12.80
- Für die Ewigkeit geboren**
Die natürliche Überwindung der Sterblichkeit
12172
Preis: DM 12.80
- Pajeon, Kala und Ketz**
Talisman-Magie
12224
Preis: DM 24.90
- Peale, Norman Vincent**
Aufforderung zum Glücklichein
Wie sich alles zum Guten wendet
11891
Preis: DM 12.90
- Begeisterung wirkt Wunder**
12061
Preis: DM 12.90
- Darum seid getröstet**
Trost im Leid
11884
Preis: DM 9.80
- Dem Leben vertrauen**
12094
Preis: DM 9.80
- Die Antwort heißt Vertrauen**
12093
Preis: DM 9.90
- Heute fängt dein Leben an**
11815
Preis: DM 12.90
- Leben kann Freude sein**
11823
Preis: DM 12.80
- Lebensfreude neu entdecken**
Neun praktische Schritte zum Optimisten
12092
Preis: DM 12.90
- Positiv in den Tag**
12091
Preis: DM 12.90
- Ponder, Catherine**
Bete und werde reich
11881
Preis: DM 12.90
- Heilungsgeheimnisse der Jahrhunderte**
11880
Preis: DM 14.90
- Die dynamischen Gesetze des Reichtums**
11879
Preis: DM 14.90
- Price, John Ranolph**
Engel Kräfte
Ihr Zugang zu den 22 himmlischen-Energieströmen
12225
Preis: DM 24.90
- River, Lindsay/Gillespie, Sally**
Zeitknoten
Astrologie und weibliches Wissen
12119
Preis: 24.80
- Roberts, Jane**
Das Seth Material
12144
Preis: DM 14.90
- Das Seth Phänomene**
11897
Preis: DM 24.80
- Der Weg zu Seth**
Der persönliche Führer in das Wesen einer neuen Realität
12080
Preis: DM 12.90
- Die Natur der Psyche**
11760
Preis: DM 14.90
- Die Natur der persönlichen Realität**
12143
Preis: DM 16.90
- Gespräche mit Seth**
Von der Gültigkeit der Seele
11768
Preis: DM 16.90
- Individuum und Massenschicksal**
12100
Preis: DM 14.80
- Lehrzeit**
12164
Preis: DM 14.90
- Seth und die Wirklichkeit der Psyche - Band I**
11888
Preis: DM 24.90
- Seth und die Wirklichkeit der Psyche - Band II**
11889
Preis: 29.90
- Träume, "Evolution" und Werter-**

füllung
12145
Preis: DM 20.00

Überseele Sieben
12163
Preis: DM 14.80

Zeitmuseum
12165
Preis: DM 14.90

Roberts, Marc
Das neue Lexikon der Esoterik
12237
Preis: DM 20.00

Roman, Sanaya/Packer, Duane
Kreativ Reichtum schaffen
Der Schlüssel zur Fülle
12138
Preis: DM 14.90

Ryzi, Milan
ASW-Training
Psi Methoden zur weckung und Aktivierung des sechsten Sinnes
11744
Preis: DM 12.80

Sandra
Hexenrituale
12193
Preis: DM 12.90

Ich, die Hexe
12134
Preis: DM 12.90

Sebastian, Ulla
Erfahrungen bei Sai Baba in Indien
12109
Preis: DM 14.80

Starhawk
Der Hexenkult als Ur-Religion der Großen Göttin
12170
Preis: DM 14.90

Wilde Kräfte
Sex, Magie für eine erfüllte Welt
12169
Preis: DM 14.80

Steiner Rudolf
Spirituelle Seelenlehre und Weltbetrachtung
12116
Preis: DM 14.80

Wiederverkörperung und Karma
12128
Preis: 12.90

Stevens, Petey
Entdecken Sie Ihre übersinnlichen Fähigkeiten
Psi, Telepathie, Levitation, Hellsehen, Zeitreisen, und andere Techniken
12084
Preis: DM 24.80

Sun Bear
Das Medizinrad Praxisbuch
12197
Preis: DM 26.80

Der Pfad der Kraft
11801
Preis: DM 14.80

Die Erde liegt in unserer Hand
12206
Preis: DM 14.90

Leben mit der Kraft
11822
Preis: DM 12.90

Taylor, Terry
Lichtvolle Wege zu deinem Engel
Übungen zur Kontaktaufnahme und Kommunikation mit Schutzgeistern
12201
Preis: DM 14.90

Warum Engel fliegen können
Lichtvolle Kontakte mit unseren Schutzgeistern
12117
Preis: DM 12.90

Tegtmeier, Ralph
Der Geist in der Münze
Vom magischen Umgang mit Reichtum und Geld
11820
Preis: DM 12.80

Zauber der Runen
Ein praktisches Arbeitsbuch der esoterischen Runenkunde
11899
Preis: DM 9.80

Toth, Max
Das Geheimnis der Pyramid Power
Neue Forschungen zum kosmischen Hintergrund des Pyramiden-Rätsels
11834
Preis: DM 14.80

Pyramid Power
11722
Preis: DM 14.90

Vollmar, Klausbernd
Das Enneagramm
12198
Preis: DM 24.90

Weltzien, Diane von
Die Welt der Rituale
12210
Preis: DM 15.00

Das Tantra Praxisbuch
12229
Preis: DM 15.00

Das große Praxisbuch der Esoterik
12176
Preis: DM 15.00

Yoshikawa, Takashi
Das Ki-Orakel
Das fernöstliche Spiel der Weissagungen
11853
Preis: DM 24.80

HARDCOVER:
MAGISCH REISEN:
Fortune, Dion Glastonbury
Das englische Jerusalem - Avalon und der heilige Gral.

12289
Preis: DM 19.80

Korte, Sabine/Weigold, Matthias
Irland
Begegnungen mit Ruinen, Sagen und Erdgeistern
12292
Preis: DM 24.90

Mertz, Bernd A.
Ägypten
Das Land von Isis und Osiris
12281
Preis: DM 1980

Griechenland
Vom Olymp zum Orakel von Delphi
12282
Preis: DM 19.80

Peterson, Natasha
Nordamerika
Heilige Orte der Kraft
12285
Preis: DM 19.80

Risse, Stefanie
Italien
Von Totenreichen und Götterwelten
13022
Preis: DM 24.90

Toskana
Lichtvolles Etruskerland- Wiege geheimnisvoller Riten und Feste
12291
Preis: DM 19.90

Rohr, Wulfing von
Indien
Geburtsland von Mystik, Magie und Meditation
12286
Preis: DM 24.90

Tappe, Anne
Griechische Inseln
Wo sich das Licht der Götter entzündete
12295
Preis: DM 24.80

Türkei
Brücke zwischen Abend- und Morgenland
12280
Preis: DM 19.80

Terhart, Franjo
Bretagne
Von Zaberwäldern, Grabhügeln und Pforten zu Unterwelt
13019
Preis: DM 24.90

Vollmar, Klausbernd
England
Die Insel der Nebel
12296
Preis: DM 24.80

Freitag, Erhard F.
Kraftzentrale Unterbewußtsein/Hilfe aus dem Unbewußten
Erweiterte Neuauflage
432 Seiten
DM 36.00

Sag ja zu deinem Leben
Die Praxis des Positiven Denkens
256 Seiten
DM 36.00

Hewitt, V. J.
Die unglaublichen Weissagungen des Nostradamus 1995-2100
224 Seiten
DM 42

Däniken, Erich von
Auf den Spuren der Allmächtigen
192 Seiten mit 200 farbigen Abbildungen
DM 39.80
x1212

Raumfahrt im Altertum
Auf den Spuren der Allmächtigen
192 Seiten, durchgehend farbig
DM 39.80
x12112

Der Götter-Schock
320 Seiten, durchgehend vierfarbig
DM 39.80
x24376

Der Tag an dem Götter kamen
320 Seiten mit 51 Farb- und 69 s/w Abb. und Zeichn. Sonderausgabe
DM 29.80
x54326

Die Augen der Sphinx
Neue Fragen an das alte Land am Nil
290 Seiten
DM 39.80
x12354

Die Spuren der Außerirdischen
Sachbuch, 224 Seiten inkl. 128 farbigen Bildteil
DM 44,-
x43214

Die Steinzeit war ganz anders
Sachbuch. 288 Seiten mit 80 Abb. überwiegend farbig
DM 39.80
x12656

Erinnerungen an die Zukunft
224 Seiten zzgl. 16 Seiten Bildteil
Sonderausgabe
DM 25,-
x87659

Habe ich mich geirrt ?
Neue Erinnerungen an die Zukunft
288 Seiten mit 48 Farb- und 111 s/w Fotos. Sonderausgabe
DM 29.80
x25116

Wir alle sind Kinder der Götter
Wenn Gräber reden könnten
288 Seiten mit 69 Farb- und 8 s/w Abbildungen
Sonderausgabe
DM 29.80
x1121

Davies Paul
Gott und die modernen Physik
Vorwort von Hoimar von Ditfurth
320 Seiten mit 26 Strichzeichnungen
DM 39.80

Allgemeines

**Die Kulturen Der Alten Welt
Band 1
Die ersten Menschen**
240 Seiten, zahlreiche Farbtafeln,
Zeichnungen und Illustrationen
Großformat
245x315/Schutzzumschlag
DM 98,-
Y12212

Band2
Die Menschen der Steinzeit
240 Seiten, zahlreiche Farbtafeln,
Zeichnungen und Illustrationen
Großformat
245x315/Schutzumschlag
DM 98,-
Y11212

Weitere
Bücher,
Videos und
andere
Materialien
erfolgen
im
nächsten

MG- Merkzettel

Wir können
auch für Sie
Bücher
besorgen.

Fall Sie ein bestimmtes Werk suchen, dann nennen Sie uns Titel und event. die ISBN-Nr.!

Bestellcoupon:

Grenzwissenschaftlicher Video- und Buchkatalog

[illegible]

Gesamt:

Alle Bestellungen richten Sie bitte an:

MG-Verlag - Postfach 1106 - D-56637 Plaidt

Versandkostenpauschale von DM 5,-

Ab einem Bestellwert über DM 50,- entfällt der Versandkostenanteil

Auslandszuschlag je nach Bestellwert - über DM 150,- entfällt der Auslandszuschlag

Ansonsten DM 10,- Zuschlag für Lieferungen Österreich/Schweiz/Benelux

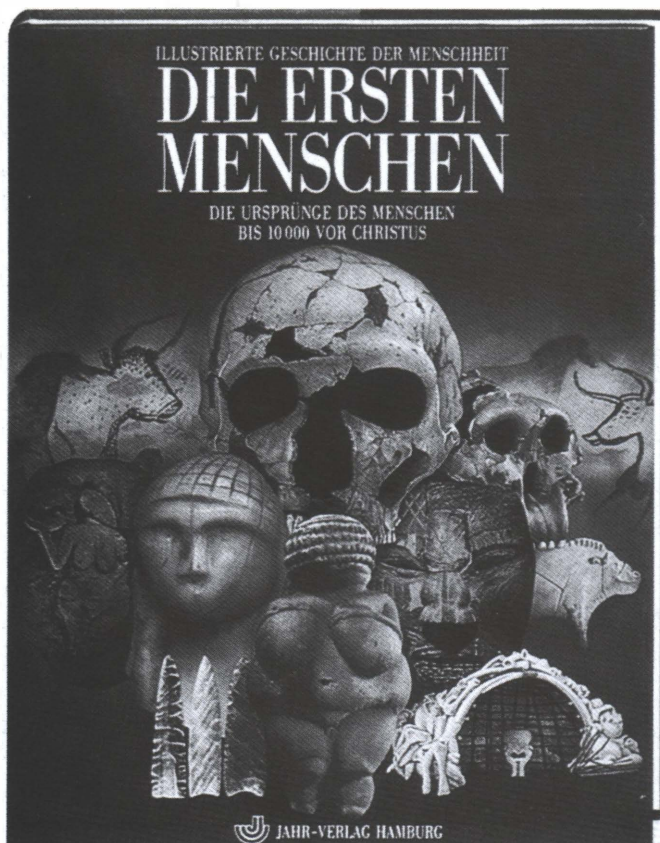
Nur gegen Vorkasse - Verrechnungsscheck bitte beilegen

Vorname/Name:

Straße/Nr:**PLZ/Ort:**

Datum/Unterschrift:

Bemerkung:



**Ein
ausführlicher Katalog ist
in Bearbeitung - mit
Bilder und kurzer
Inhaltsangabe!**

**Weiterhin wird die neue
Technologie der Media-
Software in den MG-
Merkzettel eingebunden!**

**MG da wissen Sie, was
Sie davon haben!**

Megalithen in der Bretagne - ein archäologisches Problem!?

Was mögen die römischen Legionäre
vernommen haben, als sie nächtens
ins Gebiet von Carnac einmarschiert sind, und sich den
so gewaltig gegen den Nachthimmel gerichteten
Menhire gegenüberstanden?



Walter L. Kelch

Vermutlich dürften sie gleiches ihren Vorgesetzten gemeldet haben, wie fast 2000 Jahre später die Alliierten Luftaufklärer, die eine gewaltige militärische Verteidigungsanlage in diesem bretonischen Gebiet in Betracht zogen!

Von wenigen modernen Anekdoten überdimensionaler Panzersperren an der ehemaligen Westfront des II. Weltkrieges abgesehen, wissen wir von den römischen Geschichtsschreibern, daß römische Legionäre aus Angst vor den ansässigen gallischen Druiden dieses Gebiet auf Teufel komm raus, meideten! Die Römer stießen damals auf eine Kultur, die sie u.a. fürchteten sowohl als auch bestaunten. Die Archäologen stehen heute vor einem Rätsel, da man vieles nicht mehr nachvollziehen kann, beziehungsweise keine genauen Überlieferungen vorliegen.

Archäologisches Rätselraten:

Man kann es anhand der Problematik der jungsteinzeitlichen Kultstätte von **Locmariaquer** erkennen, die anscheinend ein archäologisches Problem darstellt:

"..... seit 1986 finden Ausgrabungen und Studien dreier eng verbundener Steinkonstellationen statt: **La Table des Marchand**, einem Dolmen mit einfachem Gang und Grabkammer, der zum verbreitetsten Typ und ursprünglich zu einem kreisförmigen Hügelgrab gehörte. Es handelt sich hier um eine 'offene' Grabstätte, da sie nach außen über den Grabgang zugänglich blieb und zwar vor allem für weitere Beisetzungen und Begräbnisfeierlichkeiten, von denen wir leider überhaupt nichts wissen. Der **Tumulus Er Grah** (Dolmen mit Grabgang) gehört zu einem anderen Typ, der aus einer einzigen Grabkammer besteht. Diese hat eine vermauerte Sargnische und konnte nur einmal genutzt werden. Andererseits läßt die Längenausdehnung von 200 Metern darauf schließen, daß das Monument au-

ßerdem eine eigene zusätzliche, oder unabhängige Bedeutung hatte. Vielleicht diente diese ausgedehnte Plattform auch als Zeremonieplatz..... Dieses langgestreckte Monument wurde mehrfach beschädigt. Die ursprüngliche Maße werden auf 170 bis 180 Meter Länge und 15 Meter Breite im nördlichen, 25 bis 30 Meter im südlichen Bereich geschätzt. Die Höhe lag wohl nie über 2 - 2,5 Meter. Die Konstruktionsdauer und deren Gliederungsart wurde vermutlich in drei rasch aufeinanderfolgende Phasen durchgeführt, die insgesamt nicht mehr als ein Jahrhundert beanspruchten. Vor Baubeginn dieses Monuments befanden sich mehrere Feuerstellen in dem bereits besiedeltem Gebiet. Auch einige Gräber wurden ausgehoben. In einem davon befanden sich Überreste von zwei Rindern, vermutlich Opfertiere. Anschließend wurden die Gräber zu einem kleinen Grabhügel ausgebaut. Bei der ersten Konstruktionsphase wurde der erste Grabhü-

gel in einen weiteren, größeren (40 Meter Länge) Hügel eingebunden. Sein Aufbau bestand aus mehreren Schutzwänden um ein Grab mit jungsteinzeitlicher Abdeckung herum, dessen provisorischer Eingang im Osten durch einen Grabhügel periphere Steinanhäufungen verschlossen wurde. Im nördlichen und südlichen Teil des Grabhügels befinden sich Verlängerungen aus Lehm mit seitlichen Steinbefestigungsstrukturen, die man in der zweiten Bauphase errichtete. Die Symmetrie-Längsachse dieser Grabkammer richtet sich zum 'Großen Menhir'. Heute kann man nicht mit Gewißheit behaupten, ob es zwischen letzterem und dem Tumulus Er Grah einen Zusammenhang gab.

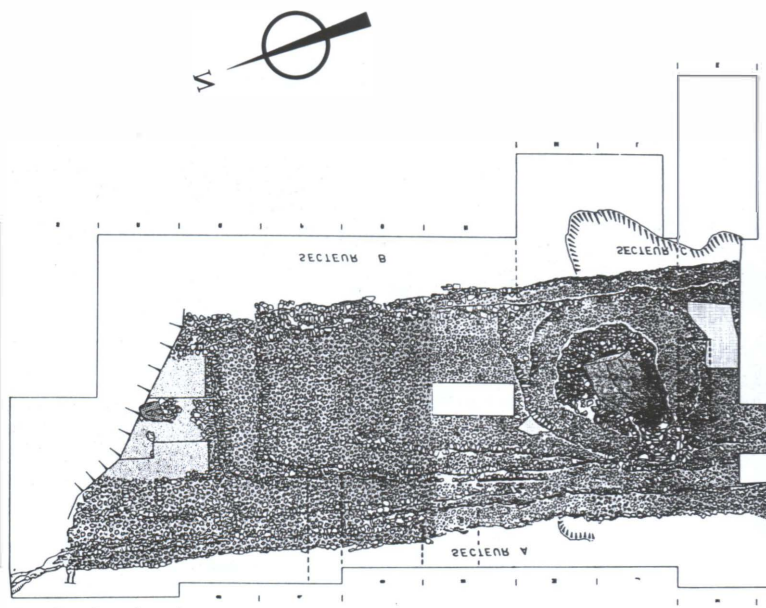
Der große zerbrochene Menhir (*Le grand Menhire brisé*), hat mit seinem beeindruckendem Maß schon immer die Wissenschaftler fasziniert.



Bilder oben: Archäologische Rekonstruktion des „La Table des Marchand“ vor (1988) und nach (1994) dem Neuaufbau; Bilder © Rickes (1988), Kelch (1994)

Nebenstehende Skizze: Lageplan der derzeit ausgegrabenen Kultstätte von Locmariaquer.

© Kultusministerium für Archäologie der Bretagne (mfG)



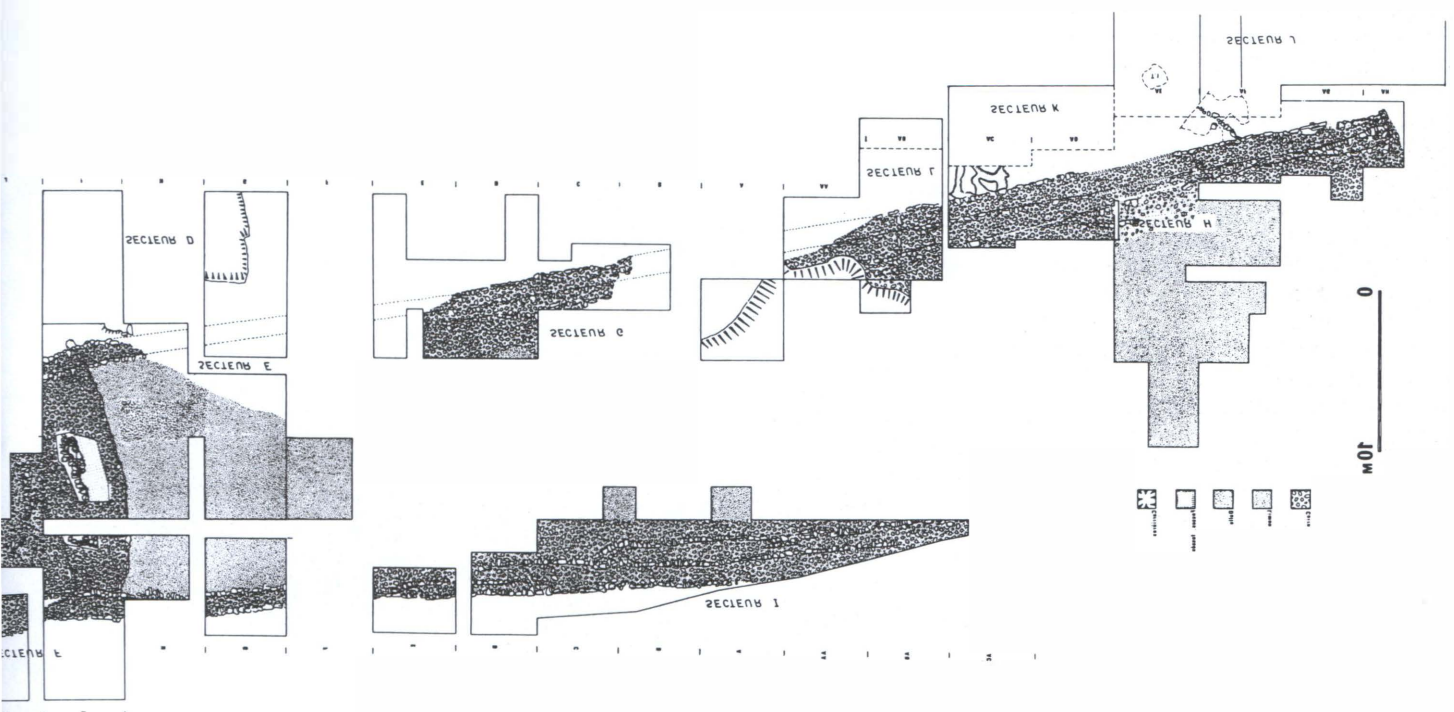


Man hat selbstverständlich eine Erklärung für die Bruchstücke gesucht. Die gegenwärtigen Studien neigen dazu, einen Zusammenhang mit der Längenausrichtung der im hintersten Teil des 'Table des Marchand' befindlichen Gräber zu beweisen, welcher wiederum als Teil einem größeren Komplexes aufgerichteter Felsblöcke angesehen wird. Dieser Menhir besteht aus einem Gestein, das nicht aus dem Boden der Umgebung stammt. Auf der Vorderseite befindet sich ein stilisiertes Gesicht, das 'hache-charrue'. Es ähnelt anderen behauenen Stelen aus dem fünften Jahrtausend vor Christus, die sich am Rande des Golfes der Region Morbihan befinden. Der Nachschiff des 'Table des Marchand' gehört zu dieser Konstruktion und wurde deswegen beim Bau des Dolmens als Deckengewölbe wiederverwendet.

Der 'Table des Marchand' ist ein Monument der Jungsteinzeit, das die Archäologen und Wissenschaftler seit dem 18. Jahrhundert am meisten fasziniert. Einige Fotos der Jahrhundertwende ermöglichten damals einen

ersten spektakulären Eindruck vom Abdeckblock, der auf drei Pfeilern liegt. Eine erste Restaurierung des Tumulus, die 1938 fertiggestellt wurde, stellte die traditionellen Erkenntnisse über den Dolmen bereits in Frage. 1985 kamen die Wissenschaftler überein, daß es sich bei der Abdeckplatte um ein Bruchstück eines vorher absichtlich zerbrochenen Menhirs handelte. Ein zweites Bruchstück befindet sich 4 Kilometer weiter entfernt, den wir als Abdeckblock des **Dolmens Ile de Gavrinis** kennen. Zwischen 1986 und 1989 entdeckten die Forscher der Frühzeit bei der Untersuchung unverletzter Erdschichten den ursprünglichen Tumulus - zwei kreisförmige Mauern befestigten den Grabgang und die Grabkammer und strukturieren so die enorme Masse der Abdeckblöcke der Grabkammer. Granitpfeiler mit steinbefestigten Fundamenten befinden sich in umgebenden Stützgräben. Auf beiden Seiten des Grabgangs wurden Keramikgegenstände gefunden, die vielleicht für die Toten be-

stimmt waren. Diese Sammlungen bestätigen auch mehrere Formtypen, die bereits im Repertoire der derzeitigen Gebrauchsgegenständen existierten. Eine der glücklichen Überraschungen der archäologischen Ausgrabungen ist eine Wohntage unter dem Tumulus, die aus der Zeit vor dessen Konstruktion datiert. Feuerstellen und Stützlöcher lassen auf Holzkonstruktionen schließen, deren Aspekt bisher nicht genauer bestimmt werden konnte. Keramikgegenstände, Werkzeuge aus behauenen Feuerstein, Schleifsteine zum Mahlen von Getreide lassen auf häusliche Niederlassungen schließen. 1991 wurden auf diesem Bodenniveau 16 ausgerichtete Gräber entdeckt, deren Existenz die Nuancierung vorheriger Schlüsse verlangt. Diese Gräber befinden sich tatsächlich am ehemaligen Standpunkt aufgerichteter Menhire, die wahrscheinlich in der Jungsteinzeit entfernt wurden und von deren Existenz nur die Stützblöcke zeugen.



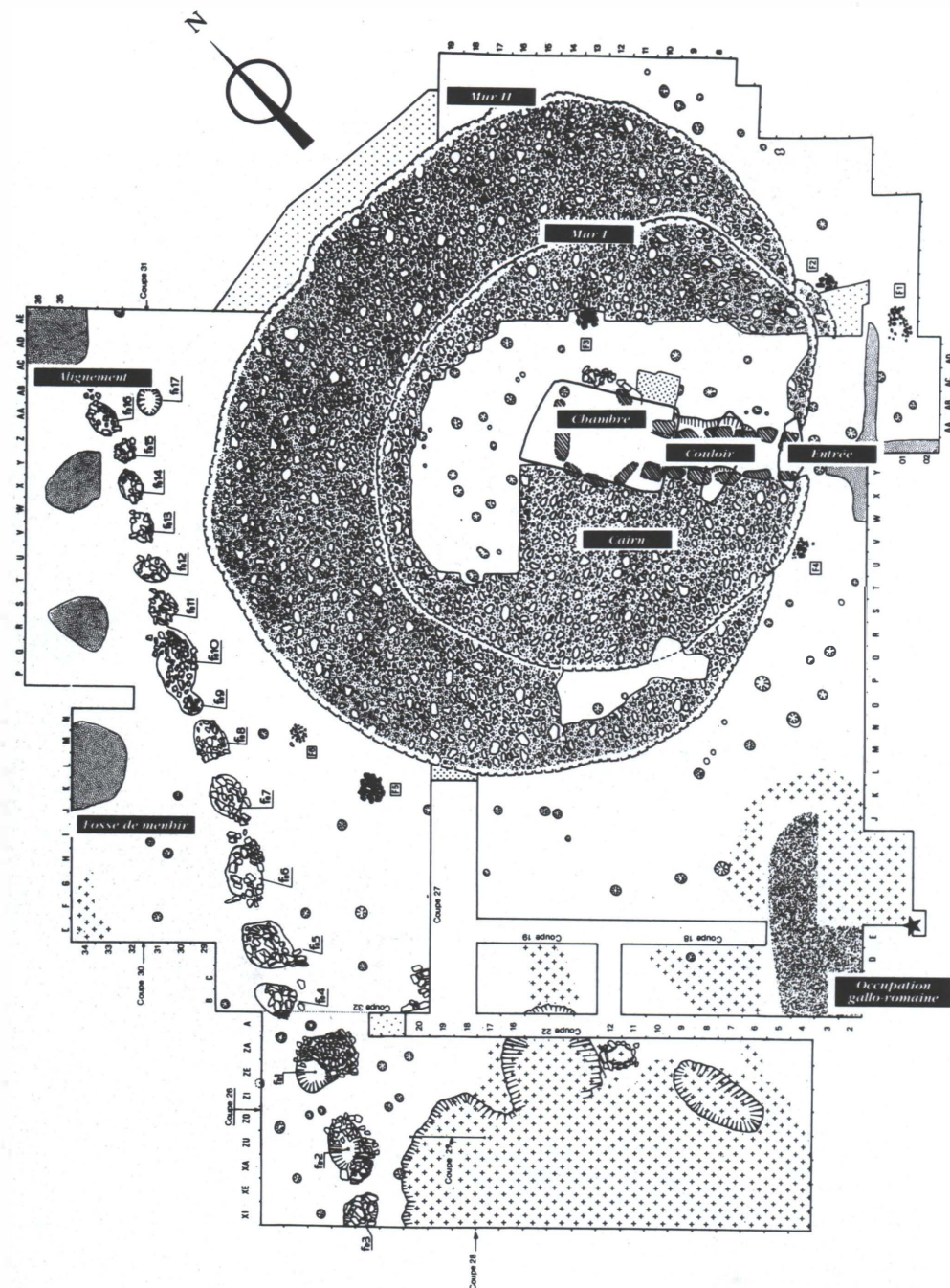
10.000 Monumente im Bereich von Carnac



**..... heute, 1994,
sind es gerade noch an die
4000!**

**Kirche, Geschäftsleute und Bauern taten ihr Bestes, um
diese Monumente zu zerstören, oder für andere Dinge
zu verwenden**





- Cairn
- Cailloutis / couche 8
- Sol pré-TDM / couche 9 (trou de poteau)
- Rocher
- Sol d'occupation gallo-romain - ★ Dépôt Bronze
- Perturbations modernes

0 5m

Locmariaquer zeigt uns heute auf, daß es nicht so ganz einfach ist, gewisse Kultmonumente in irgendeine Kategorie einzugliedern. Selbst die Wissenschaftler hatten und haben heute noch mit den Carnac-Monumente ihre Probleme, wobei Carnac nur ein winziger Teil der Bretagne ist.

Archäologische Anfänge

Die Megalithen oder auch Menhire im Bereich von Carnac werden bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts auf rund 4000 angegeben. Das 19. Jahrhundert brachte dann mit der Bauwut einiger Bauern und Gutsherrn die stellenweise gelungene Demontage wichtiger Monimente, die ohnehin schon zur damaligen Zeit durch Witterungseinflüsse und anderen Tätigkeiten stark leidiert waren. So errichtete man zwischen 1826 und 1835 aus dem System des Alignement von Le Ménec-Vihan (äußerstes Ende der Menhirgruppe Kerlescan) den Leuchtturm von Belle-lie. Die Kirche, natürlich immer eine Nase vorweg, errichtete von den mittleren und östlichen Teilen des Komplexes von Le Ménec, mit einem offiziellen Vandalismus 1639 ihre Kirche in Carnac (-abgesehen von den Zerstörungen, die sie an den Menhiren Lande de Cojoux, Saint-Duzec und Louisfert, sowie unzähligen anderen Kultstätten veranstalteten). Gewisse Einfriedungen und auch Abzäunungen von Weidegrundstücken taten ihres dazu - und das waren nicht wenige. Den heutigen vorsichtigen Schätzungen nachgehend, müssen vom 13. bis 15. Jahrhundert rund 10.000 Monimente im Bereich von Carnac vorgelegen haben. Auch eine sogenannte Steueruntersuchung im Jahre 1475, wo mehrere Dörfer und Gemeinden durch die Beamten der Herzöge untersucht wurden, fanden eigenartigerweise keine schriftlichen Andeutungen auf diese Monimente. Das kulturelle Erbe wurde zerstört, umfunktioniert und demoliert - wir kennen es auch hier bei uns in Deutschland, wo unzählige alte Bauwerke mutwillig

Nebenstehende Skizze: Lageplan der derzeit ausgegrabenen Kultstätte von Locmariaquer. Carin und Großer Menhir
© Kultusministerium für Archäologie der Bretagne

Seite davor: Menhirgruppe Kerlescan; nördlicher Bereich (Foto: © H. Petrul)

zerstört wurden - religiös und auch zu eigenen Zwecken umgepolt. Im Jahre 1636 besuchte ein gewisser F. N. Baudot die Kultstätte in Locmariaquer, als er auf Hinweise stieß, daß es sich bei dieser Anlage um eine römische Ruine handeln sollte. Leider deklarierte er dieses Monument vorort zu einen Klumpen oder Teile die eines Turmes, den man im Mittelalter als Leuchtturm verwendete, und so blieb es auch für Jahrzehnte dabei. 1721 kam dann das Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften R.A.F. de Réaumur auf die elegante Idee, daß es sich bei den bretonischen Monumenten um eigenartige Anordnungen von Steinen im Sinne von Erschütterungen der Sintflut handeln müsse - eine Rechtfertigung für den Raubabbau im Sinne für die Kirche von Carnac? Von nun an wurden diese historischen Steine interessant, und im Jahre 1755 wurde erstmalig eine treffende Zählung durchgeführt, die auf eine stattliche Zahl von rund 4000 Monumente kam. F. de la Saubvrière sowie de Robien führten erstmalig Buch über diese Anlagen, das bis in das unsrige Jahrhundert durch andere wissenschaftliche Fachleute ständig erweitert wurde; u.a. Graf A. de Caylus (1764), T. de la Tour d'Auvergne (1792), A. Maudet de Penhoet (1805), J. Jorand (1823), F. Ronalds (1834), Dr. A. Fouguet (1854), usw..

Abgesehen von kirchlich-religiösen Deutungen a la Sintflut, kam im Jahre 1835 der Generalinspektor der historischen Denkmäler P. Mérimée zu dem Schluß, daß es sich bei den Monumenten wahrscheinlich um religiöse Denkmäler handeln müsse; alleine die Anstrengungen zum Bau solcher Kraftanstrengungen kann entsprechend nur von ihr hervorspringen. Vielleicht waren es gerade solche Mutmaßungen, die weitere Untersuchungen in die Wege leiteten, da man schon im Jahre 1836 mit der katastermäßigen Katalogisierung der ganzen Komplexe begann. Im Jahre 1882 bis 1889 erfolgte daraufhin und erstmalig die Restaurierung verschiedener Objekte. Von da an konnte man die ganze Komplexität und deren Ausmaße erkennen. H. du Cleuziou machte sich vor der Jahrhundertwende Gedanken darüber, warum man solche riesigen Steine einfach in die Gegend setzte - es fehlte einfach eine logische Erklärung. Er kam dann zum Schluß, daß es sich in der Ausrichtung der Reihen von Menhiren um astronomische

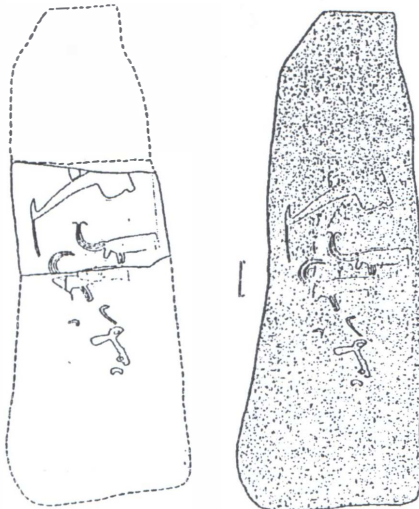


Bild oben: Archäologen bei Restaurierungen im Komplex von La Table des Marchand. Diese Tätigkeit ist Schwerstarbeit und erfordert hohe Konzentration. © Kelch

Bild, Mitte: Der Koloss unter den Menhiren - der Le Grand Menhir Brise. Nach heutigen Angaben hatte er eine Gesamtlänge von 20 Meter und ist rund 350 Tonnen schwer. Von welchem Gebiet er kommt, ist unbekannt - abgesehen von der damaligen Transportmöglichkeit. Bilder: © Kelch

Skizze links: Die Abdeckung des La Table des Marchand stammt von der Halbinsel Sarzeau (30 km südlich) und wurde in drei Teile zerbrochen, um drei verschiedene Dolmen abzudecken: in La Table aux Marchand, den Er Grah und den Dolmen von Gavrinis. © Kelch, nachgz.

Richtungslinien handelt, die für Sonnenaufgänge bei den Sonnenwenden und den Tagundnachtgleichen galten. Dieser Meinung war auch der politisch denkende Archäologe C. Schuchhardt, der die ganze Angelegenheit mehr dem arischen Gedankengut zuordnete. Die heutige archäologische Einschätzung aller Monumente weist stellenweise auf astronomische sowie auch auf ganz normale Kultstätten hin - man weiß aber nichts, um eindeutig den Nagel auf den Kopf zu treffen.

Kobolde und Außerirdische waren nicht die Lehrmeister, oder Erbauer!

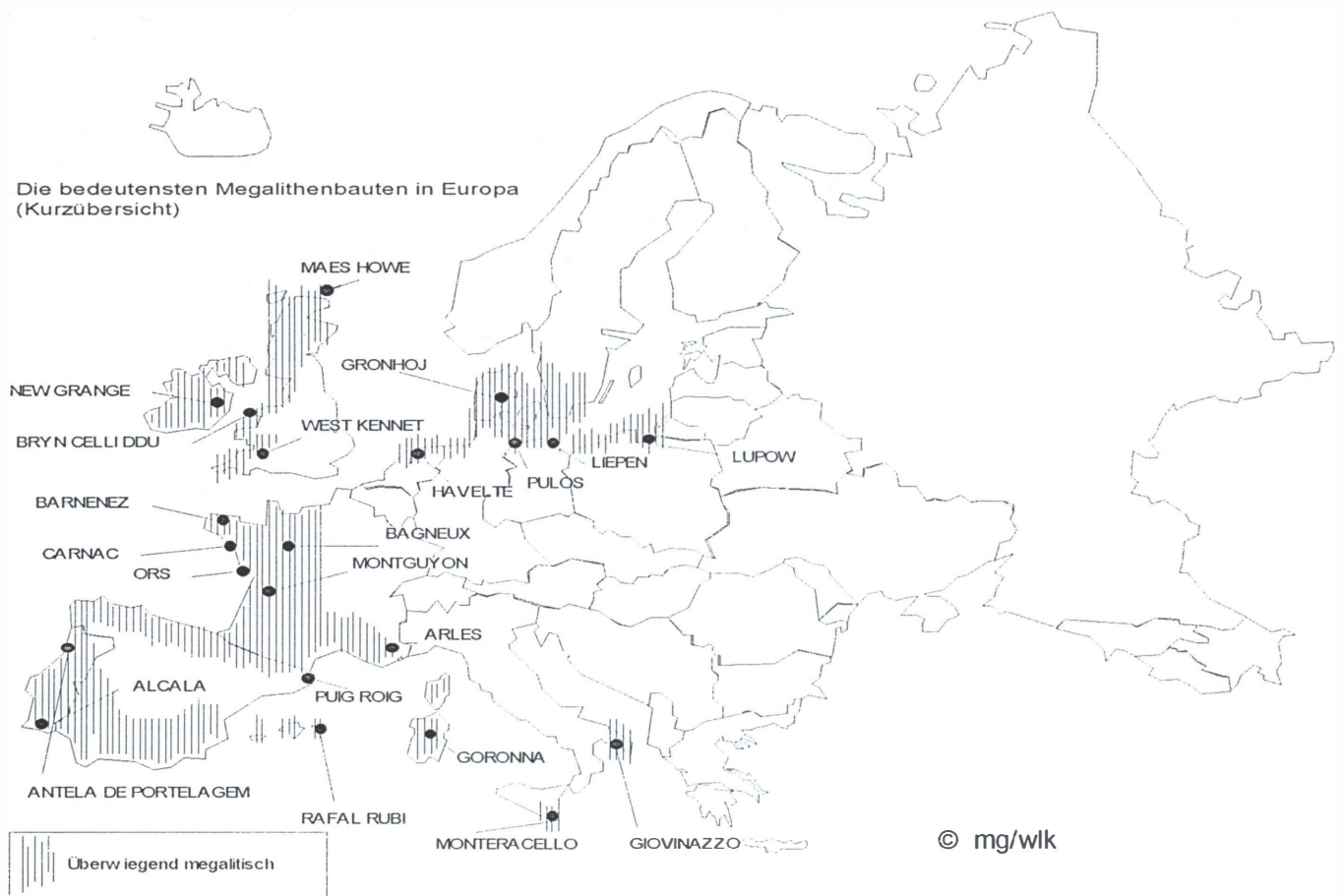
Betrachtet man diese tonnenschweren Menhire aus einer bestimmten Perspektive, so erinnern sie wirklich an erstarrt dastehende versteinerte Menschengestalten. Dabei können sie Nachts durchaus einem ortsunkundigen Menschen einen Schrecken einjagen, wie vielleicht schon bei den damaligen Römern. Heutige Betrachtungsauffassungen mögen vielleicht bedenken lassen, daß moderne bretonische Bürger diese Monumente aufrichteten, um entsprechend als sommerliches Urlaubsziel

zu locken. Dem ist es aber nicht so. Gerade diese aufrechtstehende Steine sind weder von den kommerziell-denkenden Menschen, noch von Natur aus in diese Stellung gebracht worden: Es waren die frühzeitlichen Menschen in dieser Region, die so manch tonnenschwere Steine in den bretonischen Heideboden pflanzten. Sie galten als ansässige Bauern, bauten Häuser aus Holz und stellten gebrannte Keramik her. Es ist schon imponierend, wenn man durch die Heide- und Knicklandschaft umherwandert und immer wieder auf solche steinernen Monumente stößt; sie sind aber nicht einzigartig, denn man findet diese 'megalithischen' Bauten und Einzelsteine überall in Europa. Legenden sowie auch alte Überlieferungen ließen den Menschen immer wieder zu neuen Mutmaßungen spekulieren. Beginnend von mächtigen Zwergen bis zu einer sehr dünn belegbaren These von extraterrestrischen Einwirkungen umspannen die Chronologie der Megalithenkultur des bretonischen Landstriches. Wir wollen uns aber nicht mit den Kobolden oder auch den angeblichen Außerirdischen befassen, sondern gehen mehr in den Themenkomplex hinein, was die allgemeine Wissen-

schaft zur Zeit herausgefunden hat - also nach belegbaren Fakten.

Megalithen nur in Carnac?

Die allgemeine Bezeichnung 'megalithisch' gilt nach der archäologischen Bestimmbarkeit und des Bestimmungswortes von Zusammensetzungen mit der Bedeutung für >groß, lang und mächtig< (mega, gr.). Geschichtlich betrachtet wird die Megalithenkultur in die Kulturgruppen der Jungsteinzeit zu deren Totenkult Megalithengräber (Hühnengräber) zugeordnet. Andererseits wird sie aber auch i.d.S. auf Bauten entsprechenden Typs aus Trockenmauerwerk angewandt. Die Megalithenbauten haben in Westeuropa vom Mittelmeer mit zur Ostsee Bestand, wobei nach neuesten archäologischen Funden das Verbreitungsgebiet bis in den östlichen Bereich Europas hineinreicht. Der ganze umfassende vorgeschichtliche und europäische Aspekt dieser gewaltigen Monumente gab auch Anlaß für einen archäologischen Gelehrtenstreit. Der Bau solcher Megalithenkultstätten hielt man Anfangs für Produkte der einheimischen Bevölkerung, also einer ört-





Die Reste einer größeren Stein-Anlage im Bereich von Le Ménec. Diese Steine sind enorm groß, und scheinen zum Komplex der Steinallee von Kermario zu gehören. Dörferanordnungen sowie auch Straßenanlagen vernichteten mit Masse diesen einzigartigen Bereich. © mg/Kelch

lich begrenzten Tradition. Nach weiteren Funden, die sich entlang der europäischen Meeresküste erstrecken, wurden sie sowohl als auch, als Maßstab einer aus dem Osten kommenden Religionskultur gedeutet. Nach C-14-Analysen und der Dendrochronologie (Baumringdatierung) zufolge, scheint aber eine unabhängige Entwicklung dieser Bauweise in ganz Europa zugunsten der ortsansässigen Bauern zu fallen, die gleichzeitig auch die Erbauer solcher Steinmonumente waren. Genauer kann man heute nicht mehr bestimmen, da Völkerwanderungen, Kriege und auch die Vermischung mehrerer Kulturen in einen neuen Kulturprozeß, sowohl die Christianisierung vieles aus dem alten Megalithenwissen in Vergessenheit geraten ließ.

Steinsetzungsarten - es existieren mehrere!

Die Archäologen gliedern die Megalithenbauten in drei Klassen: In normale Gräber, in einzelstehende Steinpfeiler (Menhire - keltischer Ursprung ?) und in Gruppensteinset-

zungen (mehrere Steinreihen u.a. auch Steinkreise). In der Formgebung solcher Kultstätten konnte man auch feststellen, daß einfache und geschlossene Kammern (Bezeichnung: Steinkisten), oder langgestreckte Grabkammern (Bezeichnung: Galeriegräber), und auch Grabkammern mit eigenem Zugang (Bezeichnung: Ganggräber) erstellt wurden. Mischformbauten oder auch Zwischenformen entstanden je nach Art der Bestattung, also nach dem Aspekt der Rangfolge und Mächtigkeit des zu Bestattenden. Die Größe solcher Monimente variieren zwischen kleinen normalen Gräbern (reine Steinkisten) und echten Monumentalbauten, die bis zu 100 Leichen beherbergen konnten. Die größeren Bestattungsmonimente hatten kulturbedingt ihren Anfang in der Steinkistenerstellung, die man dann in darauffolgenden Zeitabschnitten ständig erweiterte.

Ursprungsüberlegungen

Vielerorts sind die Bewohner um Carnac der Auffassung, man lebe neben einem Weltwunder; alte Bre-

tonen lassen oft verlauten, Carnac sei der Nabel der Megalithenwelt überhaupt und berichten dem interessierten Touristen oft, wie diese Dinger in den Boden eingesetzt wurden - äußerst imponierend und interessant. Gerade bei diesem Fleckchen Erde haben wir es mit vielen Erzählungen, Legenden und Überlieferungen zu tun - vielleicht mit den schönsten und eigenartigsten Geschichten in Frankreich überhaupt. Viele dieser Geschichten, die man sich heute noch gerne erzählt, sind alte Sagen und Überlieferungen aus uralter Zeit. Manche dieser Storys haben oft einen Akzent an sich, wo man als stiller Zuhörer auch an die alten Sagen und Legenden deutscher Überlieferungen erinnert wird. Einige gleichen sich, wohl aber mit anderen Namensgebungen und leichten Abweichungen. So vernimmt man oft die Geschichten von Blaubart, einem übernatürlichem Wesen wie die des "Wilden Mannes". Die Mehrzahl der heutigen Forscher nehmen an, daß die bekannten Legenden und Sagen in der Bretagne aus einer Zeit stammen, als die Völkerwanderung noch Mode

**Die Steinalleen waren
schon immer Schauplatz
vieler mythischen Sagen
aus längst vergangenen Zeiten.**





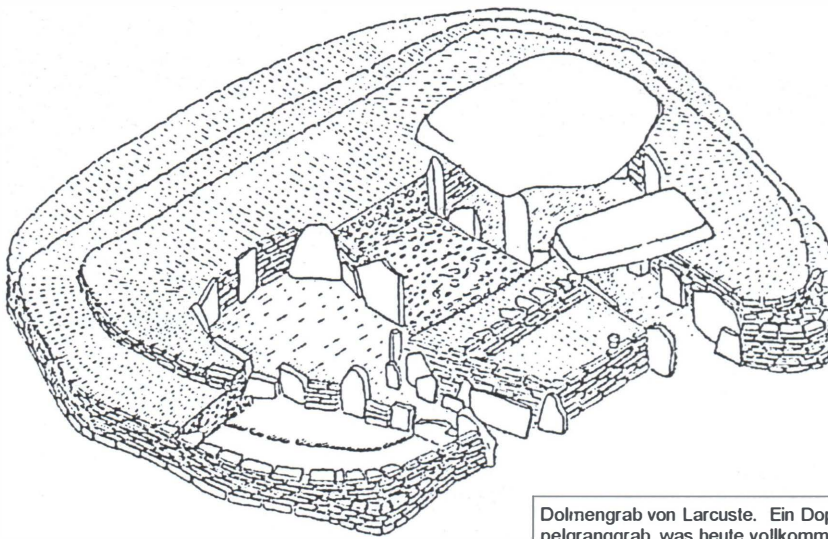
war. Andere vermuten, sie kämen vom äußersten Norden, dem Gebiet der Hyperboreer zwischen Königsberg und den Jütländ-Inseln. Daneben existieren die Hypothesen eines

hell erleuchtet war (Anm.: Heute ist man der Meinung, daß es sich um das sogenannte Johannisfeuer um die Sommersonnenwende handelt). Vielleicht liegt gerade bei dieser

wir von MG einsteigen, ohne jegliche Befangenheit.

Chronologische Einordnung der Megalithendenkmäler:

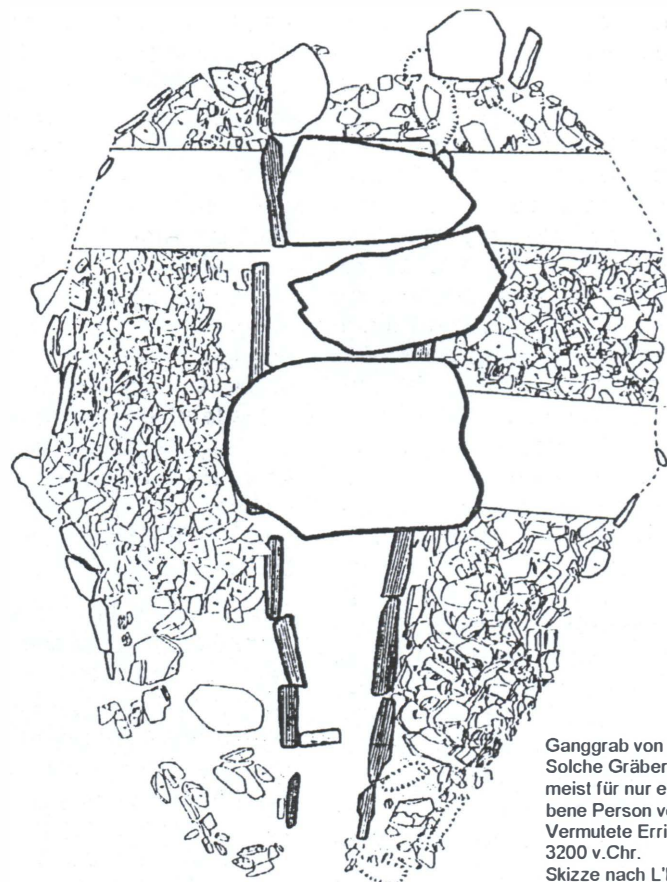
In den meisten europäischen Ländern, wo man Megalithendenkmäler fand, wurde der Standort oft auf Berggipfeln oder bestimmten Anhöhen errichtet. Im Bereich von Carnac selbst ist es ganz anders: Hier findet man verschiedene Menhiere an Hängen, in Tälern und Niederungen, mitten im Wald und sogar im Atlantik. Eine beträchtliche Anzahl von Monolithen befinden sich an Bachläufen und Wasserstellen. Viele Archäologen sind heute von der Meinung abgegangen, es handelt sich bei der Masse der vorliegenden Monumente um einzelne Grabanlagen. Heute weiß man, daß sie manchmal eine Gruppe für sich darstellten, aber dann mit anderen Monumenten geographisch in Verbindung angeordnet wurden. Die Bauweise dieser Anlagen war so durchdacht, das sie sich permanent in die Landschaft einfügten um dann wiederum eine bestimmte Funktion auszuüben. Viele solcher Anlagen wurden mit der Zeit zerstört



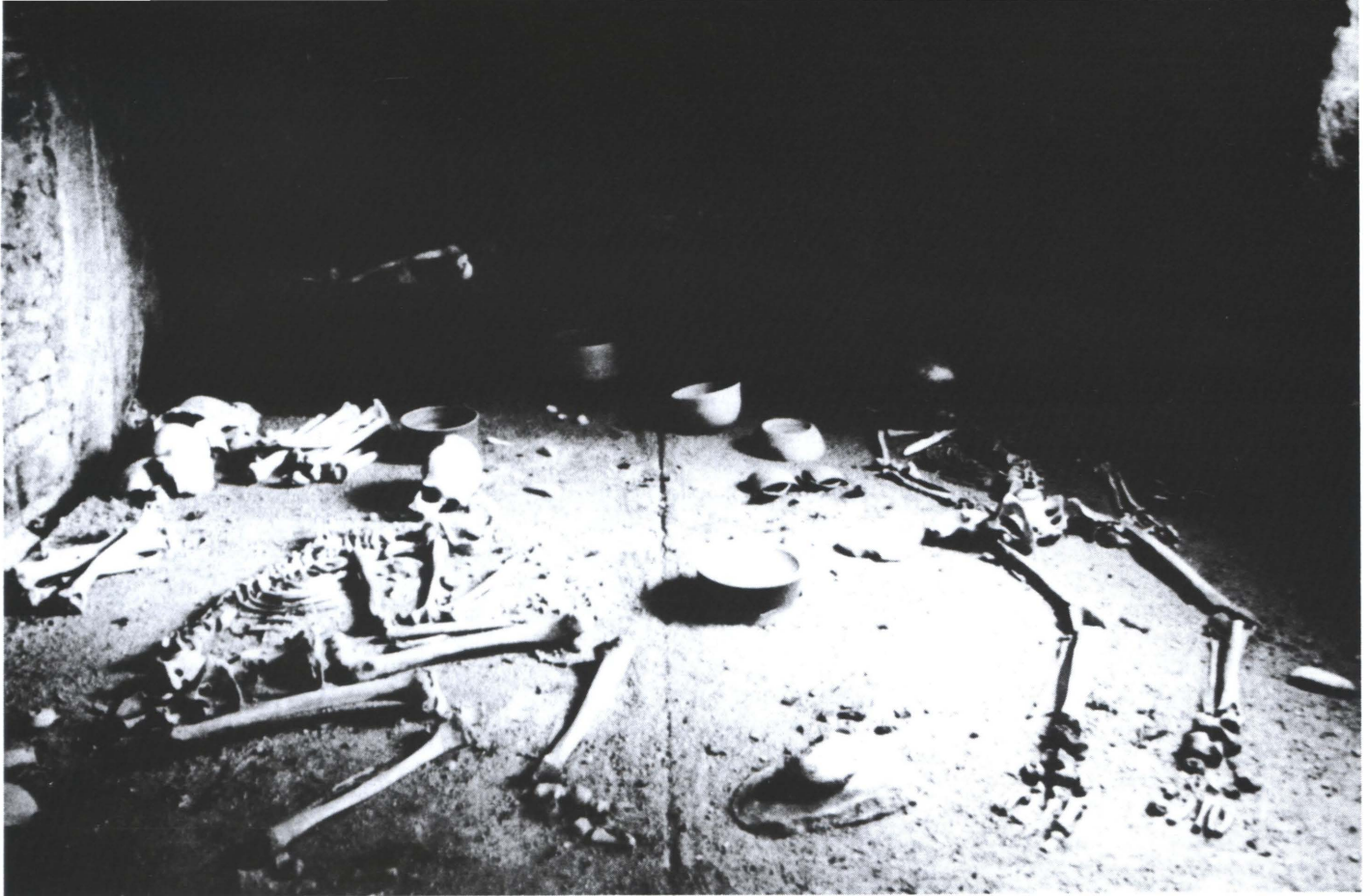
Dolmengrab von Larcuste. Ein Doppelgranggrab, was heute vollkommen zerstört ist. Skizze nach L'Helgouach

phönizischen Ursprungs. Sogar stellten einige Forscher die These auf, Griechen oder Ägypter seien bei ihren Erkundungsfahrten im Bereich von Carnac gelandet, um dort ein Handelstützpunkt (Tonwaren und Jadeesteine) zu errichten. Alle Mutmaßungen sind nichtbelegbare Theorien, die man bis heute noch nicht genau erforscht hat - wenn eine Erforschung in dieser Richtung hin überhaupt noch möglich ist. Die alten Geschichten über Geister und Kobolde dagegen haben gerade in diesem Bereich einen festen Bestand, vorallem dann, wenn es um die steinernen Zeugen geht. In ihrer Verachtung über diese Steinstorys unter den Einheimischen haben die früheren Altertumsforscher die Sagen und Mythologien um diese Monumente ignoriert, ja sie sogar vergessen, sie aus dem Bretonischen zu übertragen. Viele dieser interessanten Überlieferungen sind dabei verloren gegangen und können heute nur noch bruchstückhaft nachverfolgt werden. Ein Mysterium sind die klassischen Erzählungen von den Kéris, einem kleinen Volk von bösen und mächtigen Kobolden. So berichtet man von ihnen, daß sie im Juni jeden Jahres den bereits stehenden Steinen noch weitere Steine hinzufügen, und das an jedem Juniabend. Diese ganze Zeremonie wurde mit solch einem großen Aufwand durchgeführt, daß die ganze Umgebung

Ausschmückung der Geschichte des Bretonens der höchste Grad der Vollkommenheit mit dem Totenkult - die Verbindung zwischen den Toten und dem Jenseits und deren Übergangsphase - und da möchten



Ganggrab von Laniscat. Solche Gräber wurde meist für nur eine verstorbene Person verwendet. Vermutete Errichtung: 3200 v.Chr. Skizze nach L'Helgouach



Eine typische Bestattungsart in der Bretagne vor rund 4000 v.Chr. Zu den Opferbeigaben zählten nicht nur alltägliche Gebrauchsgegenstände, sondern auch Waffen und Schmuck. Je nach Rangfolge des Totens, wurden die Wände und Decken mit kunstvollen Verzierungen ausgestattet. © Mit fr. Genehmigung von Frau Ross; Parc de Préhistoire de Bretagne.

(Naturkräfte, Christianisierung, Straßen- und Häuserbau), was dementsprechend für die Archäologen ein wahres Sammelsurium von Rätseln aufkommen läßt - zumindest, wenn es um eine symetrische Betrachtungsdeutung geht. Verglichen mit der langen Geschichte der Menschheit handelt es sich bei den Bretonen um ein verhältnismäßig junges Kulturvolk, eine Epoche am Ende der Vorgeschichte und am Übergang zur Frühgeschichte. Seit Jahrtausenden hatte anscheinend im Vorderen Orient die große jungsteinzeitliche Umwälzung der Wirtschaft das mühsame, auf Sammeln, Jagd und Fischfang beruhende Leben durch eine sichere Existenz ersetzt, die auf der bewußten Produktion von Nahrung aufbaute. Daraus läßt sich schließen, das eine ganze Reihe aufeinanderfolgende technische Fortschritte entstanden sind und sich dann als wirtschaftliche Umwälzungen in Westeuropa verbreiteten. Zur gleichen Zeit entstanden im Gegenzug des Ostens neue Fortschritte und Erkenntnisse, besonders die Entstehung der Schrift. Gerade dieser Umstand breitete sich noch rascher aus,

und begann sich wie in einem Lauffeuer im Westen auszubreiten. Anhand wissenschaftlicher Studien geht man davon aus, daß die damalige armoriksche Bevölkerung mit einer Größenordnung von Hunderttausend Einwohnern hatte. Sie kannte nicht nur abgestufte Gesellschaftsstrukturen, sondern auch einen Ansatz zur Arbeitsteilung. Dies betraf hauptsächlich der Herstellung von Nahrungsmitteln, um dem ständig steigenden Bevölkerungszuwachs genüge zu leisten. Der Ackerbau umfaßte nicht nur den Anbau verschiedener Hülsenfrüchten, oder der Aufbereitung von Getränken, sondern auch den Anbau von Flachs, den man zu Fischernetzen und Kleidungsstücken weiterverarbeitete.

Aus Funden von landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen weiß man, daß Äxte aus poliertem Stein, einfache Pflugscharen und Steinhacken Verwendung fanden. Die Erstellung von nebeneinanderliegenden Feuersteinklingen in einer Holz- oder Knochenfassung bestanden aus Mahl- und Schleifsteinen. In Europa selbst begann sich im späten

Neolithikum diese Auswirkungen mit schnellen Sätzen auszubreiten und erbrachte eine neue Kultur - die Megalithenära.

Für die Archäologen war es schon immer schwer - oder auch einfach, wie man es nehmen will - eine genaue Datierung verschiedener Epochen durchzuführen. Anhand der Baumrindenanalyse bekam der Wissenschaftler ein fast genaues Instrument in die Hand, wonach er sich soweit richten konnte. Auch in der Bretagne wurde diese Möglichkeit eingesetzt, da man im vorliegenden Sandboden (er hat mumifizierende Wirkungen) diverse Holzfundstücke machte. Die ältesten Funde von menschlicher Anwesenheit in der Bretagne will man in der Stätte von Saint-Colomban in Carnac gefunden haben. Dabei handelt es sich um sogenannte Werkzeugsplitter, die man vor rund 450.000 v.Chr. verwendete. Nach der chronologischen Einordnung dieser Materialien, handelt es sich dabei um Werkzeuge des „Homo erectus“, der in dieser Region beheimatet und an-

sässig war. Jüngere Fundserien stammen um 100.000 v.Chr. - Werkzeuge wie Spitzen, Splitter und Schabern, die der Neanderthaler verwendete. Abgesehen von den unzähligen Knochenfunden im Sandboden, schien der bretonische Bereich reich an Fischen und anderem Getier zu sein, da bis ins Neolithikum die Bevölkerungszahl enorm angestiegen sein muß. Diese Mutmaßung bekräftigte sich nach den neuen Funden von landwirtschaftlichen Lagerstätten rings um Carnac. Diverse Skelettfunde, wie die einer 25 bis 30jährigen Frau und deren Kind (?) bewiesen auch, daß kulturell eine ziemlich hohe Stufe des gemeinschaftlichen Zusammenlebens vorgelegen haben mußte. Nicht nur um Carnac, sondern auch um Téviec und Hoedic entstanden Siedlungen, die mehr und mehr zu -ansatzmäßigen- Ballungszentren wurden. Innerhalb dieser Zentren (vor rund 6000 Jahren) wurden Materialien hergestellt und auch großflächig exportiert - fast bis ins heutige Deutschland und seemäßig in allen Regionen der Küste. Man muß heute also davon ausgehen, daß eine gut strukturierte Gesellschaftsstruktur vorlag, die nicht nur landwirtschaftliche, sondern auch industrielle Interessen verfolgte. Permanente technische Verbesserungen in der Werkzeugherstellung, wie zum Beispiel dem Polieren von Steinen,

die Töpferrei, dem Weben und, und, und, gaben dem damaligen Menschen mehr und mehr an Wissen, ein Wissen, wonach er sich vermutlich auch fragte: „Wer bin ich, wo komme ich her und wo gehe ich hin?“

Eine eigene landwirtschaftliche Mentalität entstand aus dem einstigen Jäger und Sammler, der mehr die Natur anbetete, als im Grunde genommen, vermenschlichte Götter. So kam es nach der Periode der Ansässigkeit, wie in fast allen Kulturen, daß man z.B. eine Ernte unter den Schutzmantel der Fruchtbarkeit einer Frau setzte, einem Kult, den wir heute als Muttergöttheit, und Beschützerin der Toten kennen. Die Frau (beachte die VENUS-Figuren) galt schon immer bei Naturvölkern das Lebenselixier überhaupt und ist entsprechend auch nicht verwunderlich, daß man sie in den folgenden Totenkult fest integrierte. Der Mensch begann sein primitives Fell abzulegen, baute Tempel zu Ehren seiner neuen Götter, den Göttern der Gestirne, des Krieges u.s.w.. Man begann dem Toten die letzte Ehre zu erweisen, indem man ihm anfangs kleine Grabstätten für seinen Übergang ins Totenreich zur Verfügung stellte. Diese Stätten, auch Hall genannt, wurden von Generation zu Generation erweitert.

Verschiedene Orte und Stämme begruben ihre Angehörigen manchmal in nur einem Hall, oder man baute sie weiter aus, bis riesigen Kultstätten daraus entstanden. All das entstand vor 5000 Jahren, wenn man den Analysenberichten der Archäologen Glauben schenken darf. Die Kreativität und das Baumuster wurden komplexer und mächtiger. Der Mensch und auch die einzelnen Stämme wollten ihren Göttern die religionsbezogene Zugehörigkeit demonstrieren - wenn nicht auch die Macht gegenüber anderen Stämmen. **wlk**

Ende Teil 1

Bildquellen: MG, w.n.a.a.

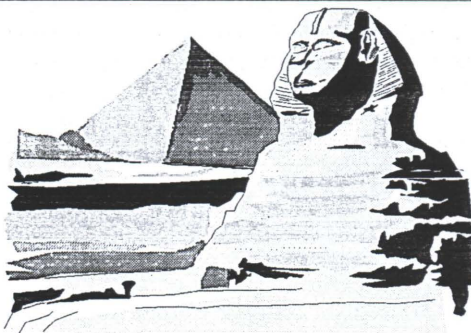
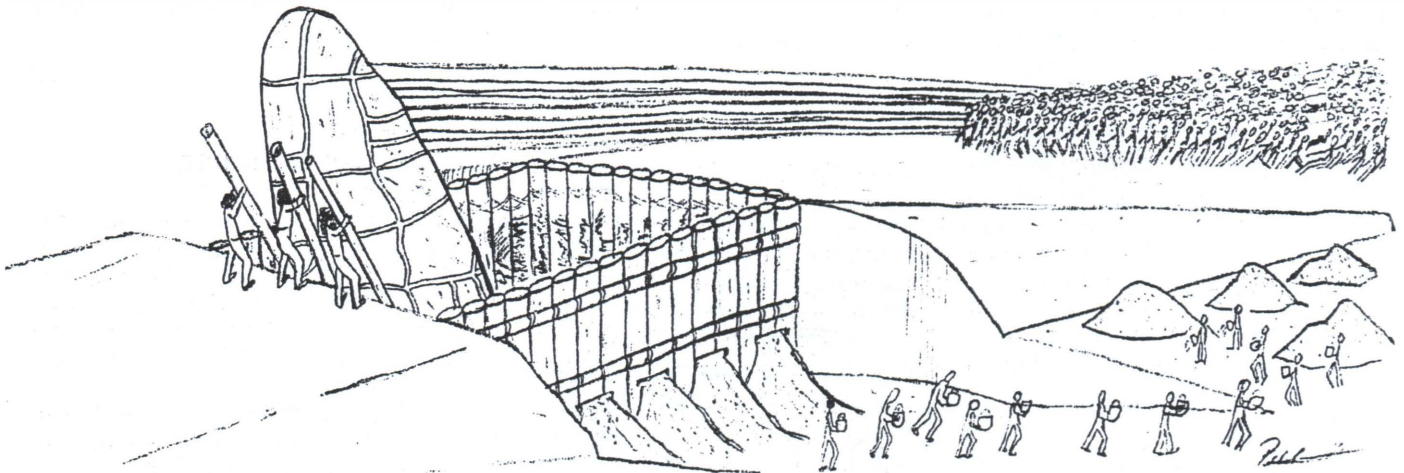
Anmerkung:

Aufgrund der Länge dieses Artikels waren wir gezwungen ihn zu teilen.

In der nächsten Ausgabe lesen Sie unter anderem:

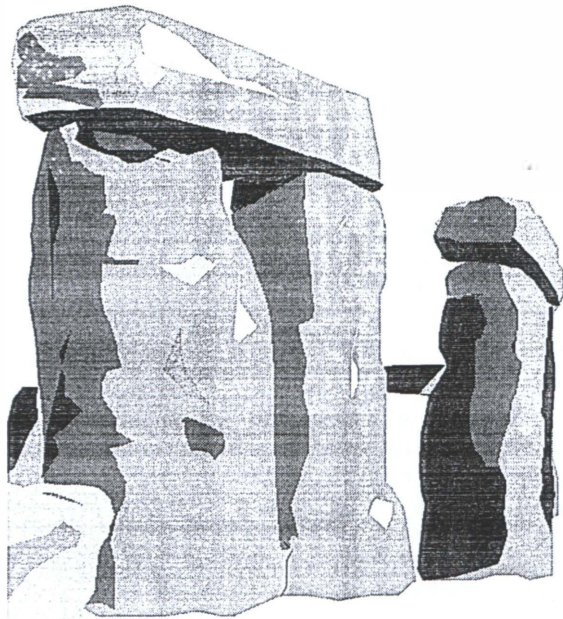
- Die Errichtung der Menhire
- + Mit Skizzen und Bildern
- + Der Steinbruch gefunden?
- + Arten der Kultstätten
- + u.v.a.m.

© Alle Rechte bei MG



MG auf Reisen

Das Team von Magazin für Grenzwissenschaften war für Sie unterwegs! Wir waren derzeit in Val Carmonica, Carnac, Südamerika und im Februar 95 sind wir für Sie an den berühmten Orten von einigen Prä-Astronautik-Autoren - wieder Südamerika. Gemäß einer Umrüstung unseres Computers werden wir ab Feb. 95 alle Bilder und Skizzen per Scanner für Sie einscannen können. D.h., daß Sie für einen günstigen Preis die Bilder an Ihrem Computer betrachten können (SW und Farbe). Näheres erfahren Sie dazu im nächsten MG - wo denn sonst!



Archäologische News und noch'n Block

Der Fluch des Popol Kinich

Ende 1993 entdeckten US-Archäologen in der Ruinenstätte Copan (Honduras) eine unversehrte etwa 1400 Jahre alte Grabstätte eines Maya-Herrschers. Bevor die mit Jade und Seemuscheln verzierte Ruhestätte geöffnet werden konnte, mußten die Wissenschaftler in mühevoller Kleinarbeit das verwitterte und halb zerborstene Mauerwerk abstürzen. Aber es sollte nicht so reibungslos ablaufen, wie es sich das Team um Robert Sharer vorstellte. Die Archäologen können die letzte Ruhestätte, die dem Maya-Fürsten Popol Kinich zugeschrieben wird, nur in Schutzanzügen und Atemmasken betreten, da die Gruft hochgradig mit Quecksilber verseucht ist. Vermutlich wurde das Quecksilber bei der rituellen Bestattung im Jahre 437 freigesetzt. Jetzt stellt sich die Frage: „Wurde die Grabstätte von den Maya-Priestern absichtlich verseucht, um die letzte Ruhe Popol Kinich's zu garantieren, oder ist das Phänomen nur einem Zufall zuzuschreiben? mg/hp

High-Tech-Optik vor über 4000 Jahren?

Stück für Stück taucht er wieder auf: Der Schatz des Priamos. 9700 Stücke umfaßte die „Sammlung Trojanischer Altertümer“, die der Forscher Heinrich Schliemann dem deutschen Volk „zu ungeteiltem Besitz“ vermachte. So wurden nach einer ersten Bestandsaufnahme der Berliner Museen etwa 4500 Stücke in Ost-Berlin und um die 2000 Stücke in West-Berlin registriert. Ferner tauchten ca. 260 Teile in Moskau und etwa 600 Teile des Kulturerbes in St. Petersburg auf. Von den Russen 1945 verschleppt, tragen die wiedergefundenen Artefakte immer noch die alten Inventarzettel. Im Moskauer Puschkine-Museum stießen die Wissenschaftler, unter ihnen auch der deutsche Troja-Forscher Korfmann, auf eine Sensation: Bergkristalle die seinerzeit als Glasknöpfe aufgelistet wurden, entpuppten sich als erstklassische Lupen! mg/hp

Forscher rätseln

Vor einigen Monaten wurde im Nildelta bei Tell Dabaa ein Kalksteinblock ausgegraben, der eine jahrtausendealte Inschrift aufwies. „Pharao Sehechor“ ... ein Pharao, den man bis dato nicht kannte, und eine zeitliche Zugehörigkeit derzeit unmöglich ist man kannte ihn bis dato nicht. mg/wlk

Marco Polo - süßte er nur nach? Er war nicht in China!

Die renommierte China-Expertin Frances Wood behauptet, daß Marco Polo niemals in China war, und brachte die Geschichtsansichten einiger Professoren und Gelehrten in einen wahren Aufruhr! Sie recherchierte nach, und stellte dabei fest, daß er einige Fakten einfach ausließ, und bestimmte Dinge überhaupt nicht erwähnte: u.a. die Chinesische Mauer. mg/wlk

Oak Island und kein Ende?!

MG hat einige Nachfragen in den canadischen Staaten durchgeführt, und wir stellten fest, daß die Stollenangelegenheit auf Oak Island nun wieder ins Rollen gebracht werden soll. Eine derzeit unbekannte Bergbaufirma will dort vorerst Untersuchungen anstellen, um dann eventuell einen neuen Grabungsversuch zu starten. mg/wlk

Bestattung per Bootsgrab

In der niederländischen Marsch bei Wremen wurde ein sogenanntes Bootsgrab aus der Zeit der Völkerwanderung gefunden. Außerdem entdeckten die Archäologen einen thronähnlichen Stuhl, sowie einen verzierten Holztisch. mg/hp

Flutwellen überspülen Tal der Könige

Vernichtende Naturgewalten toben im Süden Europas, vorallem in Italien und Frankreich, aber auch in Nordafrika, wo sintflutartige Regenfälle das Land der Pharaonen zu überspülen droht. Die ersten Flutwellen haben bereits das Tal der Könige (westlich v. Luxor) erreicht und die Gräber Tutanchamuns und Ramses III, sowie den Tempel der Königin Hatschepsuts erheblich unter Wasser gesetzt. Der Versuch die historischen Stätte leerzupumpen scheint ein erfolgloses Unterfangen zu sein, da immer mehr Wasser nachdringt. Sollten die Regenfälle andauern, würde einer der wertvollsten Kulturschätze der Menschheit fast unwiderbringlich zerstört werden. Ein Desaster für Archäologen und das Land am Nil, dessen kapital seine kulturhistorischen Stätte sind. mg/hp

Das Geheimnis der Mumien von Xinjiang

Chinesische und auch russische Archäologen stehen vor einem weiteren Rätsel der Menschheitsgeschichte! Mehr als über 100 besterhaltene Mumien aus der Zeit von 3000 - 2000 v. Chr. haben die chinesischen Wissenschaftler in der Provinz Urumtschi seit den 70iger Jahren ausgegraben.

Das Rätselraten um diese Mumien ist die Eigenart, wie man diese Menschen bestattete, ganz zu schweigen ihre Hautfarbe und auch ihre Augenpartien - sie könnten einem indogermanischen Stamm angehört haben, da man die analysierten Stoffreste in Europa zur datierten Zeit verwendete. Auch die Materialien der Gebrauchsgegenstände scheint in diese Richtung hinzudeuten. Alles, was man in den Gräberfeldern vorfand, ist in keine chinesische Dynastie einortbar, oder auch zudem vergleichbar - dieses Volk ist ein Rätsel, an dem die Archäologen noch einiges an Problemen bereiten wird.

MG hat die Verbindungen einmal aufgenommen - weiteres demnächst! mg/wlk

Die Plattentektonik und Aktivität der Erde als Beweis sumerischer Überlieferungen.

von Werner Steinmann

Ihnen lieber Leser von M.f.G sind die Interpretationen sumerischer Texte Z.Sitchins sicher bekannt. Er erzählt den Eintritt des Planeten Nibiru in das Sonnensystem bis hin zur Katastrophe, bei der die Planeten Nibiru und Tiamat fast zusammenstießen.

Tiamat wurde auseinandergerissen und formierte sich zu einen neuen Planeten, nachdem noch ein Mond in ihn einschlug. Wenn es sich so verhalten hat wie uns die sumerischen Überlieferungen sagen, müßte sich das Sonnensystem ganz anders darstellen; dachte ich. Bis mir aufging, daß es ja tatsächlich so ist, wie uns die sumerische Kosmogonie berichtet. Da wir keinen anderen Zustand des Sonnensystems kennen, sind wir geneigt diesen als "normal" zu betrachten. Ist es aber wirklich normaler Werdegang eines Sonnensystems, bei dem die Planeten eher Ruinen gleichen? Die Planetologen machen meines Erachtens nach einen Fehler. Sie gehen von der Voraussetzung aus, daß die Planeten, insbesondere die Erde, schon immer die gleichen Bahnen hatten wie heute. Die sumerischen Überlieferungen belehren uns eines Besseren. Besonders die Erde trägt noch heute die Spuren des Kampfes mit Nibiru und ihre "Heilung" ist immer noch nicht abgeschlossen. Dies möchte ich im folgenden Artikel belegen.

Die Erde

Nachdem, was wir bis heute vom Erdinnern wissen, stellt sich der Aufbau der Erde wie folgt dar (siehe auch Skizze):

Der Durchmesser beträgt am Äquator 12756 Km., der Poldurchmesser ist 12714 Km. Die Deformation ist bedingt durch die Rotation der Erde um ihre Achse.

Die Erdkruste ist im Mittel unter den Kontinenten etwa 30-40 Km und unter den Ozeanen 10-20 Km dick. Der Erdmantel, die Asthenosphäre, reicht bis zu einer Tiefe von ca. 2900 km. Durch Prozesse radioaktiven Zerfalls entsteht hier immer wieder Wärme. Den Erdmantel unterteilt man in den äußeren (kaltes Peridotit) und inneren (heißes Peridotit) Mantel. Er reicht bis in eine Tiefe von ca. 5000 Km. An der Grenze zum äußeren und inneren Mantel liegt das Magma, welches bei Vulkanausbrüchen an die Oberfläche tritt. Dem Mantel folgt der äußere und der innere Kern. Die Temperaturen im Erdkern betragen 5000 - 10 000 ° C. Der Erdkern besteht vermutlich aus Eisen und Nickel. Sein Durchmesser beträgt 2500 Km. Um zu diesen Werten zu kommen bediente man sich der seismischen Wellen, von denen es zwei Arten gibt. Die einen sind schnell und nennen sich die P-Wellen. Die langsamen sind die S-Wellen. Die P-Wellen bewegen sich in fester wie auch flüssiger Materie. Die S-Wellen sind nur in fester Materie nachweisbar. Mit Hilfe dieser zwei seismischen Wellenarten kann man nachmessen, wie tief die Schichten gehen und ob sie,

im Fall der S-Wellen, von flüssiger Materie verschluckt werden. Diese nach dem jugoslawischen Geophysiker Mohorovicic benannte Moho-Methode liefert ein recht genaues Bild des Erdinnern. Bis vor kurzer Zeit nahm man an, daß die Schichten des Erdinnern gleichmäßig aufgebaut sind.

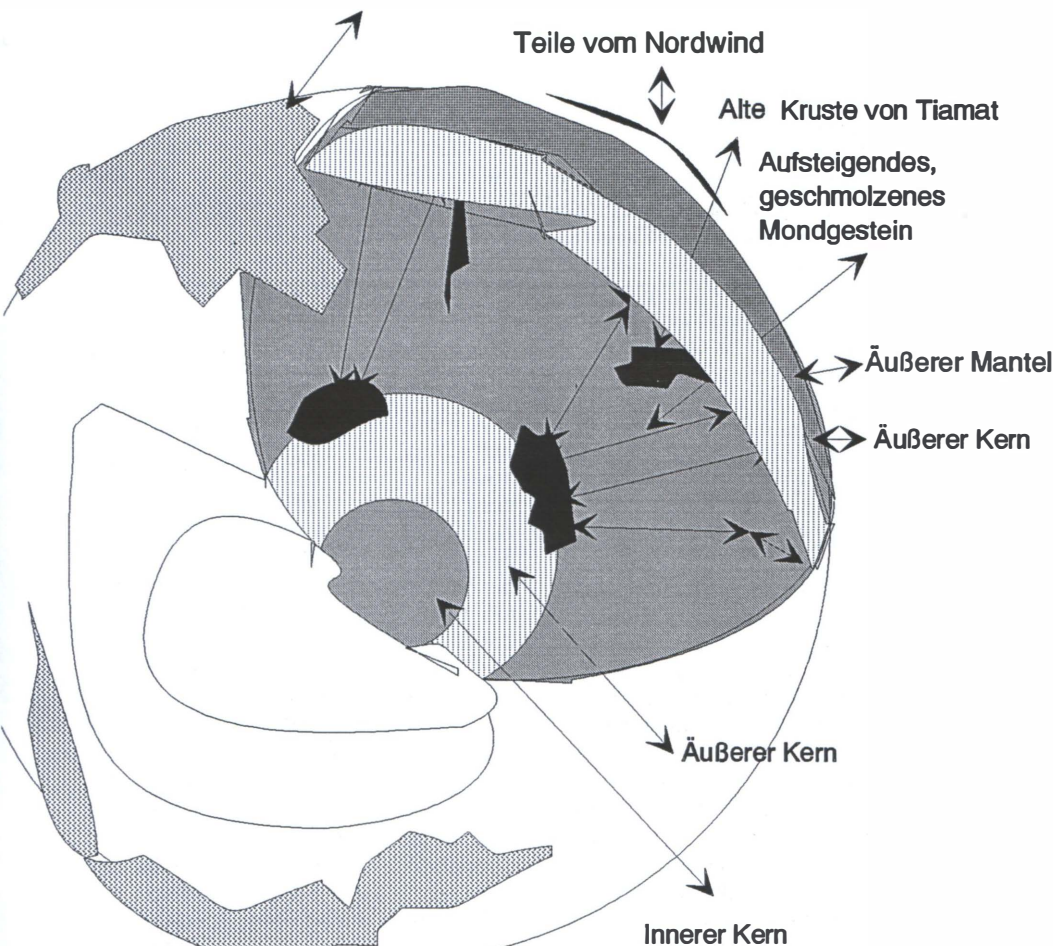
Die Entstehung der Plattentektonik

Es wird allgemein anerkannt, daß die Erde in der Frühzeit Superkontinente wie Pangäa, Gondwana und Laurasia besessen hat. Diese Kontinente sind zerrissen worden und haben sich im Laufe der Zeit zum heutigen Aussehen gewandelt. Keine der Theorien über die Plattentektonik wie z.B. die von H.B.Medlicott oder A.Wegener erklärt, wieso die Erde Kontinentalplatten hat. Außer der Erde haben alle terrestrischen Planeten eine geschlossene Oberfläche. Das heißt: diese Planeten besitzen eine durchgehend feste Schale. Auf diese Tatsache möchte ich besonders hinweisen. Die Planeten Merkur, Venus und Mars haben gebirgsähnliche Formationen aufzuweisen. Diese Gebirge haben aber ein ganz anderes Aussehen und Ursprung als die der Erde. Die Gebirge der Erde haben ihre Entstehung der Plattentektonik zu verdanken. Das Gestein der Kontinente wird auch als das Urgestein bezeichnet, weil es das älteste Gestein der Erde ist. Bis über 4 Md. Jahre alte Silikate sind uns bekannt und somit reichen sie in die Entstehungszeit unseres Sonnensystems. Die Kruste der Meere (Lithosphäre) sind aber nur ca. 180 Mil. Jahre alt und zum Teil erheblich jünger, weil in den Meeresrücken immer neue Kruste entsteht und in den Tiefseegräben wieder absinkt. Die Silikate der Kontinente sind leichter als die des Meeresbodens und so schwimmen die Kontinente auf ihrem Untergrund. Allerdings; als Schollen nur auf der Erde. Wie kommt aber ein Planet wie die Erde, zu zwei so gänzlich verschiedenen Oberflächenstrukturen, die 1. ganz verschiedene Alter haben und 2. auch in ihrer Zusammensetzung so verschieden sind? Es gibt keinen natürlichen Grund, warum ein Planet eine 20-40 Km dicke Kruste besitzt, die aber nur in Fragmenten vorhanden ist. Entweder der ganze Planet, oder nichts. Alle wissenschaftlichen Er-

PA-Sandkastenspiele



„Also Jupp! Unser schweizer Kollege hat sich da irgendwie mit seiner Ortsangabe verhasen!“



(C) Kelch

kenntnisse, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden, geben keine Antwort auf die Frage der Kontinententstehung. In keinem der Bücher und Sendungen die ich gelesen und gesehen habe wird die Entstehung des Superkontinents Pangäa erklärt. Es scheint fast so, als wenn die Wissenschaft diese Frage nicht sehen will. Pangäa war einfach da, fertig. Da dieser Kontinent aber wirklich existent war, sei noch die Frage erlaubt: Durch welchen Umstand wird die Wärmeenergie der Erde in Bewegungsenergie umgesetzt, der die Plattentektonik ja unterliegt?

Über die Planetenentstehung gibt es verschiedene Theorien. Keine davon kann schlüssig bewiesen werden. Tatsache ist aber, daß sie da sind. Zumindest die terrestrischen Planeten waren am Anfang alle glutflüssig. Mit der Zeit kühlten sie ab und bildeten eine Kruste. Bei diesem Prozeß muß die Oberfläche auch gleichmäßig abgekühlt sein und somit eine geschlossene Oberfläche aufweisen. Es gibt in der Geschichte der Planetenentstehung, egal welcher Theorie wir unsere Sympathie geben, keine Gesetzmäßigkeit die zuläßt, daß ein Planet nur partiell abkühlt. Ein Planet bildet eine geschlossene Einheit und es gibt keinen Grund

warum er in Fragmenten eine Kruste bildet, die bis zu 10 x dicker und um ca. 3 Md. Jahren älter ist als der Rest. Das basaltische Gestein des Meeresboden hat nur einen geringen Anteil von Kieselsäure. Das ältere Gestein der Kontinente weist einen hohen Anteil auf. Sicher kann eine geschlossene Kruste mal aufreißen, oder Löcher tun sich auf, aus denen dann Magma quillt. Vulkane bilden sich, aus denen dann die bei der inneren Verbrennung entstehenden Gase, austreten können. Keine dieser inneren Kräfte reicht aber aus, um die mit der Zeit entstandene Kruste zu zerbrechen und Teile davon ins Magma zu ziehen. Dazu bedarf es schon einer Kraft, die größer ist als die Kraft aus dem inneren der Planeten. Die geschlossene Oberfläche eines Planeten ist sehr stabil. Sie bildet eine Einheit, die nur unter größten Kraftaufwand zu zerstören ist. Sie alle wissen wie schwer es ist, ein Ei zu zerdrücken und wie sehr man einen Tischtennisball strapazieren kann. Deren Beispiele gibt es noch genug. Merkur, Venus und Mars weisen alle Merkmale auf, die einen "normalen" Abkühlungsprozess mitgemacht haben. Keine Plattentektonik, sondern nur Formationen die von Einschlagkratern herrühren, oder ein Aufbrechen der Kruste voraussetzen. Venus hat, (einmal abgesehen von den Kratern, die ja von

außen kommenden Eingriffen zuzuschreiben sind) eine Topographie, wie sie entstehen kann, wenn eine Planetenkruste aufreißt oder sich Löcher bilden, aus denen dann Magma quillt. Auch Vulkane sind auf der Venus zu finden. Nirgendwo auf Venus gibt es aber Formationen, die auf ein übereinanderschieben von Kontinenten hinweisen. Auch Mars hat seine Einschlagkrater und Vulkane. Zudem noch die unerklärlichen Chasmas und Flußbetten. Aber auch dieser Planet hat keine Plattentektonik. Gleiches gilt für Merkur.

Was geschah also mit der Erde und seiner Kruste?

Die sumerische Genesis haben wir schon gelesen. Diese Genesis muß richtig sein. Um das zu veranschaulichen stellen wir ein kleines gedankliches Experiment an.

Um zu veranschaulichen wie sich ein Planeten mit seinen verschiedenartigen Materialien bildet, bedienen wir uns eines Wassertropfens, der im schwerelosen Raum schwebt. Wir alle haben schon im Fernsehen Bilder aus Raumstationen gesehen. Interessant für unser Beispiel sind die Aufnahmen, bei denen Flüssigkeiten im Raum schweben. Durch die kinetische Energie verformen sich diese Tropfen. Ein Tropfen der ganz ruhig im Raum schwebt bildet sich zu einer Kugel. Diese perfekte Kugel nehmen wir für unser Experiment. Dazu benötigen wir noch eine wasserlösliche Farbe, die aus drei verschiedenen Pigmenten besteht. Die Pigmente sind aus metallische-silberne, mineralische-gelbe und künstlich-blauen Stoffen. Alle drei Pigmente haben wir in gleichen Anteilen in einen kleinen Tropfen Farbe enthalten. Die metallischen Pigmente sind die schwersten, dann folgen die mineralischen und die künstlichen. Im schwerelosen Raum bringen wir nun diesen Farbtropfen in unseren schwebenden Wassertropfen. Wir können beobachten, wie sich die schweren, silbernen Metallpigmente im Zentrum des Tropfens ansammeln. Um ihn herum lagern sich die gelben Mineralpigmente ab, auf denen dann die blauen künstlichen liegen. Es bilden sich drei Schichten Pigmente, getrennt nach ihrer atomaren Dichte. Wird unser Wassertropfen nicht mehr bewegt, würde nichts mehr diese Anordnung stören oder verändern. Für alle Zeiten hätte er die drei Schichten. Um unser Experiment fortzusetzen nehmen wir ein scharfes Messer. Mit diesem trennen wir den Tropfen genau in der Mitte. In Zeitraffer betrachtet schlägt bei dem

halbierten Tropfen der leichtere, äußere Teil über den schwereren inneren zusammen. Durch die innere kinetische Energie, werden die drei Schichten etwas miteinander vermischt. Schlußendlich haben wir aber wieder unsere alte Anordnung. Zwei genaue Abbilder des vormals großen Tropfens. Nun ist Wasser ein sehr liquides Element. Der gleiche Effekt würde aber ablaufen, wenn wir statt Wasser ein zähflüssiges Medium wählen würden. Der einzige Unterschied ist die Zeit, in der sich die Materialien ordnen würden. Ein Planet stellt nichts anderes dar, als ein solcher Tropfen Materie, der natürlich sehr zähflüssig ist. In ihrer Entstehungszeit waren die Planeten noch nicht so zähflüssig. Erst mit dem Ausgasen und Abkühlen wurden sie fester. Ein abgekühlter terrestrischer Planet besteht in den oberen Schichten aus seiner Kruste und darunter aus basaltigen Magma. Würde man einen Planeten wie unseren Wassertropfen in der Mitte teilen, würden die gleichen Prozesse ablaufen wie oben beschrieben. Der einzige Unterschied würde in der Zähflüssigkeit des Planeteninneren zu finden sein. Hier würden einige Vermischungen erhalten bleiben. Die Erde muß einmal ganz vehement angeschlagen worden sein. Es gibt keinen anderen Grund für das Vorhandensein der Kontinentalplatten, die

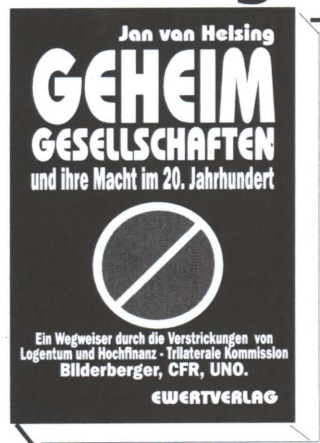
nichts anderes sind als Fragmente einer Kruste, die in alten Zeiten Tiamat bedeckt hat.

Um einen Planeten zu zerbrechen reicht ein Asteroit nicht aus. Es ist auch fraglich, ob es zu dieser Zeit Asteroite in der Anzahl und Größe gegeben hat. Er könnte die Planetenkruste wohl aufschlagen, nicht aber ganz zerschlagen. Um das geschehen zu lassen, bedarf es schon einer gleichwertigen, oder größeren Masse. Also ein anderer Planet. Dieser Planet existiert. Er ist das fehlende Glied im Sonnensystem, nach dem die Astrologen und Planetologen immer noch suchen. Die Sumerer nannten ihn "Nibiru", die Babylonier "Marduk". Nibiru hat eine entgegengesetzte Umlaufbahn um die Sonne. Seine heutige Bahn gleicht eher die eines Kometen, denn sie ist stark exzentrisch und weist eine Umlaufzeit von 3600 J. auf. Die Sumerer wußten (wie so Vieles) wieder einmal wesentlich mehr. Sie beschrieben Nibiru als einen hellen Stern, der in langen Perioden immer wieder durch das Sonnensystem fliegt. Für die Sumerer war er der Sitz der Götter und Ihre Kenntnisse über seine Bewegung am Himmel waren detailliert. Nibiru muß größer sein als Tiamat,

denn er verließ den Kampfplatz als Sieger. Er hatte also ein wesentlich größeres Gravitationsfeld als Tiamat. Bei der Katastrophe trafen sich die Planeten nicht direkt. Die starke Gravitation die an Tiamat zertr, hatte für den Planeten verheerende Auswirkung. Er wurde von der Gravitation Nibirus zerissen. Nibirus Monde trafen Tiamat und von diesen angeschlagen, mußte er der Überlieferung nach, auch noch einen Mond schlucken. Der Grund für die Existenz der Kontinentalplatten liegt in der Beschaffenheit des Planeten Tiamat. Seine Kruste kühlte unter dem hohen Druck gewaltiger Wassermassen aus und kam durch das Wasser zu seinem hohen Kieselsäureanteil und somit zu seinem geringen Gewicht. So kondensierte beim Abkühlen von Tiamat die leichtere Materie an die Oberfläche, die beim zweiten Abkühlungsprozess der Erde nicht mehr im Magma vorhanden war.

Im freien Weltraum, also in der Schwerelosigkeit, formt sich jede flüssige Materie zu einer Kugel. Jetzt stellen Sie sich bitte einmal vor: ein Planet von doppelten Volumen der Erde und Km hoch mit Wasser bedeckt wird von solchen Kräften angegriffen. Zuerst einmal

Wer regiert die Welt? Hier erfahren Sie es!



Gebunden ca. 350 Seiten DM 39.80
ISBN 3-89478-069-X



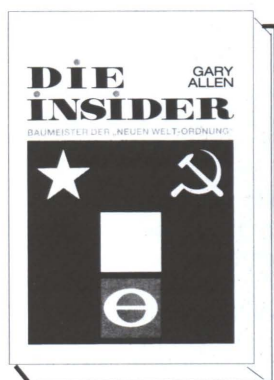
Gebunden ca. 350 Seiten DM 39.80
ISBN 3-89478-094-0



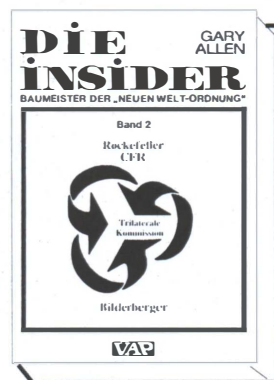
Gebunden ca. 350 Seiten DM 39.80
ISBN 3-89478-065-7



Tb. ca. 80 Seiten DM 14.80
ISBN 3-89478-055-X



Pb. ca. 250 Seiten DM 24.80
ISBN 3-89478-301-X



Pb. ca. 250 Seiten DM 29.80
ISBN 3-89478-300-1

"In der Politik geschieht nichts zufällig! Wenn etwas geschieht, kann man sicher sein, daß es auf diese Weise geplant war!" F.D. Roosevelt

Das Magazin für neues Wissen



Alles im Buchhandel oder gegen Rechnung direkt vom:

EWERTVERLAG

Postfach D-26899 Rhede
fon 04964 1363 fax 04964 1831
funk 0171 811 3690

geht das meiste Wasser verloren. Eine Flut die in den Weltraum reicht. Dann bricht die Kruste auseinander und Materie wird entrissen. Der verbleibende Rest formt sich wieder zur Kugel. Der Rest der alten Kruste, der sich auf der abgewandten Hälfte befand, paßte sich dem neuen Radius an und brach auseinander. Bei solch einem Chaos wurden sicher auch Teile der alten Kruste vom Magma überschwemmt. Aber die Kruste ist leichter als die basaltische Gesteinsschmelze der Lithosphäre und so konnten die alten Hautfetzen auf der Oberfläche schwimmend überleben. Es entstand etwas, was es bis dahin im Sonnensystem nicht gegeben hat. Ab jetzt gab es eine Platten-tektonik.

Der verbliebene Rest des Wassers kondensierte mit der Zeit und füllte die Zwischenräume mit Wasser. Ein neuer Planet war entstanden. Oder soll man besser sagen: die erste Ruine des Sonnensystems. Was jetzt folgte, bezeichne ich gerne als Heilungsprozess. Tiamat war so schwer angeschlagen, daß man fast von einer Neugeburt sprechen kann. Wieder war der Planet eine glühende Kugel auf der allerdings noch Fragmente seiner alten Haut schwammen. Das verbliebene Wasser bildete eine dichte Atmosphäre und war im folgenden Abkühlungsprozess intensiv beteiligt. Zumindest dort wo sich keine alte Haut befand; und das war der größte Teil. Der langwieriger Heilungsprozess blieb nicht ohne Folgen. Tiamat (Erde) besitzt in der ozeanischen Lithosphäre lange Narben und noch immer arbeitet seine neue Haut an der Heilung, wobei die alte Haut hin und her geschoben wird. Die Bruchlinien der Lithosphäre ziehen sich über den ganzen Planeten und haben eine Länge von ca. 56 000 Km. So wie sich eine verbrannte Haut im Heilungsprozess verändert, so verändert auch die Erde ihr Aussehen. Immer noch entsteht an den ozeanischen Rücken, die wie große Narben aussehen, neue Kruste und drückt die alte Haut beiseite. Da diese auch noch von der anderen Seite geschoben wird, balanciert sie auf der neuen Oberfläche hin und her. Mit zunehmender Abkühlung bildeten die Kontinentalplatten zusammen mit der ozeanischen Lithosphäre eigene Lithosphärenplatten und sind somit Bestandteil dieser Platten. Die Lithosphärenplatten liegen auf der Asthenosphäre, einer zähflüssigen Schicht des oberen Erdmantels. Die ozeanischen Rücken sind die Linien, an denen die Asthenosphäre nach der Katastrophe, beim einnehmen der Kugelform, zusammenstieß. Kurz um, sie sind Narben im Körper des Planeten. Durch Untersuchungen an geologischen Schichten wissen wir heute sehr genau, welche Kontinente, wo aneinandergeliegen sind. Leider können wir nicht mehr

rekonstruieren wie die Erde vor ca. 2 Md Jahren ausgesehen hat, weil die Lithosphäre seither eine totale Erneuerung mitgemacht hat. Aus dem Grund läßt sich aus den geologischen Schichten nicht mehr ablesen, wie die Erde vor über 2. Md. ausgesehen hat. Die Theorie der Superkontinente stammt vom Geologen H.B. Medlicott 1872. Er benannte einen Superkontinent Gontwana nach einem alten indischen Königreich der Gonds. A. Wegeners Theorie, nach der alle Superkontinente einmal einen einzigen Kontinent bildeten, Pangaea genannt, wird allgemein anerkannt. Von ihm teilte sich Gondwana und Laurasia ab, die sich wieder teilten und so die verschiedenen Kontinente bildeten.

Die Aktivität der Erde

Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden, geben keine Antwort auf die Frage der Entstehung des Superkontinents Pangäa. In keinem der Bücher und der Sendungen die ich gelesen und gesehen habe wird die Entstehung des Superkontinents Pangäa erklärt. Es scheint fast so, als wenn die Wissenschaft diese Frage nicht sehen will. Pangäa war einfach da, fertig. Da dieser Kontinent aber wirklich existent war, sei noch die Frage erlaubt: Durch welchen Umstand wird die Wärmeenergie der Erde in Bewegungsenergie umgesetzt, der die Plattentektonik ja unterliegt? Bei einem Alter von ca 5 Md. Jahren des Sonnensystems haben sich die Planeten in den 1,2 Md. Jahren bis zur Katastrophe akkreditiert und gefestigt. Folglich müssen sie innerhalb dieser 1,2 Md. Jahren, vom Zeitpunkt ihrer Entstehung aus gerechnet, abgekühlt sein. Man kann also davon ausgehen, daß in den 3,8 Md. Jahren eine erneute Festigung der Erde abgeschlossen sein sollte. Warum hat die Erde, die in ihrer Struktur den anderen Planeten gleicht, die Aktivität über eine fast 4-fache Zeit aufrechterhalten?

Wie wir aus Satellitenmessungen wissen, ist die Erde keine perfekte Kugel, sondern hat ein verbeultes Aussehen. Die Birnenform der Erde und ihre Aktivität stehen in einem engen Zusammenhang. Nach den Gesetzen der Gravitation und der Schwerkraft sollte ein Planet eigentlich eine perfekte Kugel, oder durch die Drehung einen leichten Elipsoid bilden. Ein Effekt, der bei den anderen terrestrischen Planeten zu beobachten ist. Die schwersten Elemente müssen sich demnach in der Mitte konzentrieren und je nach schwere der verschiedenen Stoffe, bilden sich unterschiedliche Schichten um den Kern bis zur Kruste, die aus den leichten Stoffen

MG-Impressum

Herausgeber:

Verlag
Magazin für Grenzwissenschaften

Chefredaktion (V.i.S.d.P.)

Walter L. Kelch
Stefan E. Rickes

Verlagsanschrift:

Verlag MG
Niederstraße 31
Postfach 1106
D-56637 Plaidt
Tel./Fax: 02632-73532

MG-Außenbüros:

Hamburg, Dresden, München
und Kettig.
Siehe dazu gesonderte Leiste

Satz- und Bildtechnik:

Walter L. Kelch

Anzeigenstelle:

MG-Verlagsstelle Kettig
Postfach 1108
Stefan E. Rickes
D-56220 Kettig
Tel./Fax: 02637-4705

Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Fotomechanische Vervielfältigungen von Beiträgen aller Art, ist ausdrücklich untersagt. Alle Rechte beim Verlag selbst, oder beim Autor. Für unverlangt eingesandte Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung. Nichterscheinung des MG's unterliegt der allgemeinen Presseklausel.

Autorenhonore obliegen beim Verlag MG.

Preise:

Das MG kostet 8.00 DM als Einzelausgabe. Rabatte unterliegen im Einzelfall nach Absprache. Das MG wird im Abonnement vertrieben. Außenverkaufsstellen erhalten grundsätzlich Sonderrabatte.

Erscheinungsweise:

Das Magazin für Grenzwissenschaften erscheint in der Regel alle zwei Monate.

ISBN: 0945 - 0343

PVZ: N 3606 F

© MG, alle Rechte

besteht. Eine Umwälzung der Schichten, wie es z.B. auf der Erde passiert dürfte demnach nicht möglich sein, weil die Schwerkraft des Planeten dagegenhält. Trotzdem steigt in den ozeanischen Rücken seit 3,8 Md. Jahren ständig Magma auf und verschwindet an den Kontinentalsockeln wieder. Ein Kraftakt der besonderen Art. Diese Kraft ließ über lange Zeiträume Gebirge entstehen und Kontinente versinken. Die Schwesterplaneten der Erde haben alle eine bis zu über 4 Md. Jahre alte umspannende Kruste. Nur die Erde ist nach diesem Zeitraum noch aktiv und besitzt in Form des Meeresboden eine Kruste wesentlich jüngeren Datums. Die Energie des Erdkerns und seiner Schichten ist eine Wärme- und keine kinetische Energie. Wodurch wird diese Wärme- in kinetische Energie umgewandelt? Tief unter uns findet ein Prozeß statt der einem "normalen Aufbau und Verhalten" nicht gerecht wird. Die einzelnen Schichten der Erde unterliegen auf Grund ihrer verschiedenen Dichte der Gravitation und lagern sich gemäß ihrer Schwere auf der unter ihr liegenden ruhend ab. Das betrifft auch die Kruste, die ja eigentlich geschlossen sein müßte. Ausschlaggebend für die Aktivität der Erde muß die Tatsache sein, daß bei der Katastrophe ein Mond in den geöffneten Planeten einschlug. Die Sumerer nannten ihn den Nordwind. Er ist auch verantwortlich für das abdriften der Erde in eine neue Umlaufbahn.

Bei der Neubildung Tiamats zur Erde sind die verschiedenen Schichten zum großen Teil vermischt worden. Dazu gesellte sich noch der "verschluckte" Nordwind. Beide Umstände: Vermischung der Schichten und einverleibter Mond, waren gegen die Bildung der Erde zu einer Kugel und zur inneren Ruhe. Teile der alten Kruste und der Mond befanden sich nach der Katastrophe im Erdinnern. Zumindest der Nordwind dürfte eine beträchtliche Einschlagtiefe gehabt haben, da er in einen geöffneten Planeten einschlug. Fragmente der Erdkruste und ein wahrscheinlich zerbrochener Mond im Erdinnern?; kann denn das sein? Canadische und chinesische Seismologen haben in der letzten Zeit interessante Entdeckungen gemacht. Die Canadier entdeckten mittels seismischen Messungen im Mantel der Erde, in etwa 40 Km Tiefe, riesige Gesteinsplatten die kontinentale Dichte aufweisen. Es muß sich hier um Teile der alten Tiamatkruste handeln, die bei der Katastrophe ins Magma gerissen wurden. Bei Atomtests die China durchführte, konnte man in einer Tiefe von 5000 Km, am Rand des äußeren Kerns und des inneren Mantels, einen festen Gesteinskörper nachweisen der eine Größe von 300 x 130 Km besitzt. Ist er ein Teil von Nordwind? Meiner Meinung nach muß es so sein. Unter "normalen"

Bedingungen wären diese Platten und Gesteinskörper sicher nicht existent. Wir erinnern uns bitte an das Experiment mit dem Wassertropfen. Ich bin sicher, daß wir noch mehr dieser tiefen Gesteinsplatten finden werden.

Der zerrissene Planet Tiamat schlug über den Mond zusammen und lagerte ihn in seinem Innern ab. Die Wärme im Erdinnern schmelzt den wahrscheinlich zerbrochenen Nordwind auf. Diese leichten Silikate finden aber nur langsam ihren Weg durch den zähflüssigen Brei nach oben. Aber sie drücken von unten kommend permanent gegen die Erdkruste und erklärt das Aufsteigen und Abtauchen der ozeanischen Lithosphäre. Eine Vermischung des irdischen Gesteins mit dem des Mondes ist dabei natürlich unabdinglich. In den Sedimentschichten der Erde kann man sicher noch Teile finden, die nicht irdischen Ursprungs sind. Da sie aber schon seit 3,8 Md. Jahren in der Erde sind, ist es sicher sehr schwer oder gar unmöglich, sie zu identifizieren. Die Kräfte des aufsteigenden, aufgeschmolzenen Magmas sind so groß, daß sie die uns bekannten tektonischen Bewegungen aufrechterhalten. Die Einverleibung des Mondes brachte aber auch die Gravitation der Erde durcheinander. Bei gleichmäßigem Aufbau der Schichten wäre die Erde rund und die Gravitation überall gleich. Der Mond hat aber so viel Masse und ist so nah an den Erdkern gelegen, daß die Erde zu keiner Kugelform finden kann. Wie man nachmessen konnte ist die Gravitation der verformten Erde an verschiedenen Punkten unterschiedlich. Der Grund dazu muß der verschluckte Nordwind sein, der die gleichmäßige Gravitation der Erde stört und so zu ihrer Verformung führt.

Werner Steinmann

WIR SUCHEN!

Unter dieser Sparte können Sie Such- und Tauschinserate aufgeben. Die Anzeigen müssen themengebunden sein. Gewerbliche Anzeigen fallen unter die MG-Anzeigeliste. Geben Sie uns unbedingt bekannt, ob Ihre Adresse mit vollem Namen angegeben werden soll, oder ob es über unsere Zentrale laufen soll - wir sammeln dann die Anfragen, und senden Sie Ihnen zu!

☺ **Suche Interessenten für *Ufologie, Deutsche Technologie seit der Jahrhundertwende in Hannover und Umland!* Horst Schuppmann, Treptowweg 49, D-30179 Hannover**

☺ **Suche das Buch „Das Sirius-Rätsel“ von R. Temple. Angebote an: ☎ 02993-457 oder an MG**

☺ **Suche Personen: „Wer war in den letzten 3 bis 4 Jahren auf Malta? Ich suche Informationen über die Gründe, weshalb das Hypogäum in Paola geschlossen ist. Ich bin für jeden Hinweis dankbar. Infors bitte an Werner Betz, Europaring 57, D-64521 Groß-Gerau**

☺ **Suche Unterlagen zu den Themen UFOs, Aberglaube, Hexenverfolgung und Esoterik allgemein. Gegen Tausch oder Bezahlung. Suche auch Leute, die sich für diese Themen interessieren und in Briefkontakt treten möchten. Zuschriften bitte unter: A. Gibitz, Postfach 1127, D-91556 Heilbronn**

☺ **MG sucht für Leser die Publikationen von Peter Kolosimo! Angebote bitte an die MG-Redaktion in Kettig. Wenn möglich, keine Horrorpreise!**

☺ **MG sucht weiterhin interessante Urlaubsbilder von archäologischen Stätten, und die zum Thema gehören. Art, Umfang und Preis nennen, wir rufen/schreiben Sie an!**

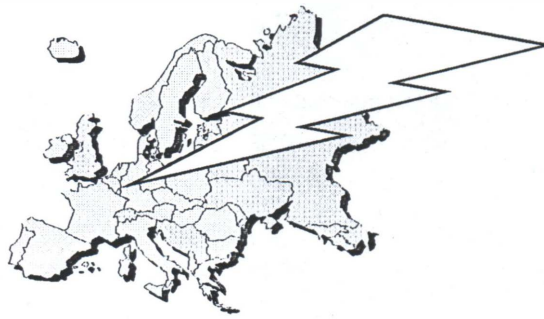


☺ **Suche Stichwort: „Zwerge & Heinzelmännchen“ Wer kennt Quellen, oder weiß mehr über Sagen, die mit Zwergen, Heinzeln- und Wichtelmännchen verbunden sind, auch dann, wenn es um die zu diesen Wesen gehörigen unterirdischen Höhlen, Behausungen und Welten, oder insgesamt um die Art der „Realität“ dieses Phänomens geht? Hinweise auf Artikel, Quellen, Bücher (Kopierkosten werden gerne erstattet) bitte an: Martin Schmidt-Bredow, Schleißheimerstraße 70, D-80797 München. ☎ 089-5234528 Fax: 089-5231652**

☺ **Beachten Sie auch die Gruppenwerbungen innerhalb dieser MG-Ausgabe. Eine entsprechende Gesamt-Liste haben wir unter der Rubrik Infostellen und Hotline-Dienste untergebracht Besten Dank! mg**

LEBEN
Woher und wohin?
72 Seiten, DM 12,80
Urwissen der Menschheit
Reinkarnation
- Wiedergeburt -
64 Seiten, DM 9,80
Dein Leben
im Diesseits -
ist Dein Leben
im Jenseits
136 Seiten, DM 20,-
WISSEN einer NEUEN DIMENSION
AP-Buchversand
Am Vogelherd 17 · D-97295 Waldbrunn
Telefon (09306) 1784 · Fax (09306) 2784

Heilung,
die von Innen kommt
• „Heilung durch die Kraft des positiven Denkens.“ DM 9,80
• „Gott heilt“ DM 9,80
• „Heilfasten und Heilschlaf nach den Gesetzen Gottes“ DM 18,50
• „Erkenne und heile Dich selbst durch die Kraft des Geistes“ DM 15,50
• „Heil durch Meditation“ DM 15,-
WISSEN einer NEUEN DIMENSION
AP-Buchversand
Am Vogelherd 17 · D-97295 Waldbrunn
Telefon (09306) 1784 · Fax (09306) 2784



UFOs im Dreiländereck

..... es geht wieder los

Ein Bericht von Willi Schillings und MG:

Waren es in der letzten Ausgabe von Magazin für Grenzwissenschaften die Kornfeld-Kreise, so sind es in meiner heutigen Reportage die "vliegenden Schoteln" (< Bezeichnung für Fliegende Untertassen in den Niederlanden), die schon seit Mai 1994 Südlimburg - dem niederländischen Teil des Dreiländerecks - unsicher machen.

Der Schwerpunkt dieser UFO-Welle aber rollte erst ab Anfang August, als zwei Polizisten nächtliche Sichtungen hatten; genau wie 1989 zu Beginn des UFO-Spektakels in Ostbelgien, nur mit dem Unterschied, daß die holländischen Ordnungshüter wohl aus verständlichen Gründen nicht den Mut haben an die Öffentlichkeit zu gehen!

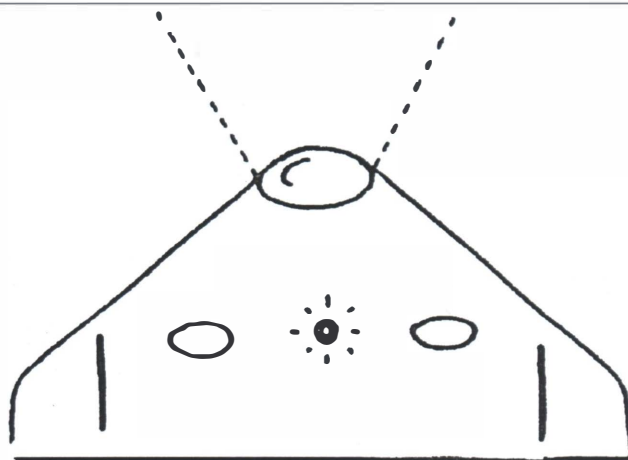
Waren die Niederländer in Sachen UFOs bislang sehr zurückhaltend, so scheinen sie jetzt alles nachzuholen: Hunderte Zeugen meldeten sich bei Zeitungsredaktionen, Rundfunk, Fernsehen, Stern- und Wetterwarten, sowie bei zivilen und militärischen Flugaufsichtsbehörden (UFO-Organisationen gibt es in diesem Teil des Landes nicht). Die schrei-

benden Medien brachten fast täglich neue Informationen, die manchmal eine ganze Zeitungsseite ausmachte.

Offizielle und selbsternannte Wissenschaftler, meist ufologische - Laien, gaben ihre unmaßgebliche Meinung öffentlich zum Besten. Ich reiße einmal kurz die Geschehnisse der letzten Monate an, ehe ich zum Hauptzeugen (24. 8.) des Spektakels komme, dessen Fall ich recherchiert habe:

6./7. Mai 1994

In der Nacht vom 6./7. Mai sahen gegen 3:30 Uhr mehrere Discobesucher in Heerlen nach einer durch-



Im Bereich von Limbourg wurde am 29.11.1989 gegen 16:45 Uhr dieses Tageslicht-Dreiecks-UFO beobachtet. Seine Größe von einer Boeing 737 und der Flughöhe von rund 100 m scheinen eine Verwechslung mit einem Flugzeug auszuschließen. Zu genau waren die Zeugenangaben. Bild: Willi Schillings

tanzten Nacht weiße Lichtballen (keine Bälle) in rund 20 Meter Höhe. Sie hielten diese Lichter für den Stabbrenner des Tanzschuppens. Wunderten sich aber, daß sie die Lichter auch nicht in größerer Entfernung von der Disco Peppermill sahen (Reichweite der Brenner rund 6 Kilometer).

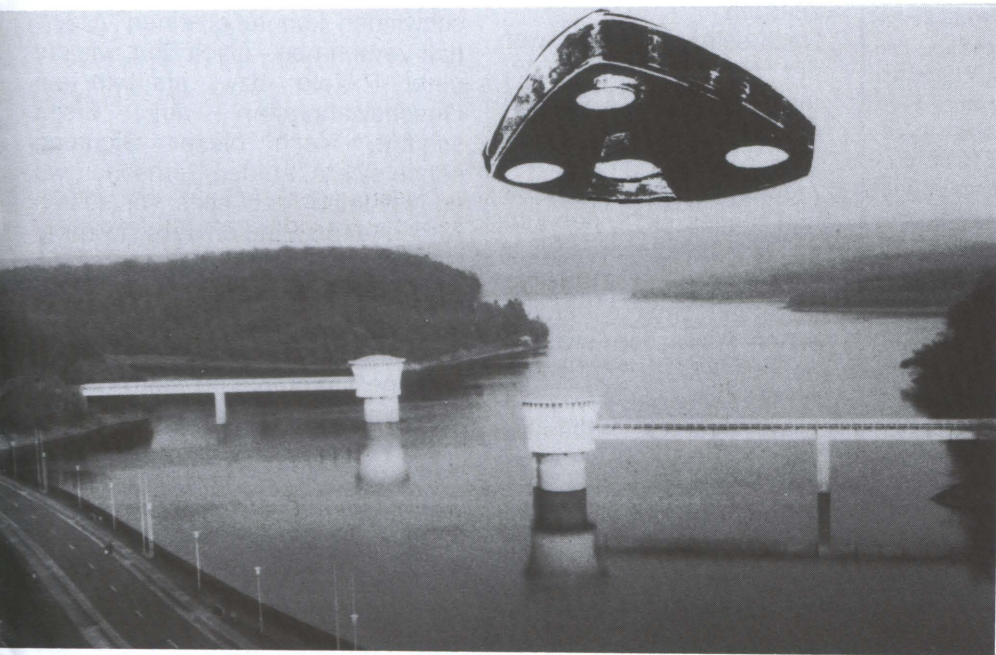
7. Juli 1994

Am 7. Juli 1994 um 21:30 Uhr beobachteten zwei Hausfrauen eine bis

August 1994

Ein weiterer Polizist hatt ebenfalls Anfang August eine ähnliche Beobachtung.

Am gleichen Tag gegen 22:15 Uhr glaubt ein sechsjähriges Mädchen aus Gulpen ein Objekt gesehen zu haben, was wie Raumschiff Enterprise aussah. Das Kind lag schon im Bett und machte die Beobachtung durch das Fenster.



Eine Fotomontage zur Nachtsichtung vom 29.11.1989. Dieses Dreieckufo wurde nicht nur über der Gileppe Talsperre beobachtet, sondern auch über Deutschland. (Bild: Willi Schillings; UFOs im Dreiländereck)

vier Lichtkugel/n, die sie zeitweilig verfolgten - bis nahe Vaesrade.

August 1994

An einem Montagabend (Anfang August) sah gegen 23:00 Uhr ein 59jähriger Geschäftsmann von seinem Balkon in Kerkrade in der Luft einen Kreis, mit Lichtpunkten rundherum. Dieser Kreis schien eine Landung im Wohngebiet zu versuchen.

4. August 1994

Am 4. August sah ein Polizist ein nächtliches Flugobjekt über dem Heerleener Stadtzentrum, welches er auf einem Video eines anderen Beobachters (24.8.) wiedererkennt

4. August 1994

Auch die reifere Jugend beteiligte sich an der UFO-Jagd: Eine 72jährige Dame aus Maasniel beobachtete am 4. August - ebenfalls durch das Schlafzimmerfenster - ein Objekt, welches weiße Strahlen aussendete.

Als vom nahen Militärflughafen Brüggen ein Düsenjäger aufstieg (eigentlich ungewöhnlich gegen 22:30 Uhr) und in die Nähe des Objektes kam, wird von diesem ein roter Lichtstrahl in die Richtung des Jägers abgeschossen; eine Stellungnahme des Militärs blieb bis heute aus.

Und es ging weiter

4./5. August 1994

In der Nacht vom 4./5. August wurde über der Skipiste von Schaesberg, einem Vorort von Heerlen, gegen 1:00 Uhr ein grell-weißes Licht gesehen. Es gewann sehr schnell an Höhe und verschwand lautlos in Richtung Kerkrade.

5. August 1994

Eine weitere fliegende Untertasse beobachteten vier Zeugen aus Eupen in der Nacht vom 5. August. Dieses Objekt, welches ein starkes Licht ausstrahlte, verschwand in Richtung Gulpen (Anm.: Startstelle für Werbezeppeline).

16. August 1994

"Een platte ronde schotel" wurde in der Nacht vom 16. August, gegen 23:00 Uhr von einer dreiköpfigen Familie aus Simpelveld gesehen. Sie erkannten ein rotes Licht, was aus der Kuppe auf dem Objekt kam. Während der Vater der Familie noch sein Teleobjektiv auf den Fotoapparat schraubte, verschwand das Phänomen.

28. August 1994

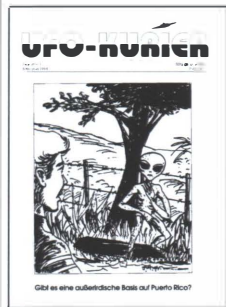
In Brunssum hatte am Sonntagabend dem 28. August Probleme bei der nächtlichen Heimkehr, d.h., er fand seinen Haustürschlüssel nicht mehr und keiner öffnete sie ihm. Daher war er gezwungen, einige Zeit draußen zu verbringen. Gegen 24:00 Uhr beobachtete er am klaren Himmel ein lautloses Objekt mit pulsierenden roten Lichtern rundherum, welche den Flugapparat anstrahlten. Rund 30 Sekunden lang beobachtete der Zeuge das faszinierende Schauspiel, ehe es plötzlich verschwand - als würde es unsichtbar.

1. September 1994

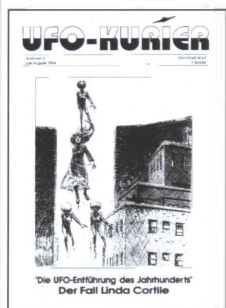
Spekholzerheide, 1. September um 5:00 Uhr: Eine Zeugin bemerkte in 25 Meter Höhe ein stehendes rundes Objekt, außen rundherum mit nicht pulsierenden gelben und roten Lampen. Die Beobachtungsdauer

UFO-KURIER

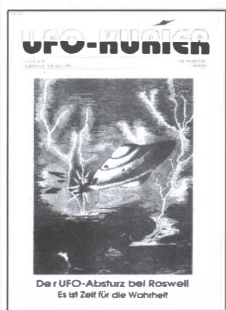
Die neue UFO-Zeitschrift



Gibt es eine außerirdische Basis auf Puerto Rico? Bestsellerautor Timothy Good und MUFON-State-Director Jorge Martín berichten über sensationelle UFO-Sichtungen auf Puerto Rico. **Außerirdische unter uns** - Eine Hypothese über die UFO-Verschörung und die Frage: Sind die kleinen Grauen gut oder böse von John White. **NASA filmt UFO im Erdorbit** - Sensationelle Filmaufnahmen der Raumfähre Discovery u.v.m.



Der Fall Linda Cortile - Budd Hopkins berichtet umfassend über die *UFO-Entführung des Jahrhunderts*. **Eine Frage der Ethik** - Prof. David Jacobs über den Fall *Linda Cortile*. **Unsere schlimmsten Befürchtungen werden wahr** - Prof. John Mack nimmt Stellung zum Fall *Linda Cortile*. **UFO-KURIER im Gespräch mit Budd Hopkins und Linda Cortile** - zwei Exklusivinterviews enthüllen spektakuläre Neuheiten u.v.m.



Es ist Zeit für die Wahrheit über Roswell - Das offizielle Positionspapier zur Roswell-Deklaration von Kent Jeffrey. **Abgestürzte Untertasse in der Ebene** - Der führende Untersucher des Roswell-Absturzes, Stanton T. Friedman berichtet exklusiv. **Area 51, Bob Lazar und Falschinformationen** - George Knapp berichtet über UFO-Aktivitäten in der streng geheimen Testeinrichtung in Nevada u.v.m.

Der UFO-KURIER ist eine zweimonatlich erscheinende, hochwertig präsentierte Zeitschrift, die sich objektiv auf seriöse, wissenschaftlich fundierte Weise mit dem UFO-Phänomen beschäftigt. Innerhalb weniger Monate entwickelte sich der UFO-KURIER zu einer der weltweit am meisten verbreiteten UFO-Fachzeitschriften: er wird auf allen fünf Kontinenten, in rund 25 Ländern gelesen - die wohl beste Bestätigung für die überragende Qualität dieser Zeitschrift. Testen Sie den UFO-KURIER! Ein Jahresabo erhalten Sie zum Vorzugspreis von 36.00 DM (Ausland 42.00 DM). Sie gehen keinerlei Risiko ein, da Sie Ihr Abo jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder kündigen können. Bereits bezahlte Beträge für nicht gelieferte Ausgaben werden Ihnen selbstverständlich zurückerstattet.

Coupon ausschneiden und einsenden an: KOPP VERLAG, Hirschauer Str. 10, 72108 Rottenburg, Fax (07472) 27199 oder Tel. (07428) 2505.

Ja, auch ich möchte den UFO-KURIER kennenlernen! Ich bestelle deshalb

- ☐ ein Abonnement zum o.g. Vorzugspreis ab Ausgabe Nr. ____
☐ Einzelexemplar(e) zum Preis von je 7,50 DM
☐ Nr. 1 ☐ Nr. 2 ☐ Nr. 3

Ich bezahle ☐ mit beigefügtem Scheck ☐ gegen Rechnung
☐ per Abbuchung (Kontoinformation beifügen!)

Vorname / Name

Straße / Nummer

PLZ

Wohnort

betrug rund drei Minuten.

Und dann der Abend des 28. August 1994

Am Abend des 24. 8.1994 betrat der 50jährige Horst A. den Balkon seiner Wohnung im Heerlemer Stadtzentrum.

Nach seinen Angaben war der Himmel stark bewölkt, mit schwachen Wind und Nieselregen. In vielleicht 50 Grad Winkelhöhe bemerkte er ein gelb-rotes und rundes Licht, das ihm selbst völlig unbekannt war. Der ehemalige Marineangehörige betonte schon von berufswegen her ein kritischer Himmelsbeobachter zu sein. Weder UFO-Literatur noch Filme seien ihm bekannt gewesen, sogar von der UFO-Welle von 1989/90 habe er nichts vernehmen können.

Da ihm die Lichterscheinung zu eigenartig erschien, rief er seine Frau, die für ihn weiterbeobachtete, während er seinen 8mm-Camcorder aus dem Schrank nahm. Nach rund zwei Minuten war er wieder auf dem Balkon und filmte den mit Schrittgeschwindigkeit fliegenden Apparat. Er selbst beschrieb ihn als leicht oval und mit einem unten umlaufendem Licht aus vielen roten Lampen. Im unteren Bereich bemerkte er ein starkes rotes Licht, das ihm wie flüssiges Feuer erschien - es leuchtete extrem und blendete den Zeugen. Nach einer Minute verschwand der Flugapparat gleichmäßig und lautlos von SW nach NO. Die Objektgröße schätzte A. auf rund 30 Meter. Seine Flughöhe soll rund 250 Meter betragen haben, wobei der

Abstand zwischen Beobachter und Objekt bei 300 Meter lag.

Während das eine Objekt verschwand, erschien gleichzeitig aus der gleichen Richtung ein kleinerer runder, ca. 6 bis 8 Meter großer Flugkörper. Er wies die gleiche Farbe auf und war ebenfalls lautlos. Nach rund 20 Sekunden verschwand dieser neue Flugkörper mit hoher Geschwindigkeit (A. sprach von Schallgeschwindigkeit) in Richtung NO. Bei diesem schnellen Verschwinden konnte er einen Widerhall vernehmen - einen Ton, wie die einer Pistole, bzw. als wie ein Geschosßabpraller auf Eisen schlägt. Nach dieser Sichtung setzte sich A. an den Fernseher, wo er feststellte, daß alles vor seinen Augen für 60 Minuten verschwimmt.

Der Zeuge, der sich die Objekte nicht erklären konnte, wendete sich daraufhin an die Öffentlichkeit, wo er ohne Hemmungen seine Beobachtung an Presse-, Rundfunk- und TV-Anstalten dokumentiert.

Daraufhin erhielt er z.T. sehr widersprüchliche Aussagen und Untersuchungsergebnisse. Ich selbst (Verfasser) erhielt ebenfalls das Videomaterial und überreichte es einem Luftfahrtexperten, der selbst schon unerklärliche Sichtungen hatte. Beim ersten Objekt des Zeugen sind vier weiße Frontlichter sichtbar, die der Luftfahrtexperte als identisch mit denen einer Verkehrsmaschine sieht (vom nahen Flugplatz Maastricht?). Auch meint der Experte, einmal kurz die roten und grünen Positionslampen zu erkennen. Das die Maschine zumindest zeitweise schneller als Schrittgeschwindigkeit flog, beweist er anhand der örtlichen Gebäude. Über das zweite Objekt konnte er nur wenig sagen, da es sich nur als weißes rundes Licht zeigte.

Am 13.9.1994 um 21:35 Uhr hatte der Zeuge und seine Ehefrau eine weitere Sichtung, die mit der Beobachtung vom 24. 8. identisch war. Wiederum filmte er diese Objekte genau 5 Minuten und 10 Sekunden lang (gemäß eingebautem Uhrscanner).

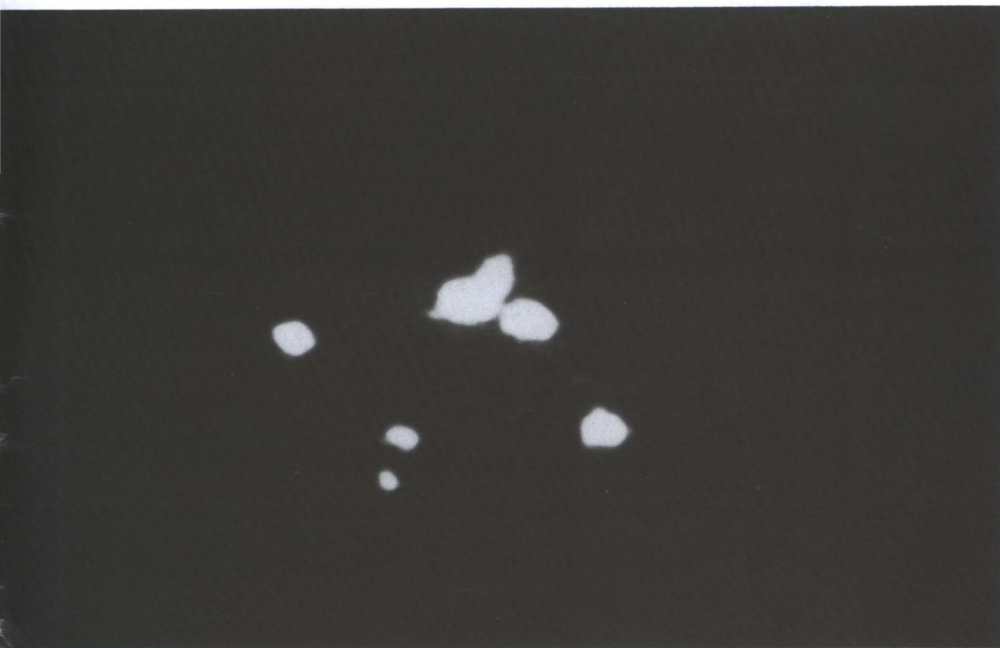
Der vorliegende Fall befindet sich derzeit bei verschiedenen Organisationen zur Auswertung.

Auch MG erhielt dieses Material direkt vom Zeugen ausgehändigt, der uns zu einer eingehenden Analyse bat. Während dem UFO-Forscher-Treffen in Weißenthurm/Rhein wurde dieses Material erstmalig den deutschen Forschern vorgestellt, die über dieses Ereignis noch keine In-

also dementsprechend vom Tisch, und MG-Kollege Martin Schmidt-Bredow wird zumindest das Videomaterial seinem MUFON-CES-Kollegen Klein zur weiteren Auswertung vorlegen. Sollte sich die erste Analyse bewahrheiten (Hubschrauber), so ist die Sache als Fehlinter-

selbstleuchtendes Rundobjekt, welches sie lautlos verfolgte (siehe Skizze auf der nächsten Seite). Deutlich konnte die Beamtin das Rundobjekt, welches sie größer als den Vollmond angab, rund 20 Minuten lang beobachten. Die Objektbegrenzungen waren klar zu erkennen. Das Objekt wies in seinem Bereich drei ineinandergereihte Lichterketten auf, deren Licht (ovaler Form) von weißer und kräftiger Farbe waren, jedoch nicht blendeten. Die Flugbewegungen (Flugeigenschaften) beschrieb die Zeugin von rechts nach links und von links nach rechts, in rotierender Manier. Auch unternahm das beobachtete Objekt Höhenänderungen, indem es auf- und abflog; Geschwindigkeitsveränderungen wurden mit schnell und langsam angegeben. In den Wolken waren die Lichter (Lichterkette) deutlichen zu sehen. Der Abstand Zeugin - Objekt betrug nach Angaben rund 100 Meter. Die Beobachterin selbst konnte an sich keine physikalischen Wechselwirkungen vernehmen, machte jedoch deutlich, daß ihr ansonsten sehr scheues Pferd, sehr ruhig war.

Heerlen, 28. August 1994



Vom TV-Bildschirm abfotografiert das Objekt des Zeugen aus Belgien.
Auf dem Video konnte man das Objekt als einigermaßen schnellfliegende Lichterscheinung erkennen.

formationen hatten. MG warf während der Vorführung die Insider-Information in den Raum, daß es sich hierbei um eine eventuelle kommerziell geplante Vermarktung handelt. Weiterhin hatten wir diesen Video-Film einem anderen Kollegen zur Auswertung vorgelegt, der nach einer Rauschunterdrückung diverse Rotorengeräusche einer franz. Gazelle (Hubschrauber) herausfiltern konnte. Das Gerücht, „kommerzielle Vermarktung“ können wir heute nicht mehr aufrechterhalten, da eine andere Organisation dieses Material exklusivmäßig auf den deutschen Markt werfen wollte. Aufgrund einer Absage, wurde dieses Gerücht unter den UFO-Forschern verbreitet, um zu vermeiden, daß auch andere Personen das Material erhalten sollen. Die kommerzielle Vermarktung ist

pretation anzusehen. Z.Zt. ist der Fall jedoch noch offen, auch wenn andere Gerüchte und sonstige Science-Fiction-Klassifizierungen der Öffentlichkeit an den Kopf geworfen werden.

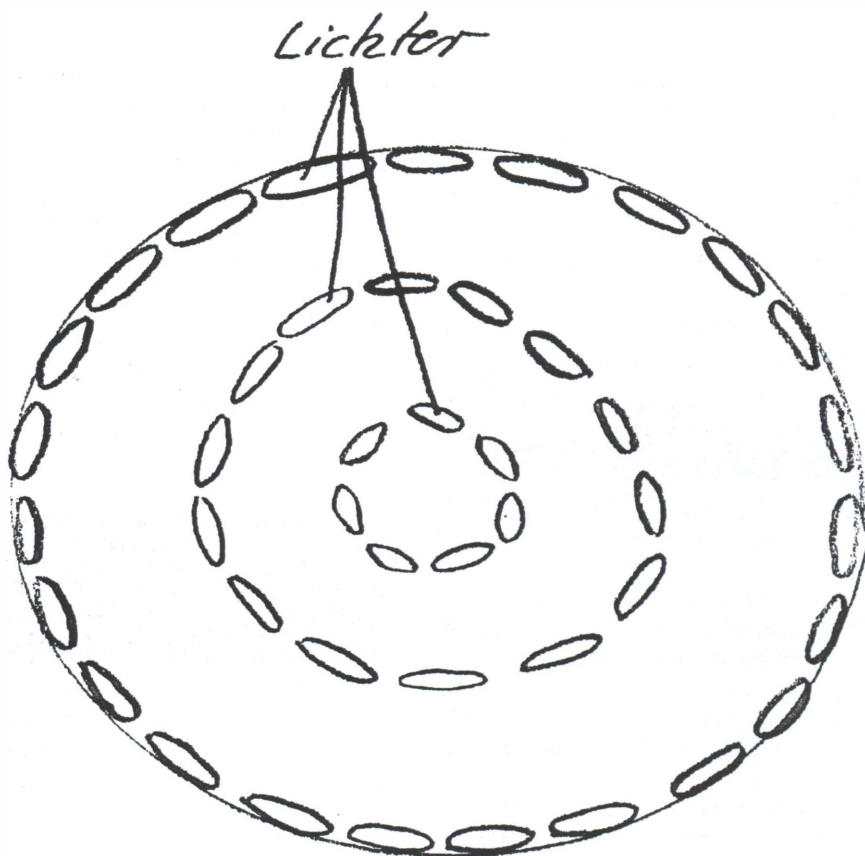
Und wo sah man noch UFOs?

Am 29. Oktober 1994 befand sich eine rund 28jährige Beamtin mit ihrem Pferd auf der sogenannten Miesenheimer-Kettiger Höhe, als sie gegen 18:15 Uhr hinter sich etwas verspürte. Als sie sich umdrehte, erkannte sie unmittelbar hinter sich ein

Diese Aussagen wiederholte sie während dem Vorortgespräch mit MG, sowohl auch bei einer RPR-Talk-Stunde im Radio. Während den weiteren Recherchen konnte festgestellt werden, daß weder militärischer Hubschrauberbetrieb vorlag, noch eine Laseranlage von einer Disko in Betrieb war. Weitere Untersuchungen laufen noch. Die vorliegende Meldung, die wir von dem RPR-Studio in Koblenz erhielten, reichten wir auch an unsere Kollegen der GEP, MUFON-CES, CENAP, DEGUFO, RUFON und auch Magazin 2000 weiter, mit der Bitte, um Vergleichsfälle zu erhalten bis heute liegt der MG-Redaktion von den genannten Gruppen nichts vor.

News von den Greifswald-UFOs

Nach Auffassung der *Bild Berlin* seien UFO-Wissenschaftler (?) der Meinung, die Leuchterscheinungen vom 24. August 1990 im Bereich



Das Flugobjekt vom 29.10.1994 im Bereich von Koblenz. Das Objekt verfolgte die junge Beamtin eine bestimmte Zeit, bis es verschwand.

von Greifswald müßten Leuchtbomben der ehemaligen NVA gewesen sein.

In Anbetracht der ARD-Sendung „UFOs - es gibt sie wirklich“, wurde einige Video-Filme von diesem Spektakel veröffentlicht, was entsprechend zu dieser Pressemeldung führte. Tatsache ist noch immer, daß pyrotechnische Munitionsarten derartige Flugmanöver nicht durchführen können, und der Personenkreis, der solche Mutmaßungen in den Raum stellt, von militärischen Gefechtsfeldbeleuchtungseinrichtungen keinen blassen Schimmer haben. Die Bundeswehr besitzt in dieser Sache die modernsten Pyro-Sub-Munitionsarten überhaupt, und die NVA verwendete ausschließlich Munitionsarten aus sowjetischen Beständen - gerade diese gelten als unzuverlässig, und scheiden bei dieser etwas eigenartigen UFO-Klassifizierung vollends aus.

29. November 1993

Gegen zwei Uhr nachts parkte der Kellner Jan Böhme (21) sein Fahrzeug vor dem Haus, als er ein grel-

les Licht am Himmel bemerkte. Nach Aussage des Kellners, konnte er an dem sechseckigen metallenen Gehäuses zwei rote, dunkelblaue und zwei weiße Scheinwerfer erkennen.

Frühjahr 1990

Hausfrau Maria Grund (42) berichtete der *Dresdner Morgenpost* am 4.11.1994, daß sie abends von einem Feldweg aus, eine blinkende Scheibe beobachtete, die ruhig über den Horizont flog.

Sommer 1994

Der gleichen Zeitung berichtete auch die Rentnerin Ruth Kürschner (65), daß sie eine riesige schwarze Scheibe über ihrem Garten schweben sah, als sie Unkraut zupfte.

2. Februar 1994

Auch Schuldirektor Georg Kurfürst (64) berichtete der *Dresdener Morgenpost*, daß er einen grellen Stern

vorbeifliegen sah - das Zimmer wurde taghell erleuchtet.

1993

Auch Petra Setunsky (34) und ihre beiden Söhne Robert (10) sowie Thomas (9) beobachteten über Dresden eine fliegende Untertasse, die an ihrem Wohnzimmerfenster vorbeisegelte.

Oktober 1994

Der AOK-Mitarbeiterin Cornelia Faulstich und ihrem Mann gab vermutlich eine Laserschow den Anlaß, sich bei der *Dresdner Morgenpost* mit ihrer UFO-Beobachtung zu melden. Sie hatten in der letzten Oktoberwoche, am Sonntagabend, weiße Lichtflecken bemerkt, die wild in der Luft herumwirbelten. Sie sollen einmal nach vorne und dann wieder zurückgefliegen sein.

1990

DASA-Experten gehen nach der Bildauswertung des fotografierten UFOs von Bernd Heinze (47) davon aus, daß die Leuchtspur von einem wirklichen UFO ausgegangen ist. Das Objekt wurde an der Ostsee fotografiert - in dem Gebiet von Greifswald.

25. Oktober 1994

Über Fehrenbach (Kreis Hildburghausen) wollen zwei Realschüler eine fliegende Untertasse, mit einem schwarzen Loch an der Unterseite beobachtet und auch fotografiert haben. Das Objekt sei dreimal in der Luft stehengeblieben, und gab ein leichtes Summen ab. Nach dem ersten Eindruck der Bilder, kann man eine Fälschung nicht ausschließen.

19. November 1994

Eine 10.000 Watt starke Scheinwerferanlage führte in Berlin teilweise zu erheblichen Verkehrsstauungen. Die Bürger waren der Meinung, es handelt sich um UFOs am Himmel.

Oktober 1994

In Brandenburg schien im Oktober eine kleine Welle von Ufo-Sichtungen an die Presse gegangen zu sein. So beobachtete man über Lindenberg, Bernau und Schwanebeck verschiedene Lichterscheinungen am Himmel, die eigenartige Luftmanöver vollführten. In Neuruppin wurde der Schutzmann Roland Behnke (33) von einem UFO mittels riesigem Scheinwerfer angestrahlt. Er bekam es mit der Angst zu tun, und rannte nach seinen Aussagen weg. Eine Woche zuvor bemerkte er schon eine helle Scheibe am Himmel auftauchen, die ruckartig im Dreieck flog. Die Beobachtung soll an die 60 Minuten betragen haben, was auch sein Kollege Rene Schmidt (29) bezeugen konnte.

Oktober 1994

Am letzten Samstag des Oktobers, zwischen 22:30 und 23:00 Uhr bemerkten die Kinder eines Lohmarer Bürgers einen kreisrunden Flugkörper, der viele bunte Lichter aufwies.

Das Objekt sei nach Aussagen des Vaters in rund 100 Meter Flughöhe geräuschlos weggeflogen. Diese Meldung erhielt die Siegburger Polizei, die den Flughafen Köln-Bonn demgegenüber informierten - dort hatte man keine Informationen vorliegen.

UFOs und die NATO

Lord Peter John Hill-Norton (79), Ex-General und ehemaliger Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte, behauptete vor kurzem in der britischen Presse: „Moondust sei ein geheimes militärisches Projekt gewesen, wo man zwischen den Amerikanern, den Russen und der NATO diverse UFO-Meldungen und auch deren Registrierungen austauschte. Weiterhin sei am 27. September 1980 ein unbekanntes Flugobjekt registriert worden, welches man mittels Phantom-Jägern verfolgen wollte. Das Objekt, welches in dem Luftraum schwebte, schoß aber mit rund 1600 km/h in den Himmel.“

Zudem wurde weiter bekannt, daß zur gleichen Zeit ein gewisser Jim Penniston einen angeblichen Waldbrand in der Nähe der Airbase Woodbridge, England, löschen sollte. Als die Brandwache in den mutmaßlichen Bereich eintraf, schoß ein Objekt steil in den Himmel, welches mit Beschriftungen ausgestattet war. Am nächsten Tag soll Major J. Halt dieses Objekt beobachtet haben, was den Anschein hatte, daß es im Innern des UFOs schwarz pulsierte.

China und seine UFOs

Der Fachautor Wang Hua berichtete in mehreren Blättern über Visiten von Außerirdischen aus dem All im Reich der Mitte.

So schilderte er, daß in dem alten Buch „Jin Yang Qui“ einiges darüber nachzulesen ist. So soll am Herbstabend des Jahres 234 ein Stern erschienen sein, der rote Strahlen

nachrichten

Weltweit bekannte und älteste deutschsprachige UFO-Zeitung (vormals Karl L. Veit, Wiesbaden) jetzt wieder beziehbar. Umfassende und aktuelle Information über alle Aspekte eines außergewöhnlichen Themas: UFO-Sichtungen / -Erlebnisse / -Kontakte / -Botschaften, Raumfahrt, Archäologie, Zukunftsbegleitung u.a. Jahresabonnement (6 Ausgaben) zusammen nur 48,00 DM (incl. MwSt und Versandkosten). Jederzeit kündbar vor Ablauf des Abo.

Beziehbar:

UFO-Nachrichten, Postfach 1211, D-87630 Obergünzburg,
Tel. 08372/8343

oder

UFO-Nachrichten, B. Kneip, Ehrenburger Str. 21, D-56283 Beulich,
Tel.: 06745/1213



UFO-KATALOG

Über 200 Bücher & Videos zum UFO-Thema - die seriöse Erforschung eines sensationellen Phänomens! Katalog anfordern beim: KOPP VERLAG, Hirschauer Str. 10, 72108 Rottenburg oder Tel. (074 28) 2505

GRATIS FÜR SIE!

☐ **Ja, ich möchte Ihren großen, neuen UFO-Fachkatalog schon bald in meinem Briefkasten haben! Schicken Sie mir deshalb bitte sofort und kostenlos Ihren UFO-Fachkatalog, damit ich mich unverbindlich über den neuesten Stand der UFO-Forschung informieren kann!**

Coupon einsenden oder Katalog telefonisch anfordern beim KOPP VERLAG, Hirschauer Str. 10, 72108 Rottenburg, Tel. (07428) 2505

Vorname / Name

Straße / Hausnummer / Zustellpostamt

Postleitzahl / Wohnort

Telefonnummer (für Rückfragen)

aussendete. Dabei flog das Objekt mehrmals von Nordost nach Südwest und soll sehr schnell verschwunden sein.

In dem wissenschaftlichen Werk „Meng Xi Bi Tan“ (Song-Dynastie, 960-1280) wird berichtet, daß ein muschelartiges Objekt fast zehn Jahre lang über der Stadt Yangzhou/am Fluß Yangtse, beobachtet wurde, wie es über ihr hinwegflog. Einmal wurde es sogar ganz aus der Nähe beobachtet: „..... als sich die Muschel etwas öffnete, drang ein Lichtstrahl, wie die eines Goldfadens, aus ihr heraus.

Danach entfaltete sie sich, und die faustgroßen Perlen im Innern blendeten in weißer Farbe. Dabei konnte man die Bäume in der Umgebung erkennen, wobei der Himmel in roten Flammen stand - so, als würde die Sonne scheinen. Dann soll die Muschel wie die Sonne ins All spurlos verschwunden sein“

Die „Annalen des Kreises Zhuxi“ berichten über ein dröhnendes und wie geschmolzenes Eisen aussehendes Flugobjekt, was am Himmel plötzlich auftauchte. Für einen Meteoriten nichts ungewöhnliches, aber das Objekt soll am Firmament plötzlich gestoppt haben; es begann zu trudeln. Danach brach der „weiße, runde und flache Kuchen auseinander“, wobei der Himmel in verschiedenen Farben leuchtete. Den Glanz soll man noch lange verspürt haben.

Und in den „Annalen des Kreises Songzi“, Provinz Hubei, berichtet

man von einem Hirtenjunge Tan. 1880 beobachtete er ein glänzendes und farbiges Objekt, was ihn neugierig stimmte. Als er dem Objekt entgegenlief, wurde er in die Luft gehoben - dabei vernahm er starke Windgeräusche - und wachte rund 500 Kilometer von seinem alten Standort wieder auf.

Am 28. September 1892 um 20:00 Uhr, bestaunten rund 10.000 Leute über der Stadt Nanjing ein eiförmiges Objekt, was langsam am Abendhimmel entlangflog.

.....

Der Autor Wang Hua, der den Bericht auch in der Digest „China heute“ im August 94 veröffentlichte, kam auch zur Meinung, daß die Menschen anscheinend vom Hörensagen einiges von den alten UFO-Berichten hinzusetzten - also Dinge zusätzlich in den Fall einbauten, um die Story glaubhafter zu machen.

Wenn es so wäre, hätten wir ein Problem weniger ... das UFO-Problem!

**UFO-Szenen
Was sonst noch
alles geschah!**

Am 8.10.1994 befand sich ein Teil der MG-Redaktion in Kelmis (war von uns stellenweise angekündigt). Dies war der erste Erfahrungsaus-

tausch mit Forschungsgruppen, die sich mit Geistern per Telefon, Video, Radio und sogar Computer unterhalten können. Einleitend durch ein Medium, was sich in Trance versetzte, eine außerirdische Botschaft in den teilweise vollbesetzten Meetingsraum warf, war die ganze Aktion so erschöpfend, daß man meinte, man wäre in einem Irrenhaus. Der krönende Abschluß war ein Vortrag einer Asthar Sheran-Gläubigerin, die nach neuer Asthar-Manier, die Zuhörer und -innen (älteren Alters) zu beängstigen versuchte. Das Ganze war ohne Wert, und wir hätten den Tag besser anderswertig gestalten können.

Am 16. Oktober fand in Weißen-thurm/Rhein das deutsche UFO-Treffen, interner Art, statt. Dort versammelten sich die sogenannten Macher einiger Zeitungen und deren Herausgeber und diskutierten über spezielle Probleme zum Thema. Die Fachpresse wird darüber eventuell noch näher eingehen, was wir ihnen soweit überlassen wollen. Es war interessant, sich einmal näher kennenzulernen.

Die ARD-Austrahlung „UFOs, es gibt sie doch!“, war für die breite Öffentlichkeit interessant, wobei man die nachfolgenden Presseveröffentlichungen mehr als alles andere bezeichnen kann. Hier sollte sich die Fachwelt einmal etwas zurückhaltender und sachlicher verhalten, als uns die Pessimismen in diversen Tageszeitungen vorgeführt haben. Eine wilde Spekulation bearbeitet man nicht mit einer weiteren wilden Spekulation - ansonsten wäre das Briefmarkensammeln als neues Hobby anzuraten!

**Hinweis für
Werbeschaltungen:**

**Anzeigen
sind bis Ende
Januar 95
an die
Redaktion
zu senden!**

**Bitte in Folio-Format!
Danke, Ihre MG-Redaktion!**



Die angegebenen Gruppen und Organisationen publizieren stellenweise eine fachspezifische Zeitung, die per Anfrage angefordert werden kann. Die Thematik erkennen Sie an der Kopfleiste.

Esoterische Bücherstube K. Grasmück, Steinheimerstraße 40, D-63450 Hanau, Tel.: 06181-20206 (Fax ..-257852) - Handsignierte Bücher von Ernst Meckelburg ohne Mehrkosten. Dort erhalten Sie auch unser Magazin (MG).

Die Spezialinformation über Literatur zur Thematik!

Langsam staut sich ein Teil unserer Büroräume mit Literatur und Media-Materialien, die wir ab der nächsten Ausgabe umfangreicher benennen werden! Redaktionell war es in dieser Ausgabe nicht mehr möglich, da andere Teile von wichtiger Natur waren und auf die MG-Nr. 11 verwiesen wurden. Dann werden auch soweit alle vorliegenden Bücher und Media-Träger mit Bild vorgestellt, damit Sie sich ein besseres Bild von den Materialien machen können!

In dieser Ausgabe möchten wir daher vier Bücher vorstellen, die u. E. nennenswert sind!

PSI Agenten:

Die Manipulation unseres Bewußtseins

Der ehemalige leitende wissenschaftliche Direktor der Akademie der Bundeswehr für Psychologische Verteidigung, Dr. Kurt Klein, Bonn, hat das entsprechende Buch persönlich analysiert und rezensiert!

Militärische Gefahren von gestern!
Zivile Chancen von morgen?

Ernst Meckelburg, einer der Bestseller-Autoren des Verlages Ullstein Langen Müller, legt mit seiner neuesten Arbeit, >>PSI Agenten<<, ein Buch vor, das alle wesentlichen Merkmale eines akuten Standardwerkes trägt. Seit Jahrzehnten sind Bücher über das sogenannte >>Paranormale<< gleichermaßen gefragt und umstritten. Dies gilt besonders für die Bundesrepublik Deutschland, in der die Kritiker solcher Untersuchungen über lautstarke arrogant-fanatische Gefolgschaft verfügen, die bereits die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit

den betreffenden Erscheinungen als >>Wissenschaftskriminalität<< (Prokop, Wimmer) abqualifizieren. Nun fragt die Realität wenig nach dem Unwissen Einzelner, da die Vielfalt ihrer Erscheinungen im krassen Gegensatz zur Einfalt von Vorurteilen steht. Diese sind indes zäh und langlebig, was Albert Einstein zu dem Stoßseufzer veranlaßte, daß ein Vorurteil schwerer zu spalten sei als ein Atom.

Meckelburg hat in seinem Buch eine fast lückenlose Übersicht der verschiedenen Forschungsbereiche und -ergebnisse des Paranormalen erarbeitet. Dabei greift er systematisch auf eine ungewöhnlich große Fülle von Fakten zurück, die zum Teil der Fachwelt bekannt waren, zum anderen Teil aber auch als neue Information einen hohen Wert besitzen. Sie lassen sich >>vor Ort<< überprüfen, zumal in den USA als auch in der früheren UdSSR nach dem Ende des West-Ost-Konfliktes die Bereitschaft zur Aussagen über bisher streng geheime Forschungen bemerkenswert zugenommen hat.

So kann Meckelburg, nicht zuletzt durch seine persönlichen Beziehungen, auch zu Forschern der früheren Sowjetunion, vieles bestätigen, was westliche Beobachter bisher nur mutmaßen. Seine jahrzehntelangen naturwissenschaftlich-technischen Berufs- und Forschungserfahrungen kommen dem Autor hierbei zugute. Wo er einer Information oder Bewertung sich selbst nicht sicher ist, wird sie mit einem ehrlichen Fragezeichen versehen. So erhalten seine Folgerungen für die militärische und zivile Nutzung von Forschungsergebnissen einen sehr hohen Wahrscheinlichkeitswert und in vielen Fällen auch den Charakter einer kaum widerlegbaren Feststellung.

Besonders deutlich wird in Meckelburgs Buch die ungewöhnlich intensive staatliche Förderung der parapsychologischen und ähnlichen Forschungen, soweit man sich in der UdSSR, aber auch in den USA, mili-

tärischen Nutzen davon versprach. Dabei gingen die Sowjets noch zielbewußter als ihre transatlantischen Gegner voran, weil sie sich von den erzielten Ergebnissen nicht nur militärischen Nutzen versprachen, sondern auch systemstabilisierende Möglichkeiten zur Bewußtseinsmanipulation von Einzelpersonen und Menschenmassen.

Telepathie und Hypnose im Dienste von Spionage oder der Ausbildung von Spezialtruppen waren seit längerem bekannte Tatsachen. Weniger bekannt waren hingegen die zahlreichen Anschläge auf Gesundheit und Leben von Menschen durch paranormale Einwirkungen, die unter anderem die schweren Schäden vermuten ließen, die dem Botschaftspersonal der USA in Moskau durch jahrelange Einwirkungen von außen zugefügt wurden. Der Autor hat sich auf diesem Gebiet zahlreiche neue und auch erschreckende Informationen zutage gefördert und für den sorgfältig Lesenden in ihren verschiedenen Dimensionen verdeutlicht. So empfindet man manche Kapitel des Buches als Science-fiction - allerdings von gestern.

Natürlich wird der deutsche Leser die Frage stellen, warum Washington und Moskau ungezählte Millionen in entsprechende Forschungsvorhaben investierten, während man in Bonn offenkundig davon kaum Kenntnis nahm. Schließlich ist die Folgerung erlaubt, daß in einem Ernstfall viele unserer Bürger - besonders Soldaten - zu Schaden gekommen wären, eil man noch nicht einmal die bedrohliche Möglichkeit des Warschauer Paktes kannte.

Der Rezensent, der im Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit mehrfach durch Vorträge und Publikationen auf die militärische Verwertbarkeit parapsychologischer Forschungen der kommunistischen Seite hinwies, hat dabei interessante Erfahrungen sammeln können. Er bekam seine Erkenntnis mehrfach durch führende Offiziere der amerikanischen Geheimdienste bestätigt. Da die Bundeswehr jedoch keine eigenen Initiativen aufweisen konnte, war man in der Weitergabe entsprechender Informationen recht >>zugeknöpft<<.

Auf der anderen Seite stieß der Verfasser dieser Buchbesprechung auf

sehr viel vorurteilsfreie Aufgeschlossenheit bei Ministern der Regierungen Schmidt und Kohl sowie bei Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Das galt auch für zahlreiche hohe Generäle und Offiziere im Verteidigungsministerium, den nachgeordneten Dienststellen und in den Streitkräften, insbesondere im Militärischen Abschirmdienst (MAD).

In gleicher Weise zeigten sich das BKA sowie besonders ein Generalbundesanwalt höchst aufgeschlossen und zu praktischen Schritten der Informationssammlung und Forschung bereit.

Daß es trotzdem zu keinen systematischen Maßnahmen kam, hing praktisch mit dem Unwissen und der Intransparenz einer handvoll Referatsleiter und Referenten zusammen. Sioe >>glaubten<< nicht an solche Möglichkeiten und wollten sich durch die Versuchungen konkreteren Wissens nicht in ihren Vorurteilen erschüttern lassen. Das dümmste Argument, das bei diesen Ablehnungen geäußert wurde, bezog sich darauf, daß man sich mit derartigen Interessenbekundungen >> in Öffentlichkeit lächerlich machen<< könnte. In den USA und der UdSSR hatte man dieses Bedenken offenbar nicht.

Die angeführten Erfahrungen spiegeln eine zu wenig beachtete Bonner Realität wider: Noch so gute und notwendige politische Konzeptionen und Absichten können sich in den Amtsstuben beschränkter Geister >>verzappeln<<.

Ernst Meckelburgs Buch ändert in gewisser Hinsicht die beklagenswerte Vorurteilslage in Deutschland. Es zeigt die nachweisbaren Gefahren von gestern auf und verweist auf mögliche Chancen von morgen. Wer in Zukunft paranormale Erscheinungen nicht glaubt und ihre Erforschung als Wissenschaftskriminalität abzutun versucht, disqualifiziert sich selbst.

PSI-Agenten
Ernst Meckelburg
Langen Müller Verlag
ISBN: 3-7844-2513-5
368 Seiten
Abbildungen

Sehr empfehlenswert, für Leser und Leserinnen des Paranormalen!

Meckelburg zeigt uns neue Wege der sogenannten „paranormalen Macht! mg

Wo Göttinnen das Land beschützen

In Ihrem Buch holt Sophie Lange die Matronengöttinnen aus dem Dunkel der Vergangenheit in das Licht der Gegenwart und damit in das Bewußtsein der Menschheit.

Die Römer verehrten diese Matronen inbrünstig und setzten ihnen zahlreiche Weihesteine, obwohl diese göttlichen Frauen nicht mit dem römischen Pantheon, sondern der keltischen und germanischen Kultur angehörten. Nachforschungen führen daher weit in die Vorzeit und decken matriachale Spuren auf. Die Matronenforscherin ging diesen Spuren unmittelbar an den Quellen der Verehrung, den Kultplätzen der Matronen, nach. Außerdem studierte sie archäologische Fundberichte, wodurch der Matronenkult feste Konturen erhält.

Wo Göttinnen das
Land beschützen
Sophie Lange
Helios-Verlag
186 Seiten
Abbildungen und Skizzen

Das vorliegende Werk zeigt auf, was hinter dem Matronenkult steckt. Empfehlenswert.

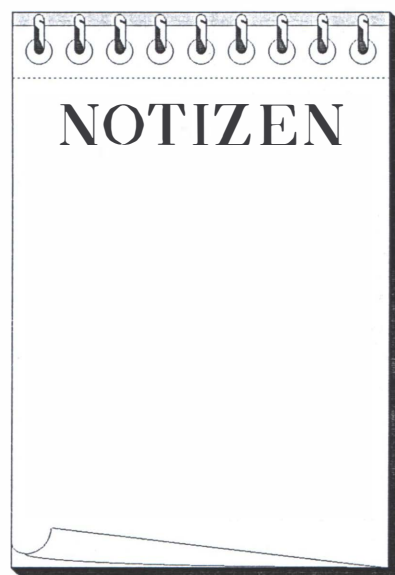
Menschen, Götter, Astronauten

Der bittere Kampf ums Überleben

Der Autor Manfred Thomas war in der Szene soweit noch nicht bekannt, und vollführte durch sein erstes Buch *Menschen, Götter, Astronauten* einen wahren Aufschrei in der deutschsprachigen Szene. Thomas, der nicht nur Däniken auf Korn nimmt, sondern auch andere Autoren wie Berlitz, beschreibt in seinem Werk, daß man die Prä-Astronautik auch von einer anderen Warte betrachten muß - aus der philosophischen Denkweise! Diese Betrachtung hat in der PA-Szene derzeit noch keiner gewagt, und inhaltlich betrachtet, scheint das Werk in

dieser Richtung hin, ein durchaus ernstzunehmendes Kapitel zu werden. Der Autor bezieht seine Meinung leider nur auf das deutsche Verhaltensmuster des Menschen, was in der heutigen Zeit ein heißes Eisen ist. Stellenweise werden auch politische Beispiele in philosophischer Hinsicht durchleuchtet und in Verbindung der Astronautengötter gebracht. Prä-Astronautiker, die sich ernsthaft mit der PA-These auseinandersetzen, sollten sich dieses Buch anlegen - es ist eine Betrachtung auf neuerer Art, einer Art, die mehr als nur Thesen hervorbringt, was man u.a. nicht nur auf die PA-Sache beziehen muß! boyd jensen

Menschen, Götter,
Astronauten
Manfred Thomas
Frieling Verlag
ISBN: 3-89009-661-1
111 Seiten



Mit dieser
Ausgabe
können
Sie u.a. auch
Bücher
direkt über uns
beziehen!
Bitte beachten!

Industriestädte, Freizeitparks und Fluchtburgen im All

- wie Exastronaut Harisson Schmitt die Zukunft sieht

„Wir müssen wieder Menschen auf den Mond schicken und die Reise zum Mars vorbereiten. Der Entschluß von 1972, die bemannten Flüge zum Mond zu stoppen, war eine tragische Fehlentscheidung kurzsichtiger Politiker“.

Das unsere Zukunft im All liegt und wir dorthin expandieren müssen, ist die einhellige Meinung fast aller Experten. So auch die Meinung Harisson Schmitt's der als nächste Schritte ins All das Space Shuttle, die Raumstation ALPHA, Habitate auf dem Mond und die Reise zum Mars ansprach. Seine unpopuläre Forderung untermauert er wie folgt:

1. „Der Mond muß als Energiequelle für die Zukunft erschlossen werden, weil die fossilen Energiequellen einmal versiegen und wir bis heute nicht einmal wissen, welche Folgen die völlige Ausbeutung der Ölquellen auf der Erde haben wird.“
2. „Rohstoffe können in der Zukunft auf dem Mond abgebaut und auf die Erde importiert werden. Dadurch kann man der zunehmenden Luftverschmutzung und anderweitiger Umweltzerstörung entgegenwirken. Außerdem wäre der zukünftige Energiebedarf auf der Erde sichergestellt und die Lebensqualität würde erhöht werden.“
3. „In Anbetracht kosmischer Katastrophen, wie jetzt der Zusammenstoß des Kometen Shoemaker-Levy-9 mit dem Jupiter, müssen Fluchtburgen im All vorhanden sein um den Bewohnern der Erde oder Überlebenden eines Weltraum-Gaus dienlich zu sein.“
4. „Es ist einfach unsere Aufgabe die Grenzen der Menschheit hinauszuschieben, so, wie es alle Spezies vor uns auch getan haben. Deshalb bin ich auch überzeugt, daß eines Tages Menschen auf dem Mond und Mars lange leben und arbeiten können.“
5. „Ich kann mir auch sehr gut vorstellen, daß man dort oben einfach mal Urlaub macht und zwar in Freizeitparks, die eigens dafür gebaut werden.“

Schmitt räumte jedoch ein, daß zur Verwirklichung solcher Projekte private Initiativen gefragt seien, da er befürchtet, daß die Regierungen nicht aktiv werden, weil diese zu sehr auf die Probleme der Gegenwart fixiert sind.

- Anzeige -

UNSER SONNENSYSTEM das Leben am Rande der Milchstraße

Die Milchstraße ist eine Galaxis unter schätzungsweise mehreren 100 Mrd. anderer Sternensysteme. Der Durchmesser der Milchstraße: ca. 110 000 Lichtjahre. Die Anzahl ihrer Sterne wird auf 200 Milliarden geschätzt. Ca. 28 000 Lichtjahre vom Zentrum der Milchstraße entfernt findet sich ein kleiner Stern, unserer Sonne. Auf sie entfallen nahezu 99,9 % der Masse unseres Sonnensystems, zu dem weiter neun Planeten und eine Vielzahl von Planetoiden, Kometen und Meteoriten gehören. Diese Video-Galerie betrachtet den derzeitigen Forschungsstand. Sie ist informativ und lehrreich zugleich.

**VIDEO
VHS**



Alle vier Video-Kassetten erhalten Sie für DM 129,80/Fr. 129,80/öS 995,00 als Paket, oder für DM 39,80/Fr. 39,80/öS 299,00 im Einzelpreis. Sie können diese umfangreiche Video-Materialien über die MG-Video-Stelle gegen **Vorkasse** direkt bestellen (Für Auslandsbestellungen fügen Sie bitte 10,00 DM Portokosten bei; Inland portofrei):

Verlag MG, Abt. Video, Postfach 1108, 56220 Kettig



DR. SCHLONZ UND DIE WUNDERBARE WELT ^{DER} PARANORMALEN PHÄNOMENE

HEUTE ZUM THEMA: UFO - ABSTÜRZE IN DEUTSCHLAND

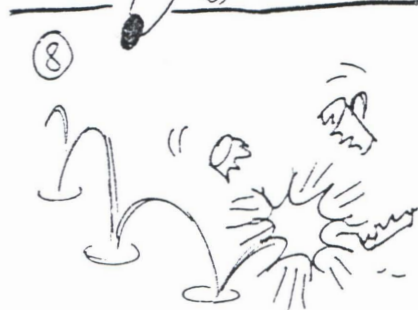
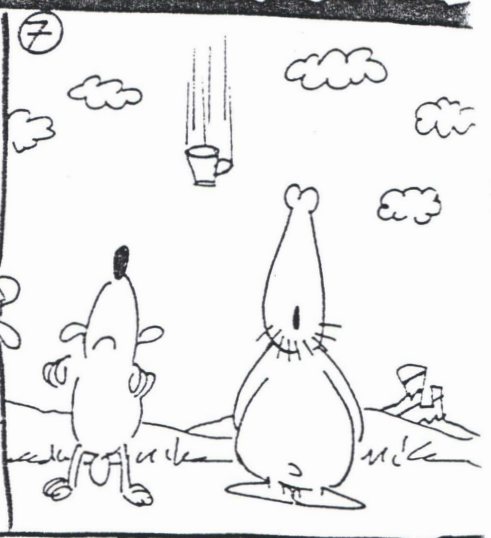
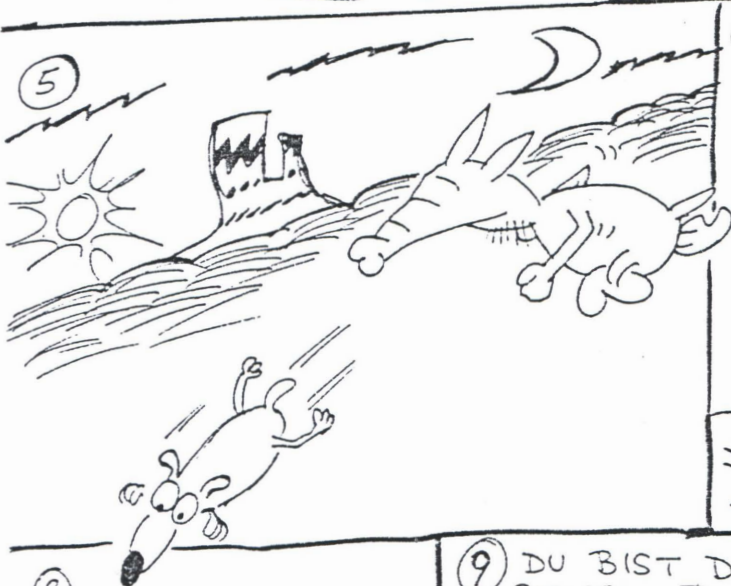
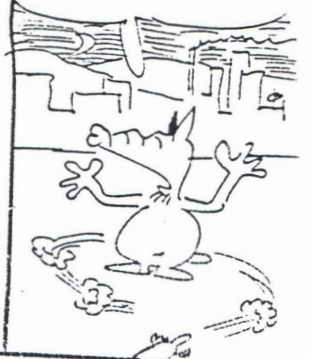
① EIGENTLICH MAG ICH
KEINE HUNDE - ABER
DER HIER ISS WAS
BESONDERES!



② ER WITTERT
UFO - LANDEORTE



③ ICH MUSS
IHM
FOLGEN!



⑨ DU BIST DOCH EIN
SELTEN BLÖDER HUND!
DAS WAR KEINE UNTERTASSE,
DAS WAR 'NE FLIEGENDE
KAFFEETASSE



UND SO
ENDET EINE
UFOLOGEN-
KARRIERE!

Seit über 5000 Jahren sind das die 6 wichtigsten **Alt-Ägyptischen Amulette**. Es sind originalgetreue Repliken. Die Figuren sind ca. 20mm groß, aus Weißmetall und vergoldet. Pro Stück DM 59,-. Zu jedem Amulett gehört eine feine, vergoldete Halskette. Außerdem gehört eine kleine Modell-Pyramide dazu und noch die Alt-Ägyptischen Zaubersprüche, damit die Amulette "Zauberkräftig" werden.

- Nr.1 Isis Das Gesundheits-Amulett. Gegen Krankheiten aller Art. Wohlergehen, Konzentration, Nervosität, Vergeßlichkeit.
 Nr.2 Mandulis Das Schutz-Amulett. Gegen schwarz-magische Angriffe, Voodoo-Zauber. Neid, Mißgunst, Hetze, Spott.
 Nr.3 Skarabäus Das Glücks-Amulett. Für Geld und Gut. Wohlstand und Reichtum. Glück im Spiel, Lotto, Preisrätsel.
 Nr.4 Bastet Das Liebes-Amulett. Für Liebe, Ehe, Treue, Freundschaft. Zuneigung, Partnersuche, Hemmungen, Erröten.
 Nr.5 Ibis Das Erfolgs-Amulett. Intelligenz und Selbstbewußtsein steigern. Berufserfolg haben, guten Arbeitsplatz finden.
 Nr.6 Anch Das Wunsch-Amulett. Alle Wünsche sollen in Erfüllung gehen. Für gutes Leben vor und nach dem Tode.



Glücks-Pyramide Das Wunder-Amulett der Pharaonen. Echt Jade und abschreibfertige Lotto-Glückszahlen für ein ganzes Jahr...79,-.
Liebes-Zauber Das astrologische Liebes-Parfüm-Öl...37,50.
 Für die beiden-obigen Artikel muß das Geburtsdatum angegeben werden.
2 Treue-Ketten Von der schönen Zauberin MORGANA. Fesseln für immer und ewig und holen den untreuen Partner zurück 70,-.

Kartenlegen-Richtig lernen!

Ein kompletter Heimlehrgang von Elisabeth Drabek. 1 Schulungsbuch 204 Seiten, 270 Bilder, und die 3 verschiedenen Lenormand-Wahrsage-Karten, zusammen zum Set-Werbe-Preis von nur 115,-. (20,- Mark gespart)
 Lenormand Wahrsage-Karten, mit Versen, 36 Blatt:.....DM 21,50.
 Lenormand Wahrsage-Karten, ohne Verse, 36 Blatt:.....DM 21,50.
 Lenormand Wahrsage-Karten, Grand Jeu, Großes Spiel, 54 Blatt:.....DM 42,20.
 Schulungs-Buch für Lenormand-Wahrsage-Karten 204S. 270 Bilder 49,80
 Zigeuner-Wahrsage-Karten, die Namen in 6 Sprachen, 36 Blatt:.....DM 24,50.
 Kipper-Wahrsage-Karten, mit Kurzanleitung, 36 Blatt:.....DM 28,50.
 Destin Antique, feine Wahrsage-Aufschlag-Karten, 32 Blatt:.....DM 25,50.
 Biedermeier, feine Wahrsage-Aufschlag-Karten, 32 Blatt:.....DM 25,50.
 I-Ging Wahrsage-Karten 64 Blatt, 3 Münzen, Lehr-Deutungsbuch, 39,50.
 Zigeuner-Tarot, 78 Blatt: DM 36,50. Rider-Tarot, 78 Blatt: DM 37,50.
 Hexen-Tarot, 78 Blatt: 39,50. Aleister Crowley-Tarot, 78 Blatt: 45,-.

Deutsches Tarot-Lehrbuch Für alle Tarot-Spiele 377 S. 39,-.
 Tarot der Liebe Lehrbuch 207S. mit 23 Liebes-Tarot-Karten. DM 39,80.
 3 Orakel-Würfel Mit ausführlichem Lehr-und Deutungsbuch. DM 38,50.
 Magischer Spiegel Echter schwarzer Onyx, 80mm Durchmesser. DM 95,-.
 Hellseher-Kristall-Kugel 100mm, mit Ständer und Anleitung. DM 125,-.

Die Aura sehen und lesen. Mit der Energie von 2 doppelendigen Quarz-Kristallen das Aurafeld schützen, stärken, harmonisieren, stabilisieren, verlorene Energie in 10 Minuten ausgleichen.
 Neues Anleitungsbuch, 2 doppelendige Quarz-Kristalle, 1 Aura-Brille 66,-.

Der Magische Kreis Mit 13 Ashram-Glückchen, schützt vor Störgeistern, gegen schwarzmagische Angriffe, Feinde usw. DM 62,-.
 Rose von Jericho Auferstehungspflanze aus dem Heiligen Land 4 St. 30,-.

PSI Übersinnliche Fähigkeiten Erstes, richtiges Lehr-und Übungsbuch. Jeder kann es jetzt erlernen! Selbstverteidigung mit PSI - Hellsehen - Hellhören - Telepathie - Telekinese - Psychokinese - Levitation - Zeitreisen - Astralwanderung - Channeling - Chakra-Lesen-Aura-Lesen. Mit PSI-Pendel DM 69,80.

Geheime Wissenschaften

H.E. Douval: Bücher der praktischen Magie 1134 Seiten... DM 100,-.
 Zauberglaube und Geheimwissen (Geisterlehre, Schwarze Magie, Teufels-glaube, Nekromantie) 48,-. Dr. Musalam: Zauber-Bibel 69,80. Der Schlüssel Solomon 48,-. 6. und 7. Buch Mosi 48,-. Die schwarze Magie (Auch Anleitung für "Totenkopf-Ritual") 48,-. Das Necronomicon (Toten-Magie-Rituale) 48,-. Crowley: Magische Rituale 48,-. Ashcroft: Magische Rituale 48,-. Sympathie und Zauber-Medizin 24,-. Satanische Magie 22,-. Magie der Duftstoffe 26,-. Lehrbuch der Kabbala 24,-. Geheime Sprüche - Magische Formeln 20,-. Eliphas Lévi: Geschichte der Magie 54,-. Grimoire Armadel (Sehr altes Geheim-Lehrbuch für Ritual-Magie) 38,-. Talismanische Dämonologie (Praxis, Tatsachen des Dämonentums) 29,-. Der Weg zum wahren Adepten 42,-. und Die Praxis der magischen Evokation 64,-. Knauers Lexikon der Mythologie 54,-. Lexikon der Magischen Symbole 68,-. Traumdeutung DM 39,80. Handleskunst 42,-. Hypnose 48,-. Graphologie 44,-. Zahlen als Schlüssel zum Selbst Numerologie 39,80. Die geheimen Erfolgsrezepte der Voodoo-Medizin Groß-Format 49,80. Die Kunst der sexuellen Ekstase 49,80. Tao Yoga der Liebe Für den Mann 44,80. Für die Frau 44,80.

Magie Vom Lehrling zum Meister Eine "Lehre", für jeden der selbst ein Magier werden will. Auf 380 Seiten enthüllt der große Magier W. GRAY die bestgehüteten Geheimnisse der weißen und der schwarzen Magie. Dazu noch *Nadins Wunderlampe* DM 69,90.

Schutz-Engel gibt es wirklich! Auch SIE können Ihren Schutz-Engel jederzeit anrufen und um Schutz + Hilfe bitten. Geldprobleme-Liebe-Treue. Wie Sie die Anrufung machen müssen, was Sie sagen müssen, steht im Buch. DM 48,-. *Geburtsdatum angeben!*

Florkreis-Stein, Monats-Stein, Planeten-Stein Mit Kette, Stück 39,50. Alle 3 zusammen nur DM 93,50

Esoterik-Versand K. Hercher 25344 Glückstadt Postf. 1330 Tel-Bestellungen TAG + NACHT ☎ 04824/2254
 Lieferung nur per Nachnahme, zuzüglich DM 13,- Porto. Nur-Katalog 10,-Mark im Brief. Tel. A 060 4824 2254 Tel. CH + L 0049 4824 2254



Voodoo-Zauber Mit echten, afrikanischen Voodoo-Puppen aus Bienen-Wachs. Bei Kummer, Sorgen, Problemen aller Art. Alkohol Drogen Liebe Ehe Sex Treue Familie Unfruchtbarkeit Scheidung Partnerverlust Partner zurückholen Partner herbeizaubern Menschen trennen Selbstvertrauen Prüfungen Beruf Erfolg Geld Gut Spiel-Glück Lotto Rate-Spiel Schutz vor schwarzer Magie gegen böse Feinde Neider Abwehr Zurückschlagen selbst angreifen unschädlich machen usw.

2 Stück Voodoo-Zauber-Puppen, männlich 28cm/weiblich 21cm aus echtem Bienen-Wachs, keine billigen Stofflappen-Puppen. Goldener Räucher-Koro. Räucher-Kohle echtes Blutader-Haut-Pergament echtes Drachenblut echtes Alraunen-Pulver Teufelskrallen Teufelsdeck 3 Voodoo-Kerzen Voodoo-Öl Die "Voodoo-Master-Blutstein-Kette" Der "Voodoo-Zauberkraft-Stein" usw
Voodoo-Master-Set: Sonderangebot, nur solange Vorrat reicht! 20 Teile, mit ausführlicher Anleitung, kosten: N u r DM 209,50.

Planetarische Hexen-Rituale

Das **Venus-Ritual** Für Liebes-Glück, Liebes-Zauber DM 82,80
 Das **Jupiter-Ritual** Bei Geldnot, Sorgen, Problemen DM 82,80
 Das **Merkur-Ritual** Für Beruf geschäftlichen Erfolg DM 82,80
 Das **Mars-Ritual** Für Kraft, Durchsetzungsvermögen DM 82,80
 Das **Sonne-Ritual** Wunscherfüllung + Lebensenergie DM 82,80
 Das **Diana-Ritual** Gegen Krankheiten aller Art.....DM 82,80
 Das **Totenkopf-Ritual** Weiße Magie - Schwarze Magie. Selbstverteidigung gegen schwarz-magische Angriffe + Selbstangriff 82,80
 Extra-Lehrbuch: Schwarze Magie 412 Seiten für Totenkopf-Rit. 48,-.
 Jedes **Hexen-Ritual** wird absolut komplett, mit Anleitung und 10-15 Teilen Zubehör geliefert. Sie können also sofort anfangen!

Natur-Geister-Ritual Wer die Natur-Geister und Elementar-Geister beherrscht, wer sich die GNOMEN, UNDINEN, SYLPHEN, SALAMANDER untertan machen kann der wird ein wahrer Meister-Magier! Lehrbuch 260 Seiten und alles Ritual-Zubehör 99,-.

Mond-Magie Die Hexen-Königin Z. Budapest, lehrt 23 verschiedene Mond-Zauber-Rituale: Liebe, Freundschaft, Ehe, Treu, Liebes-Glück, Spiel-Glück, Geld, Reichtum, Macht, Einfluß, Neid, Ärger, Streit, Konflikte, Wut, Haß, Zorn, Angst, Schutz, Krankheit usw. Ausfl. Ritual-Anleitungs-Buch 332 Seiten, alle Formeln, Gebete, Anrufungen, Zaubersprüche und 23 Teile Mond-Ritual-Zubehör: 119,90

Hexen-Collier Das **Hexen-Collier** vermittelt Autorität, Macht, Stärke, Zauberkraft, für erfolgreiche Rituale, Anrufungen, Bannungen. Das **Hexen-Collier** besteht aus 3 Edelstein-Ketten ca. 85cm, 1 Echte Süßwasser-Perlen-Kette 90cm, 1 Kette mit Sterling-Silber-Pentagramm, 1 Kette mit Sterling-Silber-Hexagramm + Anleitung - Weihe-Ritualformel. Geschäfts-Jubiläums-Preis 99,90. (Sie sparen 60,-)

Großer Hexen-Blutstein Mit Drudenfuß und Blutstropfen-Stein. Mit 70cm starker, vergoldeter Halskette. Das absolut sichere Schutz+Abwehr-Amulett Mit Anleitung + Weihe-Ritualformel 57,80
Von der ungekrönten Königin der Hexen: Szuzsanna B U D A P E S T
 Das Anleitungsbuch für die neuen Hexen 384 Seiten NUR DM 24,80.
 "Die Göttin im Büro" Geheim-magische Erfolgsrezepte für jede Frau 12,90
 Von der bekannten Hohe-Priesterin + Hexe: S T A R H A W K
 "Der Hexenkult als Urreligion der großen Göttin" Anleitungsbuch für Anrufungen, Bannungen, Bann-Lösen, Ritual-Übungen, Zauberformeln 39,80.
 "Mit Hexenmacht die Welt verändern" 48,-. "Wilde Kräfte".....39,80.

Echt Goldsensor-Pendel Mit echter, vergoldeter Silberkette. Der Basis-Körper ist Echt-Edelstein. Mit ausfl. Lehrbuch. Mit Lotto-Pendel-Tafel und Jenseits-Kontakt-Pendel-Tafel. Zusammen DM 98,-.
Echt Bernstein-Pendel Mit echter Silberkette, vergoldet, Anfänger-Leitfaden und 5 Stück Lotto-Glückszahlen-Stern DM 45,-.
Wahrsager-Pendel "Chin.Goldtropfen" mit Lehrbuch 49,-.
Meister-Pendel magnetisch, echte Silberkette+Lehrbuch 48,-.
PSI-Pendel Mit PSI-Lehrbuch: "Übersinnliche Fähigkeiten" 69,80

Jenseits-Kontakte oui-Ja-Brett. mit Lottozahlen-Segment und Einzelpersonen-Planchette. Ausführliche Beschreibung DM 79,-.
Witchboard Mit Herz-Planchette und ausführlicher Anleitung 73,-.
Odenwalder Tischchen. auch "Schreib-Planchette" genannt. Mit ausführlichem Lehrbuch DM 66,-.